

Sesshomaru - Lovestory Nr.1

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Wie kam das Mädchen aus der neusten Zeit SEINE Zeit? Und was ist mit ihren Augen?

Kapitel 1

Ihre Sicht:

" Yoru, setz deine Brille auf! Eher lass ich dich nicht los! " " Ist ja gut!" Wiederwillig nahm das Mädchen die Brille entgegen und setzte sie auf. Warum musste sie immer ihre Augen verstecken? Ja gut, ihre Iris waren durch ihre Blindheit fast weiß, aber es war doch kein Grund gleich ihre Augen zu verstecken. " Würdest du bitte den Müll rausbringen? Wofür hast du denn einen Blindenhund?" Der Angesprochene bellte laut. Yoru lächelte. " Ich weiß doch nicht wohin! " " Dann geh wenigstens fünf Minuten mit ihm raus!" " Ja Mama!" " Braves Mädchen" Der Golden Retriever stellte sich neben Yoru und führte sich nach draußen. " Weißt du mein treuer Yoko?", sprach sie zu ihrem Hund Manchmal glaub ich Mama will mich bloß loswerden! Was meinst du? " Er winselte leise. " Ach tu nicht so. Du weißt genau was ich meine! Das ist doch so weil ich blind wurde! " Yoru wurde mit blinden Augen geboren. Seitdem verging kein Tag an dem sie nicht darüber nachdachte, wie es sein muss mit jemanden zusammen zu sein, dem man in die Augen gucken kann. Die 16-jährige schüttete den Kopf. " Ich wünschte es gäbe einen Ort an dem jeder einen akzeptiert! He! Yoko? Warum ziehst du denn plötzlich so? " Sie spürte den Hund kräftig an der Leine ziehen. das hatte er noch nie gemacht. Laut bellte er bevor plötzlich lossprintete. Völlig von seiner Kraft mitgerissen rannte sie neben dem Blindenhund. Sie rannten und rannten und rannten. Sie hatte keine Ahnung wohin. Das wusste sie nicht mehr seit knapp 5 Minuten. Sie konnte nicht mehr und war völlig aus der Puste. Es wurde kalt. Bitterkalt. " Yoko! Bleib stehen! Sitz! " Der Hund winselte, blieb aber stehen. " wo sind wir hier? Wie konnte es so schnell kalt werden?" Sie ließ von dem Hund ab und lief ein Stück. Sie stolperte über einen Stein und schlug gegen eine Wand. Es war für sie immer schwarz, doch jetzt fühlte sie wie die Kraft ihren Körper verließ und sie umkippte...



Kapitel 2

Seine Sicht:

" Lord Sesshomaru! Ich habe ein Bellen vernommen. Es kam aus der Höhle!" " Meinst du ich wäre taub, Jaken? Das habe ich selbst gehört!" " Meint ihr wir sollten hinein gehen? Es war doch nie irgendjemand in dieser Höhle!" Der silberhaarige Dämon drehte sich zu dem kleinen Mädchen herum. " Rin, du wartest hier mit Jaken vor der Höhle!" " Bitte? Ich hab mich wohl verhört!" " Nein hast du nicht! Ich bin in 15 Minuten wieder bei euch!" " Was habt ihr vor Sesshomaru-sama?", fragte Rin. " Wenn irgendwas in dieser Höhle vorgeht, dann muss ich es wissen!" Damit wand sich Sesshomaru von den beiden ab. Zögernd betrat er die Höhle. Es war kalt und stockdunkel. Niemand würde auch nur auf den Gedanken kommen hier einen Hund einzuschließen! Oder! Ich sog die Luft ein! Es roch nach einem Hund. Aber da war noch was. War das Blut? Menschliches Blut? Er rümpfte die Nase. ' Auf welche Ideen kommen eigentlich diese Geschöpfe?' Er folgte der Spur. Ja, da saß ein Hund. Winselnd starrte er den Dämon an. " Was machst du hier", knurrte Sesshomaru. Sein Blick fiel auf das schwarzhaarige Mädchen. Es lag ein paar Meter vor dem Hund und schien bewusstlos. Langsam beugte er sich zu ihr hinunter. Vorsichtig hob er ein Augenlid an. Geschockt ließ er wieder los. Was war mit ihren Augen? Sie waren weiß! Behutsam hob er sie hoch. Was ist das für ein Geschöpf? Solche Augen hatte er noch nie gesehen. Er wand sich zum Hund! " "Und was ist mit dir? Gehörst du zu ihr? Magst du mitkommen?" Der Golden Retriever, der die ganze Zeit über brav dagesessen war, er hob sich und trotte an der Seite des Yokai. ' Aber von wo kamen die beiden? Es gab keinen Ausgang aus der Höhle! Und was haben die beiden darin verloren?' Draußen empfing sie Jaken schon ungeduldig! " LORD SESSHOMARU! Dem Dämon sei Dank dass ihr nicht - wer ist das Mädchen?" " Ich weiß es nicht. " ' Aber ich möchte das Geheimnis ihrer Augen erfahren!'. dachte er unzufrieden. Vorsichtig legte er sie auf den Boden und deckte sie mit seinem Fell zu! " Jaken! Besorg was zu essen! Rin! Du bleibst hier!" Das Mädchen begutachtete die Bewusstlose. " Was ist mit ihr passiert?", fragte

sie neugierig. " Das weiß ich nicht. Das einzige was ich weiß ist, dass dieser Hund sie wohl begleitet muss. Wir gedulden uns bis sie aufwacht!"

So das war s mit dem ersten Teil. Bitte Kritik und Bewertung dalassen. Würde mich sehr freuen. Der zweite Teil kommt dann bald

Sesshomaru Lovestory- Part 2

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Yoru trifft zum ersten Mal auf den Dämonenlord. Lest selbst was passiert!

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Yoru spürte wie Leben wieder in ihren Körper floss und sie das Bewusstsein widererlangte. Sie nahm einen tiefen Atemzug. Sie musste sich draußen befinden. Nicht in dieser sticken Höhle. Die Luft war klarer und reiner. Aber da war noch was. Einen Geruch, den sie noch nie gerochen hatte. Ein süßer, aber doch ein wenig stechender Duft. Erst jetzt merkte sie, dass sie eigentlich mit einer Art Fell zugedeckt wurde, da ihr ziemlich warm war und das weiche Fell ihr Gesicht leicht streichelte. " Wo bin ich", murmelte sie leise. " Ein Glück bist du wach. " Eine tiefe Stimme vor ihr ließ bewegte sie dazu, sie aufzusetzen. " Wer sind Sie? Wie viele seit ihr?" Sie hörte die Stimme schnauben. " Höre ich mich an wie ein Weibchen? Und was soll das heißen: ' Wie viele seit ihr?' Kannst du etwa nicht zählen?" Er klang ziemlich kühl. Jedoch zeigte seine Stimme keinerlei Gefühle. Weder verärgert, noch genervt. Sie erwiderte: " Tut mir leid. Kann ich nicht!" Sie fühlte eine Hand an ihrer Stirn. " Stellst du dich nur so dumm oder warum schaust du mich nicht an? Ist mein Anblick so erschreckend?" " Darüber kann ich nicht entscheiden! " Die Hand betatschte ihre Augenlider. " He! Was soll das?" Genervt taste sie nach dem Mann. Und dabei griff sie direkt in sein Gesicht. " Dasch köschte isch disch aussch fratschen! Lasch mei Geschicht losch!" Schnell zog sie ihre Hand zurück. " Entschuldigt, aber wenn Ihr meine Augen befühlt, als hättet Ihr noch nie welche gesehen, dann ist es doch wohl klar, dass ich reagiere!" " Ich habe deine Augen nicht zugehalten! ", erwiderte er kühl. Er seufzte. " Nun gut! Da du anscheinend nicht in der Lage bist, die Situation zu erkennen muss ich es dir wohl erklären. " " Aha! Ich höre..." " Ich bin Lord Sesshomaru! " " Ziemlich langer Name findest du nicht? Wie wär s einfach nur mit ' Lord Sesshy'?" " Du hast mich gefälligst mit meinen vollen Namen anzusprechen, Menschenbrut!" " Das klingt als wärst du selbst keiner!" ' Was geht in diesem Kopf dieses Idoten vor! Für was hält der sich? Meint er tatsächlich, er sei in einer früheren Zeit, in der es noch echte Lord gab und nennt sich selbst einer? Und dann immer noch so emotionslos reagieren...' " Sieh mich doch einmal an. " " Geht schlecht! " " Provoziere mich nicht. Ich will jetzt deinen Namen und warum du mich nicht ansiehst. " " Nummero Uno: Yoru. Nachnamen verrät ich dir nicht!" ' Wer weiß auf was für Gedanken der kommt wenn ich ihm meinen Nachnamen verrate?' " Zweitens: Ich bin blind! In Ordnung? "

Kapitel 2

Seine Sicht:

' Blind? Ist es das warum ihre Augen so weiß sind. Um ehrlich zu sein, fasziniert mich dieser starre Blick irgendwie. So etwas habe ich noch nie gesehen. Lass dir aber bloß nichts anmerken, du Dummkopf! ' Er musterte sie noch einmal von Kopf bis Fuß. Sie war so ähnlich komisch angezogen wie diese Kagome. Yoru...dieser Name hallte in seinem Kopf. Ihre schwarzen Haare und dieser leere Blick, der so aussah als könne er durch ihn hindurch sehen. Er schaute sich schnell um. Rin war ein gut ein paar Meter hinter ihm eingeschlafen. Jaken lag neben ihr, machte aber den Eindruck dass die beiden tief und fest schlafen. Das Hündchen von Yoru schlief ebenfalls bei ihnen. Vorsichtig kam er Yoru etwas näher. " Welches Jahr schreibst du?" Sie legte den Kopf leicht schief. " 2015. Wieso?" ' Also kommt sie wirklich aus dieser Epoche!' Er nahm ihren Arm. " Hör zu. Das mag jetzt komisch klingen. Was ich aber sage, ist die volle Wahrheit. Versprichst du mir nicht irgendwo davon zu rennen?" " Ich würde eh nach fünf Metern gegen einen Baum knallen! Aber nur wenn du mir versprichst mich nach Hause zu bringen!" Verwundert biss er sich auf die Lippe. Dieses Mädchen würde ihn brauchen. Auch wenn es ihm nicht gefiel mit einer solchen Menschenbrut zu reisen, so wusste er, dass er nicht fallen lassen könnte. " Du bist in der Epoche der kriegerischen Staaten. Wie du hierhergekommen bist weiß ich selber nicht so genau, aber ich werde dir helfen wieder nach Hause zu kommen. " Er beobachtete wie ihre Hand sich erhob und in der Luft rumfächelte. Es sah als würde sie etwas suchen bis sie seine Schulter fand. Sie packte diese und umarmte den Dämon. Eine leichte Röte schoss Sesshomaru ins Gesicht. Was macht s dieses Geschöpf dar? " Sag mir bloß:..." " Ja?" Sie zerquetschte halb seinen Arm. " Wo ist mein Hund?", fragte sie bestimmend. Eine siegerisches Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Er tätschelte sanft ihren Kopf. " Er ist hier. Schlaf aber lieber noch ein bisschen. Morgen liegt eine lange Wanderung vor uns!" " Es ist Nacht?" Langsam drückte er sie auf den Boden. Ihr Blick zeigte Verständnislosigkeit. " Gute Nacht. Menschenbrut!" " Nenn mich nicht so. Ich fühle mich dabei wie ein Kaninchen. " Erschöpft lehnte er sich gegen einen Baum. ' Ich glaube dieses Mädchen könnte mir ein paar Geduldsfäden zerreißen, wenn ich sie bald nicht unter Kontrolle bekomme. Aber sie ist anders als die anderen Menschen. Vielleicht ist ja ihre Blindheit das was Yoru ausmacht...'

Das war der zweite Teil. Jetzt würde das Kritik-Bewertung-Gedöns kommen. Ich hoffe euch hat euch dieser Teil gefallen. Bald kommt der Nächste...

Sesshomaru Lovestory-Part 3

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es ist früh am Morgen und Sesshomaru möchte anscheinend ein gutes Frühstück mit der blinden Yoru haben. Also Frühstück frühstücken. Nicht sie O.o

Kapitel 1

Seine Sicht:

Sesshomaru beobachtete Yoru ohne ein Wort. Die Sterbliche wälzte sie im Halbschlaf unruhig auf seinem Fell hin und her. 'Kein Wunder, dass sie nicht schlafen kann, wenn sie den halben Tag lang bewusstlos in der Höhle verbracht hat.' Er blickte zum Himmel hinauf. Es würde wohl bald der Morgen anbrechen. Er erhob sich und schritt auf die schlafende Rin zu. Als er ein paar Schritte vor ihr stand, wachte sie auf. " Sesshomaru - sama? " " Sammle ein paar Beeren, Rin", befahl er ruhig. " Für das Mädchen auch? " " Ja! " Er blickte über seine Schulter. " Yoru wird vermutlich bald aufstehen. " Sofort sprang sie putzmunter auf. " Ich mache mich auf den Weg. " Fröhlich lief sie in den Wald. Er sah ihr kurz nach, um sicher zu stellen, dass sie auch wirklich weg ist, um Beeren sammeln ist. Langsam schritt er auf Yoru zu. "Lord Sesshomaru!" " Nicht jetzt, Jaken", erwiderte er genervt. " Aber ich..." " Jaken? " " Ja mein Lord? " " Halt deinen Mund! " " Aber ich..." " Wie oft noch? Hole besser noch einen Krug Trinkwasser. " Beschämt starrte der kleinere Dämon zu Boden. " Sehr wohl, mein Lord! " Traurig trottete er davon. Sesshomaru kniete sich zu Yoru hinunter, die immernoch auf seinem Fell schlief. "Hm?" " Schlaf ruhig weiter. " " Wie denn? " Sie drehte sich weg, sodass sie mit dem Rücken zu ihm lag. " Dann steh auf!" " Hmpf! " Widerwillig setzte sie sich auf. " Und was jetzt? " Der Dämon nahm sein Fell, warf es sich wieder über die Schulter und blickte derweilen nach hinten. " Jetzt stelle ich dir deine Weggefährten vor. Nimm meine Hand. " Seufzend tastete sie nach seiner Hand. Als sie seine Hand fasste, zog sie auf die Beine.

Kapitel 2

Ihre Sicht:

Yoru wurde von Sesshomaru auf ihre Beine gezogen. Sie spürte wie er hinter sie ging, um mit ihre Schultern zu fassen. Sanft schob er sie in eine Richtung. ' Er ist führt mich ganz anders als Yoko es tut. Ich brauche mich aber auch nicht wundern. Sesshomaru ist ja kein Hund. ' Sie setzt vorsichtig einen Schritt nach dem anderen. Als er anfang, sie schneller zu führen, stolperte sie plötzlich über einen Stein. Bevor sie auf den Boden aufschlug, spürte sie, wie zwei starke Arme sich um ihre Taille schlungen und sie vor dem Aufschlag schützte. " Hups!" " Passt doch auf! Ich bin doch kein Ding, das du so vor dich herschubsen kannst. " " Ihr Menschen könnt doch keinen Fuß vor dem anderen setzen. " " Jaja, und manchen fällt es nun mal schwerer, wenn sie nichts sehen. " Er seufzte. " Dann erlaube mir..." Sie wurde auf ihre Füße gehoben. Eine seiner Hände ging zu ihrem Arm und fasste ihre Hand. Die andere blieb an ihrer Hüfte. Sanft führte er sie nach vorne. " Besser? " " Äh...ja...besser!" Schrittweise liefen sie nach vorne " Bist du Yoru? ", fragte eine Mädchenstimme. " Ja. Yoru, Dieses Mädchen vor dir ist Rin. " " Yoru? Dürfte ich Euch eine Frage stellen? " " Was gibt es denn? " " Was ist mit Euren Augen? Sie sind so weiß. So etwas habe ich noch nie gesehen! " " Sie ist blind. Das heißt sie kann nichts sehen", antwortete Sesshomaru kalt. " Wirklich? Das tut mir leid." " Das braucht dir nicht leid zu tun. Du kannst schließlich nichts dafür. " " Und eure Verletzung?" " Verletzung?" Sie fühlte eine Hand an ihrer Wange. " Als ich dich gefunden habe, hattest du an deiner Stirn eine Wunde. Jaken hat sie mit Spinnenweben und Blättern verbunden. Es wundert mich, dass du sie noch bemerkt hast. " ' Spinnenweben? Igitt! Haben sie nicht anders gehabt. ' " Jaken? Wer ist das?", fragte sie stattdessen. " Er ist...wie soll man ihn beschreiben?", versuchte Rin ihn zu beschreiben. " Er ist verwirrt", erklärte Sesshomaru. " Du wirst sehen was ich damit meine. Und zwar früh genug. Setz dich. " Yoru wurde zu Boden gedrückt. " Hier. " Rin legte ihr eine Hand voll Beeren in die Hand. " Ihr habt bestimmt Hunger. " Die Blinde schnüffelte daran. " Was sind das für Beeren? " " Johannisbeeren. Die müsstest du doch kennen", schnaubte Sesshomaru. " Probiere doch mal." Ihr wurde eine Beere in den Mund gedrückt. " Hey. Lsch msch. Misch kisch glebear äschin!" " Bitte? Könntest du das wiederholen." Belustigt nahm er noch eine Beere aus ihrer Hand. Sie schluckte die Beeren hinunter. " Ich kann selber essen", fauchte sie wütend. " Das ist kein Grund gleich aggressiv zu werden. " " Ich bin nicht..." Sie atmete einmal tief durch. "Hört zu: Ich möchte einfach nur so schnell wie möglich zurück nach Hause. Okay? " " Ich habe damit absolut kein Problem. " " Gut. dann wüsste ich gerne, wo mein Hund Yoko ist. " " Oh, Ihr meint das Wollknäul?", fragte Rin. " Das ist mit Jaken-sama zur Quelle gegangen. ' Na super. Mein einziger Vertrauter ist bei einem komischen Kauz, den ich nicht kenne und ich selbst bin unter Fremden. Die eine muss ein kleines Mädchen sein, der andere ist irgendein schwachsinniger Sturkopf! Allerdings riecht er gut. Yoru, was denkst du da?' Sie stopfte sich ein paar Beeren in den Mund. ' Jetzt heißt es wohl: Abwarten und Tee trinken . '



Kapitel 3

Seine Sicht:

Sesshomaru nahm ein paar Beeren, nahm sie in den Mund und schluckte sie hinunter " Yoru? " " Ja? " " Wie bist du eigentlich in die Höhle gekommen. Es gibt keinen anderen Eingang. Und ich glaube wohl kaum, dass du vom Eingang aus in diese Epoche kommst. " Sie zuckte mit den Schultern. " Ich weiß es selber nicht so genau. Da musst du Yoko fragen. " " Ich soll deinen Hund ausfragen? " " Natürlich nicht! " ' Dieses Mädchen macht wirklich alles Unvorhersehbare. Ich sollte Yoru langsam unter meine Kontrolle bringen. Sonst stellt sie noch irgendwas dummes an. Ich möchte ungerne alles ausbaden. Allerdings steht sie unter meinem Schutz steht .Sonst hätte ich sie schon längst einem Dämon ausgeliefert. Apropos Dämon. Wo bleibt dieser dämliche Jaken? ' " Lord Sesshomaru! " ' Wie immer nicht zu überhören. ' Der kleine Yokai kam mit einem riesen Krug voll Trinkwasser abgetrudelt. " Oh! wie ich sehe, ist unser Gast auch schon aufgewacht. " Hinter ihm trottete der Golden Retriever her. Er bellte. " Yoko! Komm her mein Junge!" Sie nahm den Hund in den Arm und kraulte ihm den Kopf. Sesshomaru entriss Jaken den Krug und reichte ihn Yoru. " Du solltest viel trinken. Wir haben eine lange Reise vor uns." Sie zuckte neben ihm zusammen, nahm aber den Krug entgegen. Sie trank gierig ein paar Schlücke und gab ihm Sesshomaru zurück. Nachdem alle etwas getrunken hatten, erhob sich der Dämon und rief: " Wir brechen auf! " Er hob Yoru ohne ein weiteres Wort auf seine Arme hoch. Während er sie zu Ah - Uhn trug, starrte er in ihre leeren Augen. ' Wieso

faszinieren mich diese Augen auf eine solche Weise? Ich muss endlich aufhören in diese Augen zu
Wie nimmt sie mich wohl wahr? Sie kann sich ja bloß auf meine Stimme beschränken, oder? Oder
gibt es etwas an mir, das ihr besonders auffällt?' Obwohl ihn diese Gedanken plagten, versuchte er sie
aus seinem Kopf zu verbannen. ' Beherrsche dich! Du bist ein mächtiger Dämon. Lass dich nicht von
solchen Gedanken und Gefühlen auffressen. ' Er setzte sie hinter Rin ab, die schon länger auf Ah-Uhn
saß. " Sesshomaru? " " Yoru?" " Wohin gehen wir?" " Auf eine kleine Suche nach Antworten..."

Teil drei ist fertig. Yay ^^! Ich hoffe es hat euch gefallen. Bewertungen oder Kritik würde mich
freuen. Ansonsten: Bis zum nächsten Teil oder wann anders ;-)

Sesshomaru Lovestory- Part 4

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

" Wenn du Menschen so sehr verachtest, warum willst du, dass ich dir vertraue. " " Wollte ich dich verletzen, hätte ich es schon längst getan. Außerdem bist du eine der sehr wenigen Menschen, die ich mag. "

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Was hatte Sesshomaru bloß vor? Suche nach Antworten? Was meinte er damit? ' Er hatte mir doch versprochen mich nach Hause zu bringen! ' Das Tier, auf dem sie saß, setzte sich in Bewegung. Vor Schock klammerte sich Yoru an das Mädchen " He, Rin! Weißt du vielleicht wo wir hingehen? " " Nein. Ich weiß von nichts. " " Okay. " Für eine Weile herrschte nagende Stille. Allein die zwitschernden Vögel und der Wind, der sich einen Weg durch die Bäume bahnte, waren zu hören. " Yoru-san?", meldete sich Rin wieder zu Wort. " Magst du eigentlich Sesshomaru-sama?", flüsterte sie. " Was ist das denn für eine Frage", flüsterte sie empört. " Ich...ich..ich kenne ihn kaum und du willst wissen, ob ich ihn mag? " " Ja. Ist daran etwas auszusetzen? " " Nein. " " Siehst du? Oh Entschuldigung. Das war nicht so gemeint. " " Ist schon in Ordnung, Rin. Es ist nun mal ungewohnt mit einer Blinden zu reisen. " " Yoru!", schrie plötzlich Sesshomaru. ' Was ist denn jetzt in den gefahren?' " Was gibt es?" Sie hörte Schritte auf sie zu laufen. " Lass dich fallen. Ich fange dich auf!" " Vergiss es, Sesshomaru!" " Hab Vertrauen in mich." " Nein!" Er knurrte leise. " Und wie willst du sonst runter kommen? Soll ich vielleicht dich den Rest des Weges tragen?" " Wehe du lässt mich auf den Boden aufschlagen! " Sie glitt vom Rücken und ließ sich fallen. Doch statt Erde spürte sie nur Sesshomaru's starke Arme an ihrem Körper. Er setzte sie auf ihre Füße ab und flüsterte ihr sacht, aber wie immer ohne eine Emotion ins Ohr: " Du solltest lernen auf das, was ich sage, zu hören. Es kann zu Problemen führen, wenn du woanders stehst als ich eigentlich will. " " Und wozu lässt du mich dann noch bei dir bleiben? Wenn ich dir nur im Weg stehen. " Er legte zwei Finger an ihr Kinn und drehte ihr Gesicht in seine Richtung. " Ich möchte, dass du bei mir bleibst, weil du..." " Weil ich blind bin und hilflos?" " Weil ich dir mein Wort gegeben habe. Du solltest froh sein, noch am Leben zu sein. Andere Menschen hätte ich schon längst eliminiert. " " Wieso sprichst du immer so als wärst du selbst kein Mensch. Ich erkenne es doch an deiner Stimme. " " Jaken! Rin! Sucht einen geeigneten Rastplatz. Wir kommen nach. " ' Was hat er vor? Möchte er etwa mit mir alleine sein. Ich mit diesem Eisberg?' Plötzlich schlangen sich seine Arme um ihre Taille. Er drückte sie an sich. Sie fühlte eine metallisch Platte an seinem Brustkorb und untersuchte diese mit ihren Fingern. Es musste sich um ein Teil seiner Rüstung handeln. Sanft verstärkte er die Umarmung, sodass sich Yoru endgültig mit beiden Händen an dem Brustkorb abstützte. " Was ist mit dir los? Ich kenne dich noch nicht lange, aber soviel ich weiß, würdest du niemals...." " Kannst du einen Moment lang deinen Schnabel halten?" Ihr Puls beschleunigte sich. " Ich halte dich fest, damit du nicht vor mir fliehst!" ' Bitte was? Fliehen? Was will er mir damit sagen? ' Er beugte sich wieder zu ihrem Ohr. Diesmal war in seiner Stimme Hauch von Überheblichkeit zu erkennen. " Ich bin ein Dämon. Du bleibst solange bei mir, bis ich mehr über dich herausgefunden habe! "



Kapitel 2

Seine Sicht:

' Ich hoffe, dass sie jetzt auf mich hört. Wenn sie so weitermacht heißt es mit meinem Herzen Aus-und-Vorbei. Ich muss so schnell wie möglich dafür sorgen, dass sie in ihre eigene Zeit zurückkehrt. Diese Augen ziehen mich immer mehr in ihren Bann. Wenn ich nicht aufpasse, verschlingen sie mich mit Haut und Knochen. Aber warum? Warum beschütze ich ein blindes Mädchen? Warum strebe ich so sehr danach, dass sie mich mag? Was fasziniert mich so an ihren Augen? Ist es, weil sie anders ist als die anderen Menschen? Das kann sein. Oder ist es doch wegen ihrem Verlangen, dass ich ihr helfe? Was ist denn jetzt los? ' Sie packte seine Schulter und krallte sich regelrecht hinein. " Warum? ", klagte sie. " Warum hast du mich dann nicht in der Höhle liegen lassen, wenn du Menschen so sehr verachtest? Hast du etwa vor mich zu verletzen? " Er seufzte. "Wenn ich dich verletzen wolle, hätte ich es schon längst getan. Komm! Wir sollten weiter gehen. Es wird bald dunkel." Verunsichert versuchte er ihre Hand von seiner Schulter zu nehmen, doch stattdessen nahm sie seine. " Du willst, dass ich dir vertraue? Zeig du mir erst, dass du mir glaubst! " " Ich vertraue dir. Weil du einer der wenigen Menschen bist, die ich mag...und nicht gleich nach dem ersten Kontakt ignoriert habe. " Sie ließ verwundert von ihm ab. Dabei schoss ihr eine leichte Röte ins Gesicht und schloss die Augen. Er ging hinter sie, umfasste mit der einen Hand ihre Hüfte und mit der anderen nahm er wieder ihre Hand. " Jetzt haben wir genug getrödel. " Er versuchte seiner Stimme seine

altbekannte Stärke zu geben. ' Sie sollte das, was ich gerade gesagt habe, so schnell wie möglich vergessen. ' Er spitzte die Ohren. In der Ferne hörte man Jaken schreien. ' Was haben die beiden jetzt schon wieder angestellt? ' Zunächst beachtete er es nicht, doch als er Rin's lauten Aufschrei hörte, merkte er wie ernst die Situation war. " Führen ist zu langsam", schnaubte er, ließ seinen Arm, mit dem noch vor kurzem ihre Hand hielt, unter ihre Beine gleiten und hob diese hoch. "Halt dich gut fest!" " Was ist..." " Weniger Reden, mehr Festhalten!" Er sprang in die Luft und hielt Ausschau nach irgendwelchen Unauffälligkeiten. In ungefähr 100 Metern Entfernung wühlte sich ein langer, knochiger Arm durch den Boden. " Kralle dich in meine Kleidung. " Sie tat wie gesagt und umschlang mit ihren Armen seinen Oberkörper. Sesshomaru bettete sie auf seinen einen Unterarm, sodass sie mit ihrem halben Körper auf diesem lag. Nun hatte der Dämon seine andere Hand zur Verfügung und fuhr sofort seine gefährliche Peitsche aus den langen Krallen aus, die er auf die Finger des Gegners knallte. Er setzte Yoru neben ihrem Hund auf den Boden ab und knurrte über seine Schulter: " Ihr verschwindet lieber von hier. Ich kümmere mich darum. " " Was ist denn los? " Der feindliche Dämon stieß einen kreischenden Schmerzensschrei aus. Die Erde zu seinen Füßen bebte und aus dem Boden schoss der Kopf eines Monsters heraus. Es war ein scheußliches, halb zerfressenes und erdiges Gesicht, das sich empor hob. " Lord Sesshomaru", brüllte es. " Beschützt du etwa diese zwei Menschen? Das liegt doch unter deiner Würde. " " Du schreibst mir nicht vor, was ich zu machen habe. Ich würde an deiner Stelle lieber zuerst in den Spiegel schauen, bevor ich jemand anders herausfordere. " Er drehte sich zu Yoru um. " Hatte ich dir nicht befohlen zu verschwinden? Wenn nein, dann mach es und nimm Rin mit. " Das Monster vor ihm lachte auf eine ungeheure Art und Weise. " Dieses Weibchen nimmt niemand mit. " Unter Yoru fing der Boden wieder an zu beben. Die Blinde rannte mit dem Hund an ihrer Seite den Wald entlang. Ein knochiger Arm erhob sich blitzschnell, doch bevor Sesshomaru auf irgendeine Weise handeln konnte, holte er nach den beiden aus und traf sie mit voller Wucht, sodass sie gegen einen Stein geschleudert wurden. Der Dämon lachte wieder. " Und ich hab mich noch zurückgehalten. " " Yoru-san!", schrie Rin. Schnell packte Jaken diese und zog sie tiefer in den Wald. " Ihr wird nichts weiteres passieren", versicherte er ihr. ' Hoffentlich. ' Sesshomaru funkelte den Feind wütend an. Yoru hatte wegen dem Aufprall Blut gespuckt und einen weiteren Fehler würde sich der Dämon nicht verzeihen. " Bastard", brüllte er, bevor er sich auf das Ungetüm stürzte.

Teil 4 ist fertig. Hoffe es hat euch gefallen. Der fünfte Part wird bald folgen. Bis Dedenne!

Sesshomaru Lovestory Part 5

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

" Und was hast du geträumt?" " Nichts..." " Lüge mich nicht an!" Sie wusste, dass er es nicht ertragen würde, wenn sie ihm etwas vorenthalten würde. " Schreie...du hast meinen Namen geschrien! "

Kapitel 1

Seine Sicht:

Sesshomaru sprang mit voller Kraft nach oben, bevor wieder seine Peitsche aus den Fingern fuhr und seinen Gegner am Schädel traf. Das Ungetüm kreischte laut auf und die schützende Erdige Schicht bröckelte langsam ab. Die Knochen traten aus seiner Schulter hervor und schwarzes Blut tropfte in großen Mengen aus seinem Kopf ' Das war zu einfach. Irgendwas stimmt da nicht. ' Ungewiss landete der Weißhaarige am Boden und starrte hinauf. Während er sich mit schnellen Schritten auf den Unbekannten näherte, aktivierte er seine Giftigen Klauen. Das Ungetüm schlug nach Sesshomaru, doch der wich geschickt mit einem Sprung aus, drehte sich kurz in der Luft, um dann ihm seine Klauen in den Schädel zu rammen. Das Monster brüllte qualvoll auf und hielt sich schmerzhaft den Kopf, bevor sein Körper kraftlos auf den Boden krachte. "Lord SESSHOMARU! Ihr habt es geschafft!", schrie Jaken. " Ich glaube nicht. Das war zu einfach. " " Ist doch gut. " " So würde ich die Situation nicht einschätzen. " Er drehte sich um und blickte zu der verletzten Yoru. An ihrem Mund klebte Blut. Vorsichtig schritt er auf sie zu. Plötzlich hörte er ein Surren hinter sich. Sofort wirbelte er herum und konnte noch mit einem schnellen Blick die blau leuchtende Kugel aus Licht erkennen. Doch diese bohrte sich direkt durch die Kleidung in seine Brust. Ein schmerzhafter Schock durchfuhr seinen Körper. Bilder, Erinnerungen...traurige, starke Momente..Seine Emotionen ergriffen Kontrolle über seinen Körper und er stürmte zu Yoru. Besorgt kniete er sich zu ihr und streichelte ihre Wange. ' Sesshomaru was machst du da? Ich kann meinen Körper nicht kontrollieren. Meine Brust...sie schmerzt...' Mit pochenden Herzen blickte er in ihre leeren Augen. ' Was ist das? Was ist das für ein Gefühl? Ich habe doch nie meine Emotionen Kontrolle über meine Handlungen gegeben. Warum jetzt? Und am wichtigsten: Was ist das für eine Emotion, das sie so stark ist, dass ich nichts tun kann. Ist das überhaupt eine Emotion oder bewegt etwas anderes meine Glieder?' Er wischte ihr das Blut aus ihren Gesicht und ließ sie nicht aus seinem Blickfeld. Er setzte zwei Finger an den Hals, um ihren Puls zu prüfen. Eben war er noch normal gewesen, doch er stieg unglaublich schnell an. " Bist du verletzt? " ' Wenigstens habe ich meine Zunge einigermaßen im Griff. ' Mit gerötetem Gesicht nickte sie unsicher. " Wo?" " Es...es...ist keine wirkliche Verletzung..." So ein Stottern hatte er nicht aus ihrem lauten Mundwerk erwartet. Sie zeigte auf ihren Arm. Ihr Schultergelenk war ausgekugelt ' Sie muss wohl mit der Schulter an den Stein aufgekommen sein. Moment! Was mache ich da? He, ich habe immer noch einen Willen und auf den muss mein Körper hören. Warum tut er es also nicht?' Sanft zog er den Mantel von der Schulter, sodass nur dieser Teil ihres Körpers zu sehen war. Er legte vorsichtig seine Hände auf ihre Haut. ' So eine zarte Haut...so zart und doch...so eine willkürliche Zunge...' Mit leichtem Druck richtete er ihre Schulter wieder richtig. Ihr entwich ein leises Schnauben. " Danke", keuchte sie. Er konnte nichts darauf erwidern. Der Schmerz in seiner Brust wurde größer. Seine Gedanken wirbelten umher und machten es ihm unmöglich, klar zu denken. Woher kam diese leuchtende Kugel und was hatte diese mit ihm gemacht? " Sesshomaru - sama? " Rin lief zu ihm. " Yoru - san? Was ist mit euch?" Er wollte mit seiner Letzten Kraft aufstehen. Tatsächlich gehorchten ihm seine Beine. Jedoch brachen sie unter seinem Gewicht zusammen und sein Blick geriet in die

Kapitel 2

Ihre Sicht:

' Was ist mit ihm los? So komisch hatte er sich bisher noch nicht verhalten. ' Sie fasste sich an den Hals. An die Stelle, wo der Dämon ihren Puls gemessen hatte. Ihr Herz hatte laut geschlagen, als sie gemerkt hatte, wie seine Finger ihre Adern berührten. Seine Stimme hatte so besorgt geklungen. Irgendwas war anders. Neben ihr schmiegte sich Yoko an ihre Schulter. Der Hund hatte sich zum Glück nur ein paar Prellungen geholt, die ihm anscheinend nicht sehr viel ausmachten. Sie kralte ihm den Hals. Sie konnte es immer noch nicht fassen, wie Sesshomaru sich um sie gekümmert hatte. Wie sanft er ihr die Schulter wieder eingerenkt hatte...wie er ihr das Blut weggewischt hatte, als wäre es das normalste der Welt. " Yoru! ", schrie Jaken. " Wir brauchen ein paar Binden. Dürfte ich um Euren Ärmel bitten, um sie für Sesshomaru zu benutzen? Also Ihr wisst schon was ich meine..." Sie nickte stumm. Ihr wurde der unsanft der Stoff ihres Mantels gerissen. Sie hörte, wie Wasser plätscherte und der Stoff ausgedrückt wurde. Die Blinde fasste das Geschirr ihres Hundes, der sie zu dem bewusstlosen Dämon führte. Sie kniete still vor dem Dämon. Mit einem tiefen Atemzug roch sie seinen süßlichen Duft. " Was ist mit ihm? ", fragte sie ruhig. " Das weiß ich nicht. Aber eins ist sicher: Er zeigt zu Euch und Rin mehr Zuneigung, als zu mir in den ganzen Jahren, die ich ihn begleite. " " Ich würde mit einem Frosch auch keine Beziehung anfangen. " " Ihr wisst genau wie ich das gemeint habe. Er hat sich um Euch gekümmert und gesorgt. Das ist bei ihm ungesund. Sehr ungesund. " Sie tastete nach seiner Schulter. " Wie lange wird er ungefähr bewusstlos bleiben? " " Das kann niemand sagen. Kommt, ihr beiden. Ich habe eine gemütliche Lichtung gefunden. Auf der können wir die Nacht verbringen. " Ah-Uhn schnaufte sanftmütig und zog ihr den Dämon unter ihren Händen weg. Sie stand auf und ließ sich von Yoko auf die Lichtung führen. " Kommt, Yoru-san! Unser Lager ist fertig", schrie das Mädchen " Ist es nicht riskant auf einer offenen Lichtung zu schlafen?" " Es ist sicher solange Sesshomaru- sama bei uns ist." ' Er ist bewusstlos! Wie soll er uns da helfen? Aber gut! Ich habe hier eh schon meine Orientierung verloren. Ich werde ich wohl glauben müssen. ' " Ich habe euch ein paar Beeren besorgt", erzählte Jaken stolz. Die Jugendliche setzte sich hin. Nachdem ihr eine Schüssel auf den Schoß gelegt wurde, fasste sie hinein und zog entsetzt ihre Hand zurück. " Na ja. Um ehrlich zu sein sind es die Beeren von heute früh", gestand er verlegen. " Sie sind aber zerstampft. " Unsicher nahm sie die Schüssel und führte sie zum Mund. Sie hatte sowieso keinen großen Hunger, daher gab sie sich mit der Beeren-Suppe zufrieden. " Jaken-sama. Es dämmt bereits. " " Es dämmt nicht nur, es ist schon halb dunkel, Rin. Ich lege mich jetzt schlafen." Die Blinde seufzte und legte sich auf den Boden. Da Es ziemlich unbequem war, bettete sie ihren Kopf auf ihre Hände. Eine Zeit lang lag sie noch wach da. Schließlich wiegte der sanfte Schleier des Schlafes sie in die Dunkelheit.

Yoru hörte jemanden schreien. Die Stimme musste zu einer Frau gehören. Eiskalter Wind kam ihr entgegen. Wieder ein Schrei. Dann ein Ruf. " Sei vorsichtig!" Die Frauenstimme antwortete nicht mehr. " Du...du hast sie...NEIN! " Sie spürte wie jemand hinter ihr ihre Schultern packte und sie herum drehte. " Verschwinde!", befahl eine bekannte Stimme energisch. ' Die Stimme kenne ich doch!

Sesshomaru? " Was willst du hier?", schrie sie. Die Gestalt hinter ihr lachte, bevor ein weiterer Schrei " Was ist hier los?" Ihre Haut kribbelte. Plötzlich merkte sie wie sich Stahl durch ihren Körper drang. " YORU!

" He, Menschenbrut!" Erschrocken riss sie die Augen auf. " Sesshomaru? Bist du das?" Er schnaubte. " Zweifelst du an meiner Existenz?" Sie schüttelte unsicher den Kopf. " Seit wann bist du wach? ", fragte sie ihn verwundert. " Noch nicht lange", antwortete er sanft. " Alles in Ordnung bei dir? " " Natürlich. Wieso fragst du?" " Na ja, du hast im Schlaf meinen Namen geflüstert. Und das mehrere Male. " Beschämt drehte sie sich weg. " Komm zu mir. " "Ich bin doch da." Er seufzte ungeduldig und griff unter ihre Arme, um sie aufzusetzen. " So meine ich das!" Er zupfte an dem Kragen ihres Mantel. " Du brauchst neue Klamotten! " " Gefallen sie dir nicht?" " An deinem Kragen klebt getrocknetes Blut..." Sie schüttelte sich. Der Traum verfolgte sie immer noch. Hatte wirklich der Dämon sie gerufen? " Also hast du doch schlecht geträumt." Er knurrte leise. " Musstest du mich anlügen? " " Ich habe dich nicht angelogen. Wie kommst du darauf?" Enttäuscht strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. " Hatten wir uns nicht darauf geeinigt uns gegenseitig zu vertrauen?" " Du wolltest, dass ICH DIR vertraue. " " Warum tust du es dann nicht?" Gereizt packte er ihren Arm und drehte sie in seine Richtung. " Ich rieche doch deine Unsicherheit. Entweder du erzählst mir von deinem Traum oder du musst dich wieder hinlegen!" ' Eigentlich würde ich lieber Option zwei nehmen. Ich glaube aber, dass er es nicht ertragen kann, wenn ich ihm etwas vorenthalte. ' " Erzähle du mir erst was vorhin mit der dir los war! Du hast dich um mich gesorgt..." Der Dämon ließ sie los und rückte näher zu ihr. " Das weiß ich nicht so genau. Ich konnte meinen Körper nicht kontrollieren..." " Schreie..." " Bitte?" " Ich habe Schreie gehört. Und ich weiß nicht woher. " Unzufrieden mit dieser Antwort fing er damit an, ihre Hose zu untersuchen. " Und davon lässt du dich einschüchtern? Vielleicht sollte ich auch einmal schreien, um dich zur Ruhe zu bringen. " " Du hast gebrüllt..." Überrascht ließ er von ihrer Hose ab. "...du hast lauthals meinen Namen geschrien, bevor ich..." " Bevor du WAS?" Besorgt fasste er ihre Hand. " Ich kann dieses Gefühl nicht beschreiben. Es fühlte sich so an, als ob sich ein Schwert in meinen Körper bohren würde. " " Und bist du das?" " Nein, natürlich nicht!" " Dann reg dich nicht darüber auf. " Langsam drehte er ihre Hand und streichelte sanft ihre Handfläche. " Was machst du da?" Yoru war sichtlich verwirrt. Wo war der Dämon ohne jegliche Emotion? Was ist mit ihm geschehen? " Wie gesagt: Du bist anders als die anderen Menschen. Das schätze ich sehr an dir. " " Und was ist bitteschön an mir anders?" Er ließ ihre Hand los. Sie spürte wie er sich hinter sie bewegte, sie von hinten umarmte und sein Gesicht auf ihre Schulter legte. " Deine Augen. Du scheinst auf dem ersten Blick wegen deiner Blindheit schwach zu sein. Du kommst aber sehr gut alleine klar. Na ja...teilweise..." " War das jetzt ein Kompliment oder eine Beleidigung? " Eine Zeit lang schwieg er. ' Er verhält sich sehr sonderbar. Tut er nur so oder warum bekomme ich so langsam das Gefühl, dass er mich gut leiden kann?' " Sesshomaru? " " Ja? " " Ich möchte eine Antwort haben." " Denke sie dir. Du kannst es auffassen wie du willst. " ' Okay. Zum größten Teil ist er noch der Alte.' Sie lehnte sich an seine Schulter. ' Und er riecht immer noch so wundervoll...' " Kannst du bei mir bleiben? ", fragte sie unsicher. " Nur solange bis ich eingeschlafen bin. " Als Antwort legte er sich langsam nach hinten. Sein Fell hatte er unter sich ausgebreitet. Sanft legte er Yoru neben sich ab. Sie lag still neben ihm und atmete tief den Duft ein, der in der Luft lag. Ein starker Arm schob sich unter ihren Kopf, lief ihren

Arm hinunter und lehnte sie an ihn. Als sie sich in seine Richtung drehte, umschlang er mit seinem Arm ihre Taille. Nachdem er sie enger an seinen Körper gezogen hatte, stellte sie erstaunt fest, dass er seine Rüstung abgelegt haben musste, da sie deutlich seinen Herzschlag an ihrer Hand spürte. " Nur zum Verständnis", flüsterte er ihr sacht ins Ohr. " Das hier ist ein Ausnahmezustand. Denke nicht einmal daran, dass das hier zur Gewohnheit wird." Er atmete noch einmal tief ein. " Allerdings erlaube ich es dir für diese Nacht. Aber du bist mir dann einen Gefallen schuldig." " Welchen? " Seine Hand streichelte liebevoll ihren Kopf. " Das werde ich dir später verraten. Schlaf jetzt lieber! In dieser Nacht werde ich hier liegen bleiben. " Ein leichtes Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. " Vielen Dank! Gute Nacht! " Gute Nacht? Ich verstehe. Nun dann: Gute Nacht, Yoru. Schlaf gut." ' Ein Gute-Nacht-und-schlaf-gut-Spruch von Sesshomaru? Mag er mich so sehr? Aber was gefällt ihm an mir? Sind es wirklich meine Augen? Dann wäre er der erste ' Sie schloss die Augen und schmiegte sich an ihn bis sie wieder von der Woge des Schlafes eingeholt wurde.

So ^^! Teil 5 ist endlich fertig. Ich würde mich freuen, wenn ihr Kritik und Bewertung abgeben würdet. Ansonsten.....bis nächstes Mal.

Sesshomaru Lovestory Part 6

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Neuer Tag, Neue Bekanntschaften

Kapitel 1

Seine Sicht:

Verschlafen machte er die Augen auf. Es brach gerade der Morgen an und der Duft des frühen Morgens lag in der Luft. Aber da war noch etwas anderes. Verwirrt schaute er auf Yoru, die tief und fest schlief. Er schloss kurz die Augen und atmete ihren Geruch ein. Das Mädchen hatte durch das Schlafen in seiner Umarmung ein wenig von seinem Duft angenommen. ' Pfirsich mit meinem Geruch ergibt einen ziemlich leckeren Duft. ' Beide lagen noch genau in derselben Umarmung vom Vortag. ' Um ehrlich zu sein...diese Umarmung tut mir gut. Ich habe nicht mehr die Schmerzen in der Brust. Wenn Yoru eine Dämonin wäre, hätte es gut möglich sein können, dass ich mich in sie verliebe. Verdammt! Was denke ich da eigentlich? Liebe bedeutet Schwäche! ' In dem Moment schnaufte die Blinde und er drückte sie noch fester an sich. " Sesshomaru? " Er antwortete nicht. Was sollte er denn sagen? " Hallo?", flüsterte sie noch im Halbschlaf. Er ließ ein wenig lockerer, doch sie blieb ruhig bei ihm liegen. ' Ich hätte nie gedacht, dass sie mir so sehr vertraut.' Nachdem sie ihre Augen geöffnet hatte, konnte er nicht anders als in diese hinein zu starren. Erstaunt über ihre Farbe im Licht der aufgehenden Sonne wanderte sein Gesicht näher zu ihrem. ' Sie sind hellblau! Ein unglaublich helles blau! Und im Licht der Sonne funkeln sie! Was habe ich mir nur eingebrockt? Bei allem was dämonisch ist! Sie sind, um verletzt zu werden, viel zu wertvoll. Und einzigartig...' " Ich...ich...also...", stammelte er verduzt. " Was gibt es?" " Du...hast...so wunderschöne - Du hast zu wenig Schlaf bekommen. " Er umarmte sie fester. " Schlaf weiter!" " jedes Mal, wenn ich aufwache, sagst du mir, ich solle weiter schlafen. Allerdings..." Sie schloss wieder ihre Augen und drückte sich schüchtern an seine Brust. Sein Herz begann auf einmal zu rasen. Dort, wo sich die Blinde an ihn schmiegte, fühlte er einen drastischen Impuls. ' Diese Augen bringen mich komplett durcheinander. Ich kann nicht anders, als mich in ihren Bann ziehen zu lassen. ' Ihr Kopf lag entspannt neben seinem. Er beachtete jedes einzelne Detail ihres Gesichtes. ' Wenn sie mal ihren Mund hält und sich entspannt, ist sie eigentlich ganz hübsch. Schwarzes wallendes Haar, zarte Gesichtsform, süße Nase...' Bald verlangsamte sich ihr Atem und ihr Körper verlor an Verkrampfung. ' Sie ist wieder eingeschlafen. Wie niedlich! ' Eine Weile blieben beide so liegen. Sie schlafend in seiner Umarmung, während er sich in ihrem Gesicht verlor. " Mylord!", rief plötzlich eine Stimme entsetzt. Erschrocken richtete sich sein Blick auf und er starrte auf den verwirrten Jaken. Schnell führte er seinen Finger an die Lippen, um ihm zu zeigen, dass er sich ruhig verhalten solle. Der Mund des kleineren Dämons klappte hinunter. Mit einem scharfen Blick deutete der Weißhaarige ihm, er solle auf der Stelle verschwinden. Als dieser immer noch nicht verschwand, knurrte er leise, worauf der Kleinere verängstigt schluckte und im Wald verschwand. Der Inuyokai reckte seinen leicht Kopf, um nach Rin zu sehen. Auch sie schlief selig Beruhigt legte er seinen Kopf wieder auf das Fell. Nach einer Weile schloss er wieder die Augen, nur um nach einigen Minuten wieder von Jaken aufgeweckt zu werden. " LORD SESSHOMARU! ICH HABE TRINKWASSER GEHOLT! " Yoru schreckte auf und stoß dabei mit aus Versehen an den Kiefer des Dämons, sodass dieser mit voller Wucht zusammen prallte. " Oh, Entschuldigung! Das wollte ich nicht!" Schmerzend rieb er sich sein Gebiss. " Ist schon gut", murmelte er unter zusammen

gepressten Zähnen. " Sesshomaru - sama? ", meldete sich Rin zu Wort. " Ich habe Hunger. Hat etwas vorbereitet? " Gähnend rafften sich Yoru und der Lord auf. Als merkte, dass er immer noch einen Arm um ihre Schultern gelegt hatte, zog er ihn mit leicht gerötetem Gesicht weg. Auch die Blinde schien ein wenig beschämt über diese Aktion zu sein und strich sich ein paar Haarsträhnen hinter ihr Ohr. " Natürlich! Ich habe etwas gefangen, dass euch allen gefallen wird!" Stolz fuchtelte er mit einem großen Korb voll Äpfel vor Yoru herum. Ohne jegliche Emotion saß sie da. " Und was ist es?", fragte sie genervt. "Dass ein Mensch nicht aufspringt, wenn er essen will, verwundert mich zu tiefst!", erwiderte Jaken mit gespielter Empörung. " Ja, was hast du denn in deiner Hand!" "Seht doch hin! " ' Er will sie eindeutig wegen ihrer Blindheit provozieren. ' " Jaken, halt deinen Mund!", knurrte der Weißhaarige. " My lord! Beschützt Ihr etwa dieses Ding da?" Die Schwarzhaarige schnaubte. Rin stach dem Frosch in den Arm. " Lasst Yoru bitte aus den Spiel." " DU AUCH, RIN! IHR VERTEIDIGT ALLE DIESE...DIESE..." " Jaken! " " Ich halte doch meinen Mund, Lord Sesshomaru..." Der Weißhaarige nahm ihm ohne ein weiteres Wort den Korb aus der Hand und reichte jeweils einen Apfel Rin und der Blinden. " Bitte entschuldige Jaken! ", flüsterte Sesshomaru Yoru ins Ohr, nachdem sich Jaken beleidigt mit den Rücken ans andere Ende der Lichtung gesetzt hatte. " Ist schon in Ordnung. Ich habe so was schon bei mir Zuhause erlebt. " " Tatsächlich?" Sie nickte. " Und seit wann bist du blind?" " Seit meiner Geburt." " Du hast nie ein Gesicht von irgendjemandem gesehen? " Sie schüttelte den Kopf. " Wenn ich mich mal nach draußen gewagt habe, dann erstens nur mit Yoko und einer Brille, um meine Augen zu verbergen." Als er seinen Namen gehört hatte, winselte der Hund leise und schmiegte sich an Yoru. Erschrocken atmete er tief ein. " Du musstest deine Augen verbergen? Was für eine Tragödie!" " Mach dich nur lustig. " " Das meine ich ernst." Er starrte in den Himmel. " Nie habe ich mit einem weiblichen Wesen so lange und mit so vielen Reaktionen geredet. Aber nun sag: Warum musstest du deine Augen verstecken?" Er biss sich auf die Lippe. ' Vor allem weil sie schöner sind als bei irgendeinem anderen. " In meiner Zeit werden die jungen Leute, die ein bisschen anders sind, in meinem Alter meist ausgegrenzt. Meine Eltern wollten vermeiden, dass die Menschen in meiner Umgebung sich wegen ihrer Farbe erschrecken. " Sie biss leicht in den Apfel und schluckte das Stück hinunter. "Dabei weiß ich noch nicht einmal was Farbe ist. " Wut stieg in ihm auf. Wie konnte man so ein wunderschönes Paar der Welt verheimlichen? ' Diese Menschen wissen gar nicht was sie da tun! Allerdings...ich war auch zuerst erstaunt über ihre Iris. Trotzdem ist das kein Grund sie gleich so zu...' Er konnte nicht die richtigen Worte finden. Langsam stand er auf und zog seine Rüstung wieder an. Neben ihm stand Rin, die ihn neugierig beobachtete. " Sesshomaru - sama? " " Was gibt es?" " Dürfte ich Euch eine Frage stellen ohne dass ihr wütend werdet?" " Das tust du doch bereits. " " Ich möchte wissen, ob Ihr Yoru mögt. " Er schluckte vor Schreck. Sie mögen? Er blinzelte und richtete sein Fell auf seiner Schulter zurecht. " Damit solltest du dich nicht belasten." Sie schlang ihre Arme um sein Bein. " Rin..." Sie schaute ihn kurz an, nur um dann wieder weg zu gucken. " Rin!" Er beugte sich zu ihr herab. " Wir gehen jetzt! Würdest du bitte mein Bein loslassen. " Ein Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. " Ihr mögt sie!" Er starrte sie erstaunt an. " Was hast du-" Doch da war sie schon zu Yoru auf die andere Seite des Platzes gesaust, die gerade das Geschirr von Yoko richtete. Aufgeregt zupfte das kleine Mädchen an ihrem Ärmel. Die Blinde hielt ihr ihr Ohr hin und Rin flüsterte ihr etwas hinein. Kopfschüttelnd, aber mit einem Lachen im Gesicht stand sie wieder auf und ließ sich zu Ah-Uhn führen. ' Was hat sie ihr gerade erzählt?

Kapitel 2

Ihre Sicht:

Gerade als sie sich auf Ah-Uhn setzen wollte, rief Jaken mit seiner krächzenden Stimme: " Setzt Euch nicht auf Ah-Uhn!" " Und warum nicht wenn ich bitten darf?" " Eure Kleidung ist voller Schmutz. Nicht dass sie schon davor so gewesen wäre, aber ich würde Euch davon abraten. " Sie seufzte und kraulte Yoko sacht den Kopf. " Mir ist es sowieso lieber an Yoko's Seite zu laufen. Nicht wahr, mein Lieber?" Der Hund bellte zustimmend. " Wir gehen hier entlang. " Sesshomaru's Hände drehten sie sanft nach links, dann leicht nach vorne. " Danke! Weiter kann ich selber laufen." Er schnaubte. " Wenn du meinst.." " Diesmal wird doch kein Dämon vor uns auftauchen. " Er lief ohne weiteres an ihr vorbei. Misstrauisch folgte sie ihm und dachte dabei über die vergangene Nacht nach. ' Er war tatsächlich die ganze Nacht bei mir gewesen. Ich frage mich bloß was für einen Gefallen er bei mir einlösen will. ' " Über was denkst du nach?" Der große Dämon lief, ohne dass sie es bemerkte, neben ihr her. " Nichts Besonderes. " Er schnaubte und fing an wieder an beim Laufen an ihrem Mantel zu zupfen. " Könntest du damit aufhören?" " Mit was?" " Das weißt du ganz genau!" " Das hier?" Er ging mit einem Finger den Kragen hinunter und zerrte daran. " Genau das!" " Du bist ziemlich leicht zu ärgern!" " Ich finde das ganz und gar nicht lustig. " " Ich schon!" " Hast du nicht gesagt du verachtest Menschen? " " Richtig..." " Und wieso ärgerst du mich dann?" Er strich ihr leicht mit seinen Fingern ihren Hals entlang. Mit der anderen Hand schob er sie leicht nach vorne. " Was machst du da?" Er legte ihr einen Finger auf die Lippen und hielt dann seinen Arm vor ihren Körper. " Du bist ein mies in Verstecken, Brüderchen!" ' Habe ich mich gerade verhört!' " Und du bist mies in Sachen gute Leute aufsuchen" Neben ihr raschelte das Gebüsch. Es ertönten Schritte, die direkt vor ihr stehen blieben. " Dieses Mädchen hat vielleicht komische Augen. " " Dieser Junge vor mir hat gleich eine komische Backe! " " Beruhige dich mal!" " Inuyasha!", meldete sich Sesshomaru zu Wort. " Ich muss mit Kaede reden. " " Und worüber?" " Das ist nicht deine Sache. " " Pah! Wenn ihr meint! " Sie hörte Schritte vor ihr, bevor der Weißhaarige sie hinterher schob. Sie wanderten eine Zeit lang in einem Wald. Als sie weitere Stimmen hörte, erkannte sie, dass sie in einem Dorf sein muss. Ein Raunen ging durch die Menge. " Der Dämon Sesshomaru? " " Was macht er hier?" " Seht ihr das Mädchen, das ihn begleitet?" " Warum lässt er noch eine junge Frau mit sich reisen?" " Seht doch! Was ist mit ihren Augen. " " Ruhe! Ihr seid ja schlimmer wie kleine Kinder", schrie barsch eine Stimme. " Na, wer ist denn da? Rin hat dir der kleine Ausflug gefallen?" " Ja! Vielen Dank, dass Ihr mir erlaubt habt, noch eine paar Tage mit Sesshomaru-sama zu reisen. " " Das ist kein Problem, mein Kind." Die Frauenstimme trat näher. " Und was dich angeht, Sesshomaru: Warum bist du hierhergekommen?" " Irgendwas wegen seiner Neuen!", motzte Inuyasha. Der Dämon neben ihr knurrte. " Ich würde mir lieber Gedanken um meine eigene Frau machen, wenn ich du wäre. Anstatt schon mit wilden Beschuldigungen um mich zu werfen. " Er führte Yoru nach vorne, wo sie eben noch die Frau gehört hatte. " Ich möchte dich um deinen Rat bitten. Yoru, das ist Kaede. " Er fügte leise in ihr Ohr hinzu: " Bitte sei freundlich zu ihr!" " Ich verstehe schon!" Sie verbeugte sich leicht vor Kaede. " Sag mir deinen Namen, Mädchen. Ich möchte ihn aus deinen Mund hören", erwiderte die Ältere. " Mein Name

ist Yoru Naitoreivun. " " Aha!" " Sei still, Dämon!", zischte die Priesterin. Sie nahm das Gesicht der unter Augenschein. ' Wenn sie so weiter mein Gesicht hin und her zieht, bricht sie mir noch den Nacken. ' Nach einer kleinen Inspektion, keuchte Kaede leicht auf. " Da bin ich noch froh mein eines Auge zu besitzen. Ganz schön mutig für eine Blinde, hier aufzutauchen. " " Sie ist blind?", staunte Inuyasha. " Und du wirst taub! Sag, Yoru: Kommst du aus der Zukunft?" Sie nickte. " Kagome! Du hast Besuch aus der Zukunft. " Die Blinde wandte sich überrascht an Sesshomaru. " Wer ist Kagome?" " Das wäre dann wohl ich. " Ein anderes Mädchen blieb vor ihr stehen. " Ich bin Kagome. Freut mich deine Bekanntschaft zu machen, Yoru Naitoreivun." " Äh, ebenfalls..." Die junge Frau nahm ihre Hand und zog sie mit sich. " Komm! Wir sollten möglichst schnell weg von den Männern. " Sie zog sie eine kleine Weile mit sich. Sie atmete aus. " Wo sind wir hier, Kagome? " " Am besten Ort zum Entspannen: Die heißen Quellen. " Erschrocken biss sie sich auf die Lippe. " Im Freien? " " Im Freien! " " Und du denkst wirklich, dass die Männer uns nicht beobachten?" " Dann werden sie es mit uns zu tun bekommen!", lachte eine andere Stimme. " Mein Name ist Sango. Und ich glaube, ich habe schon genug Erfahrungen mit solchen Lüstlingen! Vor mir und Kagome brauchst du dich aber nicht zu fürchten. " Yoru lächelte. " Na gut. Aber kann mich jemand zum Wasser führen. " Die Frau namens Sango führte sie zum Ufer, wo sich dann alle auszogen und ins warme Wasser stiegen. ' Das fühlt sich entspannend an. Nirgends ein Sesshomaru, um den ich mir Gedanken machen muss. ' Sie ließ sich in das Wasser gleiten. Es kribbelte an ihrer Haut und sie fühlte, wie sich das Wasser auf ihren Körper auswirkte. Sie verlor jeden schlechten Gedanken und genoss die Wärme auf ihrer Haut.

Damit wäre auch Part 6 geschafft -.-*...Ich hoffe es hat euch gefallen. Bis zum nächsten Mal ;-)

Sesshomaru Lovestory - Part 7

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Er versteckte sich hinter dem Baum und linste hervor. Doch das, was er sah ließ sein Herz kurz aussetzen...

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Ruhig genoss sie die Wärme der Quelle. Das Wasser reichte ihr bis zur Brust und entspannte ihren Atem. Befreiend atmete sie aus. " Fühlt sich gut an, Stimmt's?", lachte Kagome. " Und wie! Frag mich nicht wie sehr ich mich nach einem Bad gesehnt habe. " " Wenn man mit einem Dämon zusammen reist, ist das Leben schon ziemlich schwer..." " Damit habe ich noch nicht so viel Erfahrung." " Dafür scheint Sesshomaru dich aber zu mögen", erwiderte Sango. " Meinst du wirklich?" " Er hat dich nicht gleich aus dem Weg geräumt. Das muss etwas heißen. " " Wenn er dich zur Weißglut bringt, versuch' ihn einfach zu ignorieren, Yoru. Der Gute wird versuchen, dein Interesse für ihn zu wecken." " Das klingt als hättest viel Erfahrung mit ihm." Kagome kicherte vergnügt. " Ich bin die Ehefrau von Sesshomaru's Bruder." " Das ergibt eindeutig Sinn!" Eine Weile saßen sie noch in dem warmen Wasser und lachten viel miteinander als wären sie schon ewig Freundinnen. " Ich gehe raus. Kommt jemand mit? ", fragte Yoru. " Wir sollten uns wirklich so langsam umziehen", überlegte die Dämonen-Jägerin laut. " Bevor die Männer noch auf doofe Gedanken kommen." Kagome führte die Blinde ans Ufer und überreichte ihr einen seidenen Stoff. " Hier! Du solltest deine Alltags-Kleidung im Moment lieber nicht tragen. " Sie lächelte leicht. " Danke, Kagome. " " Kein Problem. Komm, wir sollten zum Dorf zurückgehen. " Sie nickte, während Sango ihre Hand nahm und sie nach vorne zog. Es war ein warmer Mittag und der Wind blies leicht ihr leicht in den Haaren. Sie hörte ein Klopfen und Kagome's Stimme. " Kaede? Bist du da?" " Natürlich bin ich da! Kommt rein, Kinder. Ich hoffe ihr habt Appetit. " Sie wurde vorsichtig die Treppen hoch geführt. Das Holz macht unter ein komisches Geräusch unter ihren Füßen und sie spürte in einem kleineren Raum ein saches Feuer. " Oh, bitte! Ihr bringt doch nicht etwa das Weib von meinem Bruder zum Essen, oder?", murrte Inuyasha genervt. " Du solltest wirklich etwas freundlicher zu unserem Gast sein, mein Lieber", knurrte seine Ehefrau. " Du empfindest also schon meinen Bruder als GAST! Wir verstehen uns zwar besser als früher, aber soweit würde ich noch nicht gehen. " " Ach komm! Jetzt fange nicht schon wieder mit deinem Bruder an! Er ist momentan nicht anwesend, in Ordnung? " " Jeder, der mit meinem Bruder reist, ist grausam und gemein!" " Rin ist also grausam und gemein?" " Schluss jetzt!", unterbrach die Miko die beiden. " Ihr seid ja schlimmer als kleine Kinder! Yoru, setz' dich, bitte. " Der Blinden wurde eine kleine, gut riechende Schüssel und dazu einen Löffel in die Hand gelegt. Sie nahm den Löffel und probierte die Suppe, die noch halb warm in der Schüssel schwappte.- Schmeckt ganz gut. Sehr würzig...- Sango saß neben ihr und schlürfte ebenfalls ihr Abendessen. " Wo bleibt eigentlich Miroku?", überlegte diese laut. Es klopfte an der Tür. " An der Tür?", grummelte der Halb-Dämon mit vollem Mund. " Guten Abend, Sango!" " Wo hast du die Kinder gelassen, Miroku?" " Ist das Mädchen da vorne neu?" Es klatschte lauthals. " Was haben die Kinder plötzlich mit ihr zu tun?" " Die Kinder sind doch schon am Schlafen..." " Ja aber wo?" " Zuhause? " " Ach ja stimmt...tut mir Leid, Liebling..." " Das fällt dir früh ein!" " Miroku, das ist Yoru. Sie ist seit ein paar Tagen mit Sesshomaru auf Reisen", stellte Kagome Yoru dem Mönch vor. " Ach, deswegen streunet der ums Dorf herum..." - Der ist ja schnell vom Begriff...- Nachdem sie gegessen hatte, fühlte sie ein weiches Fell neben ihr

liegen. Sanft kralte sie ihm den Kopf. " Ich sollte lieber mit Yoko noch eine Runde Gassi gehen." " das, mein Kind. Entferne dich aber nicht von den Dorf- Grenzen!" " Verstanden, Kaede!"

Kapitel 2

Seine Sicht:

Die Sonnenstrahlen streichelten sanft sein Gesicht, als er sein Gesicht zum Himmel wendete. Er legte sich auf den Ast genoss die Ruhe des Tages. Er erinnerte sich gerne an die Tage, an denen er ein freier Dämon war. Ein Dämon ohne Begleiter. Ohne jegliche Emotion. Ohne irgendeine seine Sinne raubende Frau. - Der Tag nimmt seinen Lauf. Wie das Leben-, dachte er schmerzhaft. - Vielleicht...ist es Zeit, mein Leben zu ändern. Ich sollte alles auf mich zukommen lassen. - Er blickte zu seinen Schwertern. Ein zartes Lächeln schlich sich auf seine Lippen bei den Erinnerungen von den Tagen, an denen er nur einen Arm besaß. Elegant wie eine Katze sprang er vom Ast und landete anmutig auf dem Boden. Kritisch blickte er hinüber zum Dorf. Langsam schritt er um das kleine Dorf herum. Es war ruhig. Und dennoch...irgendwas lag in der Luft. Seufzend joggte er zum Wald. - Ich brauche eine kleine Abwechslung...- Seine Gedanken kreisten immer noch um die letzte Nacht. - Sie lag ziemlich süß da. So scheinbar unschuldig wie ein Engel- Plötzlich knackte es in seiner Nähe. Sofort blieb er stehen und lauschte. Leise lehnte er sich an einen Baum und linste neugierig hervor. Das was er sah, ließ ihn sein Herz kurz aussetzen. Es war Yoru, die seiner Meinung nach fantastisch aussah. Ihr normalerweise strubbliges, langes Haar war sauber geglättet. Kleine Strähnen fielen ihr ins Gesicht und umrahmten dieses auf eine wundervolle Art und Weise. Hinten war ihr Haar sanft geflochten. Ihr Lächeln ruhte warmherzig in der Leere. Ihre Haut sah reiner und gepflegter aus. Sie trug einen weißen Kimono, der zu Ärmeln und Hals hin immer mehr in ein tiefes blau eintauchte. Sowohl der Kragen als auch die Ärmel waren mit einem zarten Blumenmuster bestickt. Neben ihr trottete ihr treuer Begleiter mit ausgestreckter Zunge und hechelte fröhlich. Sesshomaru grinste leicht bei diesem Anblick und trat aus dem Dickicht hervor. Das Lächeln auf ihren Lippen verschwand augenblicklich und sie wirbelte in seine Richtung herum. " Wer ist da?", schrie sie drohend. " Niemand besonders...", lachte er. " Sesshomaru?" " Er lief erwartungsvoll zu ihr und streichelte ihren Oberarm. Sie legte den Kopf schief. " Ich weiß, es interessiert dich vermutlich nicht, aber...", fing er unsicher an. Sie lächelte ihm leicht entgegen. " Du siehst wundervoll aus. " Verlegen wanderte eine Hand zu ihrer Brust. " Ich würde das Kompliment gerne erwidern, wenn wissen würde, wie du aussiehst. " Yoko bellte zustimmend und schmiegte sich an das Bein des Dämonen. Er beugte sich hinunter, um den Retriever den Kopf zu kraulen, als ihm plötzlich ein Gedanke wieder in den Sinn schoss. " Wirst du hier bleiben?", fragte er schmerzhaft. Sie taste nach seiner Schulter und setzte sich zu ihm. " Nein. Natürlich nicht! Hast du etwa vergessen, dass du mich nach Hause bringen sollst?" Blitzschnell schlang sich ein Arm um ihre Taille. Schnaufend starrte er ihr in die Augen. " Ich weiß. Aber ich weiß nicht, wie ich das mache. Und außerdem: Was geschieht danach? " Sie lachte mit gespielter Überheblichkeit. " Wir leben unser Leben weiter. So einfach ist das!" " Denkst du?" Verwirrt verharrte sie eine Sekunde und schob dann mit leichtem Druck seinen Arm von ihrer Hüfte. " Sag bloß, du würdest mich vermissen." Belustigt unterdrückte er sein Lachen. " Wie kommst du darauf? Nein ich meine, wie du in diese Zeit gekommen bist. Wenn du es geschafft hast, kann das zu weiteren Komplikationen führen. Zum Beispiel, dass es jemand anderes aus dem Jahre 2015 her schafft. " Ohne ein weiteres Wort kraulte sie

den Kopf des Hundes. " Yoru, ich möchte dich etwas fragen..." " Und das wäre?" Er starrte in den " Wenn du die Möglichkeit hättest für einen Tag sehen zu können, würdest du die Chance nutzen?" Sie bettete ihren Kopf auf seine Schulter. " Ja und Nein. Es wäre natürlich ein tolles Erlebnis, jemanden in die Augen zu schauen, aber nach diesem Tag müsste ich mit diesen schmerzhaften Bildern auskommen. Und zwar den Rest meines Lebens. Ich würde mich nicht nur danach sehnen zu sehen. Es würde mich vermutlich innerlich zerfressen, zu wissen, dass man es einen Tag konnte und dann nie wieder." Zögernd hob er seine Hand, blieb einen Moment lang so und strich dann leicht durch ihre Haarsträhnen. " Du vertraust mir...", murmelte er abwesend. Ein zartes Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. " Schön, dass du es bemerkst, NACHDEM ich in deinen Armen geschlafen habe. " Er rollte die Augen. " Ja, aber..." " Nichts aber, Sesshomaru!" Sie fasste seine Hand, die gerade noch sanft durch ihre Haare strich. Verwundert zog er sie zurück. " Du bist momentan der Einzige, der mir ein Gefühl von Schutz gibt. Verstehst du das nicht?" Nachdem sie diese Worte ausgesprochen hatte, lief sie knallrot an und drehte sich weg. Auch Sesshomaru war sichtlich überrascht von ihren Worten, die liebevoll, aber aus ihrem Mund auch ein wenig bestimmend, klangen. Sie zitterte leicht unter dem Einfluss des kalten Windes. Er betrachtete für eine Weile ihr Gesicht. - Die Wunde an ihrer Stirn ist sehr gut verheilt. Es ist nicht mal ein Ansatz von einer Verletzung zu sehen. Allerdings sind andere Dinge in letzter Zeit nicht mehr auszubessern...- Yoko winselte leise und legte traurig Yoru's Hand ab. " Was ist denn? Willst du weiter?" Sie stand auf und fasste sein Geschirr. " Auf Wiedersehen, Sesshomaru. Wir sehen uns heute Abend, Stimmt's? " " Ich denke schon." Er sah ihr noch eine Weile nach, als sie zurück zum Dorf lief. Seufzend stand er auf und lehnte sich an den nächst besten Baumstamm. Er starrte zum Himmel hinauf. Die Sonne ist bereits auf dem Weg in der Abendröte zu versinken. Ihr Licht leuchtete hell durch das Dickicht der Blätter und funkelte seinem Gesicht hell entgegen. - Du solltest dich an etwas anderes festhalten, als an einer blinden Frau, du Idiot. Und du nennst dich selbst einen Lord unter den Dämonen? - Er schloss die Augen und lauschte dem Wind, der sanft in die Baumkronen griff. - War es gut Yoru aus der Höhle zu holen? Oder doch ein Fehler? Wie wird sie mein Leben weiter beeinflussen? Vielleicht sollte ich sie einfach- Bei diesem Gedanken zog sich plötzlich sein Herz zusammen, sodass er nicht mehr atmen konnte. Die Galle stieg seinem Hals empor und er krümmte sich hustend über den Boden. - Ich...bekomme...keine Luft- Sein Puls raste wie, wenn Jaken rennt, wenn sein Hintern brennt. Der Schmerz in seiner Brust schnürte seinen Hals zusammen. Erst nach ein paar Sekunden ließ es nach und brach schwer atmend auf dem Boden. Keuchend rappelte er sich auf. - Was war das gerade eben?- Er fasste sich mit schmerz verzehrtem Miene an die Brust. - Irgendwas in meinem Körper hält mich in letzter Zeit davon ab, Yoru etwas Böses anzutun. Sei es Taten oder einfach Gedanken. Was soll das? Und vor allem: Was zeigt mir das?-

Ich hab es geschafft! Ich hab es geschafft! Teil 7 ist fertig:-D. Ich hoffe es hat euch gefallen. wenn nicht, dann bitte ich um Kritik. Bis bald ^^

Sesshomaru Lovestory - Part 8

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Yoru und Sesshomaru gehen los. Alleine. Fragt sich bloß: Wohin? Bringt er sie nach Hause oder führt er sie auf einen Pfad, den beide nicht mehr verlassen können und wollen?

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Der Wind wehte sanft durch ihre Haare, während sie mit dem Hund an ihrer Seite durch den Wald stapfte. Er stupste sie in die andere Richtung. Lächelnd kraulte sie ihn zwischen den Ohren. " Du magst wohl wieder zurückkehren, nicht wahr, mein Guter?" Er bellte glücklich als Antwort. Lachend ließ sie sich von ihm durch den Wald führen. Doch statt wie normalerweise ein Gespräch mit ihm zu führen, dachte sie über die kurze Unterhaltung mit Sesshomaru nach. - Habe ich wirklich gesagt, dass ich ihn als Beschützer sehe? Oder habe ich mir das nur eingebildet? In letzter Zeit ist alles so verwirrend. Und er ist wirklich sehr zuvorkommend...- Sie seufzte unterbewusst. - Ich hoffe bloß, dass er mich nach Hause bringen kann. Ich vermisse meine Eltern ein schon. Ach ja, und mein weiches Bett vermisse ich auch. Allerdings war die Nacht in Sesshomaru's Armen unglaublich entspannend. - Sie erinnerte sich gerne an diesen Duft und das Pumpen seines Herzens direkt vor ihr. Genüsslich schloss sie die Augen. - Was denke ich da eigentlich? Gut, er duftet gut, hat eine anziehende Stimme, vermutlich einen durch trainierten Körper, so stark wie seine Arme sind...- Sie musste tiefer atmen, um sich wieder zu besinnen. - Aber er ist immer noch ein Dämon! Wie kann ich glauben, dass ein mächtiger Dämon sich eine Blinde zur Frau sucht? - " Störe ich gerade beim Tag träumen? ", lachte eine bekannte Stimme arrogant. Sie musste einen Moment lang nachdenken, um sich wieder an seinen Namen zu erinnern. " Inuyasha, Stimmt's? " " Ganz genau, Mädchen. Du musst meinem Bruder ziemlich den Kopf verdreht haben, wenn er sich mit dir blicken lässt. Also: Was hast du angestellt? " Neugierig lief er zu ihr. " Ich bin in einer Höhle gegen einen Stein gestolpert... " " Wie tiefgründig... " " Schon ein bisschen!" Er seufzte ungeduldig. " Ich denke mal, du wirst nicht lange hier bleiben?" " Vielleicht?" " Gib' mir eine gescheite Antwort." " Natürlich nicht! Ich hab immer noch eine Familie. Und zu der will ich zurück! " " Ich verstehe. Gut. Zum Abendessen gestatte ich meinem Bruder hier zu bleiben." " Das klingt als wärst du der Ältere." " Ich muss gehen!" " Du bist der Jüngere, nicht wahr?", schrie sie ihm hinterher. " An deiner Stelle würde ich Sesshomaru nicht trauen. Denk darüber nach!" Nachdenklich lief sie weiter. Die Temperatur sank allmählich und sie spürte wie der Wind kälter wurde. Im Dorf hörte sie Kaede schreien. " Yoru! Komm mal her, Mädchen!" Verwirrt lief sie zu der Miko, die ihr sofort den Kopf hinunter zog. Sie spürte ein Lederband an ihrem Nacken. Neugierig tastete sie danach. " Es ist ein Talisman. Ich schenke ihn dir und bete damit für deine sichere Rückreise. " " Vielen Dank!" " Du brauchst dich nicht bei ihr zu bedanken", schnaubte eine männliche Stimme verärgert hinter ihr. Sie erkannte sofort, dass es sich um Sesshomaru handeln musste. Er fasste sanft, aber bestimmend, ihren Arm. " Solange ich bei ihr bin, wird ihr kein Leid geschehen. " " Das hoffe ich für sie!" Er knurrte leise. " Du weißt, was wir besprochen haben, Dämon! Bring sie zur Quelle an der Alles begann. Alles Weitere wird sich ergeben. " " Komm." Er drehte sie schnell um und drückte sie vorsichtig nach vorne. " Jaken wird eine Weile nicht bei uns sein", verkündigte er, nachdem sie sich von ihren neuen Bekannten verabschiedet und sich beide vom Dorf entfernt haben. " Ich habe ihn in ein anderes Dorf geschickt, damit er mir beim Bergsteigen nicht die ganze Zeit das Ohr voll quakt. Außerdem holt er ein paar nützliche Informationen. " " Ist Rin bei Kaede geblieben?" "

Ja.." - Das heißt wir sind alleine auf Reisen. Das kann ja nur gut enden. Zum Glück ist Yoko noch bei
- Er fasste ihre Hand. " Keine Sorge. Ich werde bei dir bleiben und dich beschützen", versprach er
vertrauenswürdig. Sie zog zu seiner Verwunderung ihre Hand weg. " Seit wann bist du so nett zu
mir?" Er blieb stehen und fasste mit zwei Fingern ihr Kinn und hob es in seine Richtung. " Bin ich für
dich so abstoßend?" " Du hast noch nie meine Hand gehalten..." " Das ist nicht die Antwort auf meine
Frage. Du solltest sie wissen. Schließlich kennen wir uns nicht seit ein paar Stunden. Also...?" " Ich
finde dich auf keinen Fall abstoßend. " - Eher im Gegenteil...- " Dann lass mich, als dein Beschützer,
dich beschützen. " Er nahm ihre Hand von dem Geschirr und zog sie an seine Brust. Sie tastete nach
ihm und umfasste ebenfalls sein Handgelenk. Er zog sie langsam zu sich und führte ihre Arme hinter
seinen Rücken. Der Stoff seiner Kleidung hüllte sie schützend ein. Er legte eine Hand vorsichtig auf
ihren Nacken und ließ seinen Kopf auf ihren sinken. Sie lehnte sich an ihn und genoss die Wärme, die
er ausstrahlte. Seine langen Finger streichelten leicht ihren Nacken. Erschrocken zuckte sie zusammen.
" Alles in Ordnung?", flüsterte er. " Ja ja..." Er machte weiter und ließ die Finger zärtlich zu ihrem
Hals gleiten. " Kein dummer Kommentar? ", staunte er leise. " Wieso sollte ich?" " Das blinde
Mädchen, das ich kenne, würde hierbei mit gemeinen Sprüchen um sich werfen..." Sanft fuhren seine
Finger ihre Schlagadern hinab. " Der Dämon, den ich kenne, würde normalerweise eine Schelle dafür
bekommen, wenn er nicht der einzige in einem Umkreis von fünf Kilometern wäre, der mich
beschützt. " Er legte seine Hand wieder auf ihren Nacken und zog ihren Kopf vorsichtig an seine
Brust. " Schön, dass du das so siehst..." - Er findet es also schön, dass er eigentlich eine Ohrfeige
verdient hätte!- Doch statt etwas zu erwidern, drückte sie ihn fester zu sich. " Vorsicht, mein kleiner
Panther! Ich habe noch meine Rüstung an. " Schelmisch lächelte sie. " Kleiner Panther statt
Menschenbrut? " " Der alte Spitzname wurde zu langweilig." " Von wegen! Ich hab dich auf frischer
Tat ertappt!" Verärgert schnaubte er. " Glaub, was du willst. " Sie schloss die Augen und genoss das
Streicheln seiner Finger. " Mach sie bitte auf!", bat er sie leise. " Wen? Was?" " Deine Augen." Als sie
sie öffnete, nahm er ihr Gesicht in die Hände und schwieg eine ziemlich lange Zeit. " Stimmt
irgendwas nicht? " Seine Stimme zitterte leicht bei dieser Frage. " Es ist alles in Ordnung. Warum
fragst du?" " Du wirkst sehr bedrückt." - Das bildet er sich nicht nur ein.- Tränen bildeten sich in ihren
Augen. " Ich möchte nach Hause. "

Kapitel 2

Seine Sicht:

Er beobachtete die zarten Wassertropfen in ihren Augen, da sich ihre Traurigkeit in ihnen spiegelte. Bedrückt sah er, wie eine Träne ihre Wange hinunter floss. " Warum willst du überhaupt dorthin zurück? Du hast selbst gesagt, dass dich zu Hause niemand wegen deiner Blindheit akzeptiert. Ich finde allein diese Aussage scheußlich. Deswegen würde ich alles tun, um deine Augen in fröhlichem Glanz zu betrachten. Aber du..." Er wischte ihr die Träne aus dem Gesicht. "...willst anscheinend zu denen zurück, die dir wegen deiner Schwäche Schmerzen bereiten. " " Du verstehst nicht. Meine Eltern sind meine Familie. Ich verlasse sie nur ungern. " " Du würdest diese Welt und mich wegen deinen Eltern verlassen? " " Warum bin ich dir überhaupt so wichtig? Du bist ein mächtiger Dämon. Und ich eine einfache Frau." - Ich kann es nicht ertragen, sie so traurig zu sehen und die Angst in ihrer Stimme zu hören. Stimmt. Sie ist eine blinde Frau und ich ein starker Dämon. Aber dennoch...- " Ich höre, Sesshomaru. " Der Krampf in seiner Brust loderte wieder auf. Er schob Yoru sanft von sich, um besser Luft holen zu können. " Was ist mit dir?" " Ich möchte, dass du mir jetzt ganz genau zuhörst." Er drückte sie leicht zu Boden, um ihr zu zeigen, dass sie sich hinsetzen sollte. Besorgt fasste sie den Stoff ihres Kimono's an der Brust. Sein Hals zog sich zusammen und machten ihm es fast unmöglich zu sprechen. - Komm schon. Du musst dich zusammen reißen. Jetzt oder nie. In ein paar Tagen wird sie wahrscheinlich nicht mehr hier sein. Und eine so günstige Gelegenheit wirst du so schnell nicht mehr bekommen. - " Mein Vater hatte mich einst gefragt, ob ich jemanden habe, den ich beschütze. Damals habe ich mit ' Nein ' geantwortet. Ich wusste nicht, was er damit eigentlich meinte. Nicht jemanden einfach nur zu beschützen und dabei selbst in die Gefahr laufen, bei einem Vorhaben ums Leben zu kommen. Es heißt, die Person, die einem nahe steht, vor jeglichem Unglück zu bewahren und seine eigene Macht zu steigern. Man hat ein festes Ziel und würde alles tun, um es zu erreichen und zu erhalten. Eine Person um sich zu haben bedeutet somit, dass man stark genug ist, jenen am Leben zu erhalten und ihn für seinen Charakter zu mögen. Eine schwächere Person gern zu haben heißt, über seinen Schatten zu springen. Nur für diese eine. Für diese Person mächtig werden. Für dieses Leben sein eigenes zu stärken. Für ihren Charme, Humor, Schönheit - was weiß wofür man jemanden noch mögen kann- diese Person zu kennen und dies zu wahren. Das alles in seiner Nähe zu wissen und umklammern wie eine Mutter ihr Neugeborenes - das heißt Lieben. Und deswegen.-" Bevor er weiter sprechen konnte, spürte er, wie es ihn den Magen verdrehte. Die Lunge quetschte sich in seiner Brust zusammen und er keuchte vergebens nach Luft. Speichel floss in seinem Mund zusammen. Der Rest seines Körpers verfiel in eine eiserne Starre und er kippte hustend auf den Boden. " Sesshomaru? Was ist mit dir? SESSHOMARU! " Sie beugte sich mit weit aufgerissenen Augen über ihn und versuchte nach seinem Gesicht zu tasten. Die Galle strömte aus seinem Mund und er bekämpfte im Inneren die Paralyse, die seinen Körper umgab. Er hustete ein paar Worte aus seinem Mund. " Sei...unbesorgt..." " Wie kann ich das sein, wenn du plötzlich vor mir auf den Boden fällst?", schrie sie ihm mit bedrückendem Kummer entgegen. " Ich höre doch genau wie sehr du hustest!" " Ich..werde..." " Bitte sag nichts mehr. Konzentriere dich lieber auf das Luft holen!" Sie drehte ihn mit

ganzer Kraft um, sodass er schnaufend auf dem Rücken lag. " Weine nicht um mich!" " Komm ja nicht die Idee mich einfach zu verlassen! Ich brauche dich!" " Ich meinte...damit, dass ich...es nicht ausstehen...kann, dich...mit Tränen in den Augen zu sehen. Wo sie...doch so...wunderschön sind." Entsetzt nahm sie sein Gesicht in ihre Hand. " Das hast doch gerade nicht wirklich gesagt. Hast du Fieber? " Sie suchte nach seiner Stirn und fühlte die Temperatur. " Normal...", murmelte sie überrascht. Er fasste ihre Hand und zog diese an seine Brust. " Ich meine es ernst. " " Das kannst du nicht so meinen. " Traurig wegen ihrem Zweifeln streichelte er mit seiner anderen Hand liebevoll ihre Wange. " Denkst du wirklich, ich würde in für dich eine Rede halten, wenn ich es nicht ernst meine, mein kleiner Panther?" Sie zog ihren Arm zurück und drückte stattdessen seinen Arm fest an sich. " Nein." Er lächelte kalt. Langsam versuchte er sich aufzusetzen. Er holte tief Luft und schaute in den Himmel. Die ersten Sterne funkelten bereits und leuchteten zart in der Schwelle zwischen Nacht und Abend. Er blickte voller Sorge zu Yoru. Das Licht der Sterne spiegelte sich in ihren Tränen. Die Augen vor Schmerz zusammen gekniffen hockte sie still neben ihm. - Warum nur? Warum weint sie schon wieder? Mein Herz zieht sich zusammen, wenn sie so traurig ist. - " Versprichst du mir etwas?", ergriff er leise wieder das Wort. Sie nickte stumm. " Versprichst du mir nie wieder zu weinen? Auch, wenn es aussichtslos für dich erscheint und es dir zum Weinen zu Mute ist?" Verwirrt schlug sie wieder die Augen auf. Sanft wischte er ihr die Tränen aus dem Gesicht und starrte währenddessen in ihren leeren Blick. " Ich weiß es mag für dich schwer sein, aber-" " Ich verspreche es dir!" Lächelnd umarmte er sie. " Vielen Dank. Das erspart mir viel Leid", murmelte er dankbar. " Jetzt bin ich diejenige, die keine Luft bekommt", stammelte sie unter seiner Kleidung. Mit einem freudigen Lachen im Gesicht kroch sie unter seinen Armen hervor, nachdem er den Griff etwas gelockert hatte. " So ein Gesichtsausdruck steht dir viel besser, Pantherchen. " Sie legte ihre zerbrechlichen Hände auf seine Schultern. " Wie geht es dir?", fragte sie besorgt. " Wie du merkst viel besser. Ich hoffe, du wirst es noch eine Weile mit mir aushalten. " Lachend schmiegte sie sich an ihn, woraufhin er zunächst erschrocken dann aber genüsslich durch ihre Haare strich. " Du bist so...", fing sie verlegen an. " Ja, du auch. " " Ich hab noch gar nicht gesagt wie!" " Das ist mir egal, mein kleiner Panther. Hauptsache bei dir ist alles in Ordnung. " " Du hast gerade deine Rede abgebrochen, weil du keine Luft mehr bekommen hast. Ich sollte mir mehr Sorgen um dich machen als du dir um mich. " " Du merkst doch wie ich atme, nicht wahr? Verschwende keine sinnlosen Gedanken an mich. Komm. Bist du müde? " " Nein. " " Dann lass uns weitergehen. " Er fasste ihr Handgelenk und zog sie schnell nach oben. " Wo ist eigentlich Yoko? " " Du meinst deinen Hund?" Er suchte sich um und schaute nach dem Golden Retriever. Dieser hatte sich in gebührenden Abstand sich zusammen gerollt und schlief tief und fest an einem Baumstamm. " Der schläft. " Sie nahm zwei Finger in den Mund und pfiff laut und schrill. Sofort hob sich der Kopf des Tieres und lief freundlich zu seinem Frauchen. Er stellte sich mit der Flanke zu ihr, sodass sie sein Geschirr packen konnte. Misstrauisch begutachtete der Dämon den Hund. " Du bist doch nicht etwa neidisch, oder, Sesshomaru?", kicherte sie. Er schnaubte überheblich. " Nein!" - Als ob ich auf einen Floh-sack neidisch sein könnte. Was erwartet Yoru eigentlich von mir, so eine dumme Frage zu beantworten. - Er wandte enttäuscht, aber auch verärgerte sein Gesicht von ihr ab. " Wir müssen hier entlang", murrte er und zog sie in eine Richtung. Doch bevor er seine Hand zurück ziehen konnte, fasste sie sie und verschlang ihre Finger in seine. Überrascht schaute er zu Yoru, die selbstbewusst neben ihm her ging. Ihre kleinen Finger verschwanden teilweise unter seinen

langen kralligen und er spürte genau wie kalt sie eigentlich waren. " Du bist eiskalt. Geht es dir gut, kleiner Panther?" " Ich denke schon. " " Was heißt hier ' du denkst'? Du solltest wissen ob es dir gut geht. Wenn nicht, dann sag mir auf der Stelle was los ist!" " Beruhige dich mal wieder. Mir geht es gut, in Ordnung? " " Ja. " " Gut. Dann lass uns gehen. Wo hat Kaede gesagt, müssen wir hin? " " Das sag ich dir gleich noch mal. " Er wärmte ihre Hand, indem er mit der langsam und bedächtig ihre Finger massierte. " Tut das gut?", fragte er ruhig. " Sehr gut sogar. " Er lächelte bei dieser Aussage. " Soll ich weiter machen?" " Brauchst du nicht. Wir laufen gerade. Da werden meine Finger sicher warm. " " Wie du meinst", murmelte er und ließ ihre Hand los, woraufhin sie seine gleich wieder packte. " Das heißt nicht, dass du sie loslassen musst. " " Hat da jemand etwa Sehnsucht nach mir?" " Ich kann dich ruhig loslassen. Ich brauche dich nicht. " Sie verharrte kurz. " Ok. Vielleicht hast du Recht. " Lächelnd blieb er vor ihr stehen und beugte sich über sie. " Ich habe immer Recht", flüsterte er ihr ins Ohr. Statt dass sie ein doofer Kommentar aus ihrem Mund kam, schlich sie verlegen an ihm vorbei.

Kapitel 3

Ihre Sicht:

- Was glaubt dieser Mister eigentlich! Dass ich mich ihm gefügig mache und ihm hinterher laufe wie ein Hund, wenn er es befiehlt? Allerdings: Ich bekomme schon allein von seinem Duft Herzklopfen, aber wenn er so nah zu mir kommt und mir mit seiner unglaublich sympathischen Stimme ins Ohr flüstert...- Gänsehaut legte sich wie ein Schleier um ihren Körper. - Ich sollte nicht mehr an ihn denken. Dummkopf! Wie sollst du das tun, wenn er direkt neben dir steht und dich auf Schritt und Tritt verfolgt? Ob er mich genauso gerne hat, wie ich ihn?- " Sesshomaru? " " Was gibt es?" " Wie lange wird es ungefähr dauern bis wir dort sind?" " Nicht lange. Ein einhalb Tage? Warum fragst du?" Verlegen befeuchtete sie ihre Lippen. " Ich möchte diese Zeit über bei dir sein. " " Dir bleibt nichts anderes übrig. " Sie spürte wie ihre Hand wieder von seiner massiert wurde. Mit einer ungewöhnlichen Sänfte drückte er mit seinem Daumen leicht ihren Handrücken. Sofort schoss ihr die Wärme in die Fingerspitzen. Zart strichen seine anderen Finger über ihre Handfläche. Sie genoss die wohltuenden Berührungen, während sie geradeaus liefen. " Jetzt bist du nicht mehr annähernd kalt", staunte er. " Verstehst du nun? Das sollte ich öfters bei dir machen. " Sie grinste. " Sagte der Dämon zur Blinden. " " Ich habe es dir doch erklärt. Ich werde bei dir bleiben, weil ich es aus freien Willen so entschieden habe. " " Aber was passiert, wenn ich nach Hause gehe? Du kannst unmöglich mitkommen..." Er blieb stehen und drehte sie in seine Richtung. Er führte seinen Arm unter ihre Beine und hob sie hoch, sodass sie sozusagen auf seinem Arm saß. " Merke dir eins, Yoru: Ich werde dich immer finden! Egal wo du bist. " Er rannte blitzschnell und ohne Vorankündigung los. Als sie sich ängstlich in sein Fell krallte, fing er an hämisch zu lachen. " Du hast doch nicht etwa Angst? " " Wo bringst du mich hin? Was ist mit Yoko?" " Zu dem Ort, an dem ich dich fand. Der Hund läuft gerade neben mir her. " " Du mieses Stück! Lass mich sofort runter!" " Ich lass dich doch nicht runter, wenn du so bestens dar sitzt. So erreichen wir den Platz viel schneller. " Sie hörte wie der Hund neben ihm hechelte. - Sesshomaru muss unglaublich schnell rennen können. Yoko war schon immer sehr schnell und sehr ausdauernd. Ich hoffe, dass er durchhält. - " Ich kenne diesen Teil der Erde wie meine Westentasche. Du brauchst dir also keine Sorgen zu machen, dass ich mich irgendwie verlaufe. " Er bremste ruckartig ab und wirbelte nach links. " Kaede sagte, ich solle dich zu den 'Quellen wo Alles' begann bringen. Damit war der Fluss in der Nähe der Höhle gemeint. Glaubst du, du hältst es noch ein paar Stunden ohne Toilette aus?" " Na klar. " Er sauste durch den Wald ohne irgendwo anzustoßen oder jegliche Ermüdung zu zeigen. Nach ein paar Stunden ewiges Laufen fingen die Vögel schon an ihr Morgen Lied zu trällern. Yoru hatte es sich auf Sesshomaru's Arm gemütlich gemacht und lehnte an sein weiches Fell, dessen Duft sie tief einatmete. Die ganze Zeit über hatte er geschwiegen und sprintete ohne Pausen zielstrebig durch den Wald. Plötzlich bremste er ab. " Wir sind da", verkündete er." Und nun?" " Warten wir!" Er setzte sie auf einen großen Felsbrocken und ließ sich neben ihr nieder. " Yoru? " " Ja?" " Egal, was jetzt kommt: Erwinnere dich daran, dass ich dich immer finden werde. " " Heißt, dass du wirst mich bald verlassen? Ich hoffte, du bleibst länger bei mir. Ich habe gedacht, der Marsch würde einer halb Tage dauern und nicht ein paar Stunden..." " Ich bin schnell. Schließlich bin ich ein Dämon. " Traurig biss

sie sich auf die Lippe. " Aber", fing er an, " Ich bleibe vermutlich länger bei dir als du jetzt vielleicht vorstellen kannst." " Was meinst du damit?" " Ich wiederhole mich ungern: Ich werde dich überall finden. Egal wo. Egal wann..." " Bedeutet, dass-" " Ich werde einen Weg finden, um dich nach Hause zu bringen UND bei dir zu bleiben. " Er gab ihr einen leichten Kuss auf die Stirn und legte einen Arm um ihre Schultern. Sie lief knallrot an. " Du wirst du nicht können. Das wird sogar deine Grenzen überschreiten. " Er lachte leicht und streichelte leicht ihre Wange. " Wie süß du doch bist, wenn du rot wirst. " " Hörst du mir überhaupt zu?" " Natürlich, mein kleiner Panther. " Sie versuchte vergebens sich von ihm los zu reißen, aber irgendwas in ihrem Inneren brachte sie dazu, einfach sitzen zu bleiben und seine Streicheleinheiten zu genießen. " Mal tust du stark und unnahbar, mal bist du so zerbrechlich wie ein Welp. " Sesshomaru nährte sich langsam ihrem Gesicht. " Und mal anders bist du einfühlsam, still und einfach nur..." Er atmete tief aus. "...zutraulich. Auf deine eigene Art und Weise. Aber du wirst immer meine Freundin bleiben. " " Du, mein bester Freund. " - Sagen wir das gerade wirklich zueinander? Ich kann es gar nicht so richtig glauben. - Blitzschnell schlug ihr Herz bis zum Hals und die Schmetterlinge in ihrem Bauch tanzten Samba. - Nein! Das hier ist mehr als bloße Freundschaft. Aber kann es wirklich sein, dass ich mich- Die Stirn der beiden berührten sich zart und einfühlsam. Er führte seine Hände zu ihrer Schulter und umklammerte diese als ob sie verloren gehen könnten. - Kann es sein, dass ich mich in Sesshomaru verliebt habe?-

Somit wäre auch dieser Teil geschafft * tief ausatmen * Vielen Dank, dass ihr so tapfer durchgehalten habt und bis zum nächsten Mal ^^

Sesshomaru Lovestory - Part 9

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Yoru und Sesshomaru haben es nicht immer leicht ^^

Und leider ist die Blinde nicht die einzige, die mit dem Dämon ein paar Gespräche offen hat!

Kapitel 1

Aus der Sicht von?:

Sie schlug hart mit der Faust auf den Tisch, da sich die Wut in ihr staute. " Das ist nicht fair! So war das nicht geplant!" Sie wirbelte herum und schmiss den Tisch mit voller Wucht gegen die Wand. " Jahrelang habe ich darauf gewartet, dass diese Gelegenheit kommt! Und jetzt nimmt mir dieses Biest ihn mir weg! " Als sie ein Stöhnen an der Tür hörte, riss sie diese auf. " Habt ihr nichts Besseres zu tun, als da draußen rum zu hocken und zu stöhnen. Ich muss arbeiten", zischte sie zornig. Die Erde-Monster krümmten sich auf der Erde. " Tut uns Leid, Herrin! " " Das sollte es auch!" " Aber seitdem dieser Sesshomaru unseren Kumpanen umgebracht hat, ist unsere Kraft gehörig im Eimer. " " Eure Körper sind bald im Eimer, wenn ihr nicht das schafft, was ich euch aufgetragen habe. Schließlich habe ich euch nicht umsonst beschworen. Und nun:" Sie räusperte sich kurz. " SEIT STILL!" Mit einem eleganten Schubs auf der Hacke drehte sie sich um. Der Wind pfiff hinter ihr her. Sie lief strickt zum Tisch auf dem die Spiegel-Scheibe mit einem dunklem Schauer lag. " Dieses Mädchen ruiniert meinen gesamten Plan. Und dabei ist sie auch noch blind! " Sie zog einen lila Yukata aus einer Schublade und ließ sich ihren, den sie gerade trug, vom Körper gleiten. " Es ist Zeit für mich wieder aufzutreten! Ich komme..." Anmutig strich sie über das Spiegelbild, das das Gesicht eines Weißhaarigen Hunde-Dämon zeigte. Sabbernd beugte sie sich über das hübsche Gesicht des Mannes. " ...Mein ein und alles. Mein SCHATZ! "

Kapitel 2

Seine Sicht:

Sein Herz schlug wild, als sich ihre Stirn zaghaft berührten. Er schloss seine Augen und genoss die Wärme, die sie ausstrahlte. Er fasste ihre Schultern und zog sie enger an sich. - Langsam, aber sicher kann ich mich an ihre Nähe gewöhnen. Nein! Das ist das falsche Wort. Ich lerne, sie zu mögen! Oder ist es mehr? - Als sie zusammen zuckte, ließ er sie los und schreckte zurück. " Hab ich etwas falsch gemacht?", fragte er sie. " Ja! Äh, nein! Halt ne! Stopp!" Er schüttelte ungeduldig den Kopf. - Schlaue, schön und ziemlich selbstbewusst. Denkt aber immer noch wie ein Mensch!- " Tut mir Leid, wenn ich dich erschreckt haben sollte, Sesshomaru. " " Wir sollten uns sowieso lieber auf deine Rückreise konzentrieren. " Er stand ohne Weiteres auf. Aus dem Wald schoss Yoko heraus, Woraufhin er genervt ihre Hand nahm und sie vom Stein runter hob. - Ich kann sie genauso gut führen wie diese komische Art von Hund. Es ist noch nicht einmal ein schönes Exemplar. Wenn dann sollte Yoru sich von niemand Geringerem führen lassen als mir!- Verärgert drehte er sich um, während der Golden Retriever zur Lichtung lief und hechelnd umkippte. " Dein Köter ist anscheinend nicht gut dressiert", knurrte er leise. " Er ist auch kein Dämon. " Schnaufend wirbelte er herum. " Du solltest ihn entweder hier oder Dorf lassen. Oder ihn gar aussetzen. " Erschrocken und wütend über seine Aussage legte sich ein Schatten über ihre Augen. " Spinnst du? Er ist mein treuer Begleiter! Er geleitet mich schon länger durch die Welt als du es dir vorstellen kannst!" " Ach ja? Und wieso stapft er dann immer hinterher wie eine Schnecke ein Blatt entlang kriecht." " Willst du etwa behaupten, er sei nur eine Last?", schrie sie ihn nun an. Er knurrte verärgert und brüllte zurück: " Natürlich! Wieso schleppst du ihn überhaupt mit dir herum? Ich kann alles, was er kann, um einiges besser!" Verwundert blinzelte sie. " Du bist wirklich eifersüchtig. " Eine leichte Röte schlich sich unbemerkt in sein Gesicht. " Was, auf diesen Floh-Pelz? Vergiss es! Warum sollte ich auf ihn eifersüchtig sein?" " Na ja, er führt mich durch die Landschaften-" " Das kann ich auch!", zischte er ruhiger. Lächelnd nahm sie sein Handgelenk. " Beweise es!" - Was soll das? Moment mal! Ah, ich verstehe was sie meint! Sie will mein Vertrauen testen, da ich so viel darüber rede. - Seine Hand fasste ihre und er atmete beruhigt aus. Sanft legte er einen Arm um ihre Taille und schlich sich hinter sie. Langsam schob er sie nach vorne und zog dabei ihren wohl riechenden Duft ein. Er hob ihren Arm und ließ sie im Kreis drehen bevor sie wieder in direkt andere Richtung führte. Als sie wieder gerade stand, beugte er sich schnell zu ihrem Ohr und flüsterte bedächtig hinein: " Spürst du es? Wie viel Vertrauen und Können ich in dich setze?" " Nachdem du immer so viel davon laberst, sollte man auch erwarten, dass du mir vertraust. " Lächelnd glitt sein Arm zu ihrem Kopf und drückte ihren an seinen, während der andere Arm ihre Hüfte fester umschlang. " Du solltest mich dafür doch mittlerweile gut genug kennen, mein kleiner Panther. " Verlegen biss sie sich auf die Lippe bis rotes Blut aus einer kleinen Wunde floss. Als er den stechenden Geruch roch, konnte er nicht anders als ihr das Blut mit dem Finger weg zu wischen. Interessiert starrte er seinen Finger an, an dem langsam ihr Blut seine Bahnen zog. Bevor es auf den Boden tropfte leckte er es schnell ab. " Blutgruppe A. Ziemlich lecker...", murmelte er. Verwirrt runzelte sie die Stirn. " Ich dachte, du wärst ein Dämon. Kein Vampir", überlegte sie laut. Er strich

sich seine weißen Haare aus dem Gesicht. " Vampir ist der menschliche Ausdruck. Der korrekte Name ' Blut süchtiger Halb-Fledermaus-Dämon'. " " Wieso Halb-Dämon?" " 'Vampire' sind Menschen, die an einem schweren Youkai-Virus erkrankt sind. Ihr Körper und Geist verändert sich extrem. Während der Körper eine Verwandlung durchführt, die seine Gelenke und Kräfte im Bezug zu einem vollwertigem Dämon gleichwertig werden lässt, wird der Geist in die Leere gezogen. Kurz gesagt: Er wird verrückt. Um das wieder auszugleichen, müssen sie tierisches und menschliches Blut im Überfluss trinken. " " Wenn ich das jetzt richtig verstanden habe: Der Körper und dessen Fähigkeiten ähneln dem von Dämonen. Die Gesinnung gleicht aber dem eines durchgeknallten Menschen. " "so kann man es auch ausdrücken. " " Komisch. Das widerspricht allem, was ich bisher gelesen habe. " Überrascht kam er ihrem Gesicht noch näher und flüsterte noch leiser: " Du kannst lesen?" " Du könntest überrascht sein, was ich alles trotz meiner Blindheit anstellen kann", erwiderte sie so verführerisch, dass sein Bauch vor innerer Aufregung kribbelte. - Sie versucht trotz ihrer Blindheit stärker zu werden. Das gefällt mir sehr. Vielleicht war es doch keine schlechte Idee, sie aus der Höhle zu holen. - Als sie ihre Augen schloss und ihren Kopf an seinen Hals schmiegte, wischte er noch einmal das Blut von ihrer Lippen, leckte es genüsslich von seinem Finger und streichelte zärtlich mit seiner Hand über ihre Kehle und Hals- Schlagadern. Sie zuckte leicht zusammen, als er sie versehentlich mit seiner Kralle sanft kratzte. " Tut mir Leid", entschuldigte er sich schnell. " Schon gut. Erzähle mir lieber wie und warum du meine Blutgruppe erkennst. Du bist doch kein Blut-süchtiger Dämon. " " Ich habe so meine Fähigkeiten. " Mit seinen Hand Knöcheln strich er entschuldigend über den kleinen Kratzer. " Wenn, dann kommt die Versuchung, menschliches Blut zu lecken, von den echten Dämonen. Der Virus bringt die Vampire nur dazu, das im Überfluss zu tun. " Langsam bewegte er sich zu ihren zartem Hals, während seine Hand vorsichtig zu ihrem Kinn wanderte, sodass ihr Nacken halb entblößt war. Er atmete sanft dagegen, woraufhin sie ängstlich versuchte, seinem Griff, der immer noch fest um sie lag, zu entfliehen. Er glitt zu ihrem Ohr. " Du willst doch nicht versuchen mir zu entfliehen, oder? ", hauchte er verführerisch hinein. " Was machst du da, Sesshomaru? " - Stimmt, was mache ich da? Ich sollte so etwas nicht anstellen. Allerdings tut es diabolisch gut. Ach, denke ich hier? Ich sollte es mir für später aufheben. - Er richtete sich zu ihrer Erleichterung wieder auf und lockerte seinen Griff. Doch statt sich von ihm zu entfernen blieb sie dort stehen, wo sie war und drückte sich sogar fester an ihn. - Irgendwas stimmt hier nicht...-

Kapitel 3

Ihre Sicht:

Sie atmete ruhig ein und aus. - Warum sind wir beide auf einmal so komisch? Gibt es für das was hier abläuft, eine logische Erklärung?- Als er sie dann doch zu ihrer Verwunderung von sich schob, wusste sie nicht was sie tun sollte. Sie lief leicht rot an. Nun stand sie alleine da. Ohne ihren Hund an ihrer Seite, dessen Fell sanft ihre Beine streichelten. Ohne Sesshomaru, der sie schützend in den Arm nahm oder sie vorsichtig irgendwo hin führte. Eisige Kälte legte sich wie ein Tuch auf einen Tisch. Ein Bedeckter Tisch. Versteckt. Und ungesehen vor der Öffentlichkeit. Sie fasste gerade enttäuscht ihren Arm, als sie plötzlich Sesshomaru's starken Arm an ihren Beinen spürte. " Glaubst du ernsthaft, ich würde dich verstoßen? Dich alleine lassen wie eine gelangweilte Katze ihr Spielzeug? ", fragte er. Seine Stimme klang nicht wie sonst bei einer Frage rau, grantig oder gar genervt. In ihr lag ein Schimmer von Wärme. Wärme, die von seiner Stimme aus in ihren schwächtigen Körper floss und das Eis in ihrem Herzen zum Schmelzen brachte. Genau diese Wärme war es, die dafür sorgte, dass sie ihm glaubte. Dass sie ihm vertraute. Ja sogar ihr Leben würde sie bei ihm lassen nur für diese Wärme. " Yoru? Alles in Ordnung mit dir? " Sanft hob er sie auf seine Arme. Sie spürte, wie sein heißer Atem ihrem Gesicht immer näher kam. " Ja ja. " Misstrauisch warf er sie über seine Schulter, als wäre sie ein Sack voll Reis " He, was soll das? " " Wir gehen. " " Aber du kannst mich doch nicht wie einen Mehl-Sack über deine Schulter werfen! " " Wie du vielleicht merkst: Kann ich schon. " " Du..." Sie hörte ein schnurrendes Geräusch, das aus seiner Kehle drang. - Kichert er etwa?- " Ja, komm, mein kleiner Panther. Beleidige mich ruhig. Das wird dir eh nicht gelingen." " Ach nein, du-" Sie seufzte wegen ihrem Misserfolg. " Okay, du hast gewonnen. " " Früher gelang dir das besser. " " Früher wurde ich auch nicht wie ein Sack auf deiner Schulter deponiert, du Hund!" Er schnurrte wieder. " Da gibt's nicht zu kichern! " " Ach nein? " " Nein!" " Es ist süß wie du versuchst dich aufzuregen. " " Ist es nicht, weil ich wütend BIN. " Er schwieg und fing an zu laufen. - So ein Idiot. Er ist so arrogant, selbstständig und...- Sie brach ihren Gedanken kurz bei der Erinnerung, wie er gegen ihren Nacken gehaucht hatte, ab. -... Und so unglaublich toll....Oh mein Gott! Ich hab mich doch nicht wirklich in ihn verliebt. In diesen arroganten, eingebildeten, verdammt gut riechenden- Der Dämon sprang über ein Hindernis, das wegen eines Rascheln der Zweige wohl ein Busch sein musste. - ich sollte es wirklich einfach lassen. - Er ließ sie nach seinem Sprung von seiner Schulter gleiten und stellte sie vor sich hin, während seine Hand in ihre Haare fasste. Ein dorniger Stock wurde hinter ihr Ohr gesteckt. " Ich muss sagen, dass dir eine rote Rose im Haar wirklich gut steht, mein kleiner Panther. " Ungewiss tastete sie vorsichtig nach der Blume. " Du weißt ganz genau, dass mir das nichts nützt. " " Wer hat denn hier gesagt, dass ich für dich Rose gepflückt habe?" Mit einem zarten Schritt stand er direkt vor ihrer Nase und beugte sich leicht zu ihrem Gesicht hinunter. " Was soll das bedeuten, Sesshomaru?" Er richtete sich wieder zu seiner vollen Größe auf und nahm ihr kleines Gesicht in seine großen Hände. " Das bedeutet, dass du-" Er brach ruckartig ab und drehte sich um. " Was ist?" " Nichts. Dein Hund. " " Was ist mit ihm?" " Der schläft tief und fest. " " Ist das ein Problem?" " Auf Zeit, ja. Wir müssen uns beeilen, um dich nach Hause zu bringen, aber dieser Köter schafft es ja nicht einmal

aufzustehen. " - Er will ihn loswerden Aber warum? Ich bin doch bei ihm. Warum ist er dann immer so Misstrauisch gegen über Yoko? - " Was willst du mit ihm anstellen? ", unterbrach er barsch ihre Gedanken. Schmerzlich über die Kenntnis der bestmöglichen Antwort drückte sie sich fest an ihn. Verwundert schreckte er kurz zurück, nahm sich dann aber dann doch zusammen und hob mit zwei Fingern ihr Kinn. " Du weißt genau worauf ich hinaus will. " sie umarmte ihn fester. - Ich muss ihn hier lassen...- " Du drehst es dir aber auch immer so hin, dass es dir passt", murrte sie beleidigt unter zusammen gebissenen Zähnen. " Was denkst du denn von mir?", erwiderte er überheblich. - Okay. Ich nehme alles von vorhin zurück. - " Du arroganter, selbstsüchtiger Mistkerl!" Er streichelte jedoch nur liebevoll ihren Kopf. " Na na na! Was hört man den da aus deinem Munde..." " Du denkst aber auch nur an deine Ziele!" " Moment mal! Ich habe hier meine Zeit für dich geopfert. Ich habe meine momentanen Ziele an den Nagel gehängt, um dich nach Hause zu bringen. Ich hoffe für dich, dass das Grund genug ist, mir zu gehorchen. " Sie biss sich wieder auf die Lippe. - Verdammt! Er hat Recht! schon wieder...- Seine Finger berührten provokant ihre Lippen. " tz, tz, tz! Hör lieber damit auf, dir auf die Lippe zu beißen, das könnte noch unangenehme Folgen haben!" Langsam beugte er sich zu ihnen. - Was ist los? Warum verharrt er direkt vor meinem Gesicht? Was geht in ihm gerade vor?- " Komm. Wir gehen jetzt in die Höhle", murmelte er nach einiger Zeit. - Moment mal! IN die Höhle? Ich dachte zu dieser Quelle! -Er führte einen Arm zu ihrer Taille und den anderen wieder zu ihrer Hand. " Ganz warm", schnurrte er. " Was? Meine Hand?" " Was denn sonst?" " Bei dir kann man ja nie wissen. " " Okay. Das nehme ich dir jetzt übel!" Sie kicherte kaum hörbar. " Das wirst du sowieso nicht lange aushalten. " Er seufzte. " Das Stimmt leider. " Sie spürte wie die Luft um sie herum schlagartig änderte. Es wurde bitterkalt und die Luftfeuchtigkeit stieg enorm. Ihre Schritte hallten von den Wänden der Höhle wieder. " Sesshomaru?" " Ja?" " Ich dachte wir gehen zu den Quellen und nicht in die Höhle. " " Ich weiß, aber ich sollte die Höhle auch noch einmal erkunden. Vorsicht, Treppchen. " Er hob sie mit beiden Händen an ihrer Hüfte hoch und trug sie die Stufen hinunter. Als er sie wieder anmutig auf den Boden setzte, schnappte sie erst einmal kräftig nach Luft, da sie vor Schreck keinen Sauerstoff eingeatmet hatte. " Du hättest ruhig Luft holen können. Ich hätte dich nicht fallen gelassen", lachte er vergnügt. Seine Stimme wechselte wieder von Vergnügt zu Hart-Unbarmherzig alias zum alten Sesshomaru. " Ab hier benötigen wir wegen der Dunkelheit eine Fackel. " " Nein! DU benötigst sie." Sie lächelte hämisch. " Auch wieder wahr. Man kann aber froh sein, dass Fackeln an den Höhle Wänden hängen. " Sie hörte ein metallisches Klimpern und spürte eine wohlige Wärme in ihrer Nähe. Mit der einen Hand packte Sesshomaru vorsichtig ihre Schulter und zog sie an seine Seite, in der anderen hielt er die Lichtquelle fest im Griff. Sie wanderten eine Zeit lang stumm nebeneinander bis der Dämon plötzlich das Wort ergriff. " Diese Höhle endet in einer Art Kammer, in der eine Statue steht. Unser Ziel ist dorthin zu kommen ohne uns in irgendeiner Form verletzen. " " Hast du Statue schon einmal mit eigenen Augen gesehen?" " Nein. Das einzige Mal, dass ich in dieser Höhle verbrachte, diente dem Zweck, dich hieraus zu holen. Du kannst es deinem Hund verdanken überhaupt hier wieder gelandet zu sein. Der Köter hat eine ziemlich laute Stimme. " " Woher willst du dann wissen, dass es hier eine Statue gibt?" " Eine leicht Vertrauliche Quelle. " " Jaken?" " Ja. " Es wurde wieder ruhig. Nur die Schritte von ihr und Sesshomaru waren zu hören. Sie vernahm gleichzeitig das regelmäßige Atmen des Dämons, das sie auf irgendeine Weise beruhigte. " Kopf einziehen. " Sie machte sich kleiner und er führte sie durch einen engen Schacht. " So ein Gang kann doch nicht von

Natur aus entstanden sein", überlegte sie laut. " Auf keinen Fall. Hier muss irgendjemand wohl hart haben. Du kannst dich übrigens wieder aufrichten." Er legte sanft seinen Arm um ihre Taille. " Warte kurz! " Beide schwiegen bedächtig. "Hier ist irgendjemand", flüsterte er. Sie schnupperte. " Meinst du nicht auch, dass, wenn man sich in einer Höhle verstecken will, nicht unbedingt 50 Tonnen Parfüm mit Rosen-Aroma auf sich drauf schütten sollte?", bemerkte sie . Er prüfte nun ebenfalls sorgfältig die Luft. " 50 Tonnen? Das ist untertrieben! Es stinkt ja schon überall nach dem Zeug!" " Aber, aber...", unterbrach ihn eine unbekannte Frauenstimme. " Da sieht man sich endlich nach Jahrhunderten wieder und man wird mit einer Beleidigung begrüßt. " Sesshomaru ließ Yoru los und stellte sich selbst schützend vor sich. " Egal was jetzt passiert, Yoru..", begann er. "...bleib dicht hinter mir. " - Wer ist das da vorne? Und was will sie von uns?- Sie knirschte mit den Zähnen. " Aber, aber, Sesshomaru! Sag bloß du willst dieses Stück widerliche Frischfleisch beschützen? Nein, warte! Frischfleisch ist das falsche Wort. Wie wäre es mit knöchigen, fettarmes Lämmchen?" - Diese eingebildete Frau kann was erleben!- Wut stieg in ihr auf und sie musste sich extrem zügeln, damit kein doofer Kommentar aus ihrem Mund flutschte. Vor ihr knurrte Sesshomaru voller Wut. " Du bist immer noch so hinterhältig wie vor 250 Jahren. Oder ist es länger her?" Die Frau lachte überheblich. - Was für ein schrecklich dummes Lachen!- " Du hinterhältiges Biest!" " Ich und hinterhältig? ", schnaubte die Unbekannte. " Warst es nicht du, der mich verlassen hatte?" " Was heißt hier verlassen? Du wolltest mir deine Zähne in die Brust bohren!" " Aber, aber! So etwas mache ich doch aus Liebe. Das weißt du doch. " Er knurrte so furchtbar, dass sogar Yoru langsam Angst vor ihm bekam. " Bei dir besteht kein Millimeter aus Liebe. Ich habe dich nie geliebt und das weißt du auch, Hiresuna!" Er spuckte diesen Namen mit voller Abscheu in die Luft. Die Angesprochene grunzte wie ein Schweinchen. " Sesshomaru, du verletzt mich zu tiefst. Mir gegenüber hast du nie Gefühle gezeigt, aber bei dieser Blinden bist du wirklich aufgetaut. Wo ist dein Eis, das bisher dein Herz umgeben hat? Mach mir ja nicht klar, dass du vorhast diese Göre mir vorzuenthalten. Denn sonst werde ich ihr jeden einzelnen Knochen brechen. " Das war eindeutig zu viel für Sesshomaru. Wutentbrannt brüllte er: " Du wirst meiner Geliebten kein Haar krümmen!" Völlig überrascht taumelte sie leicht nach hinten. - Geliebte?-

Das war's auch wieder. Ich freue mich, wenn es euch gefallen hat. Bis zum nächsten Mal ^

Sesshomaru Lovestory - Part 10

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nun steht Sesshomaru der verrückten Zauberin Hiretsuna gegenüber. Was passiert in der Dunkelheit?

Kapitel 1

Seine Sicht:

- Okay, Sesshomaru. Du hast jetzt drei Möglichkeiten zur Auswahl:

A: Dir die Hand auf den Hund klatschen, weil du das nicht sagen wolltest.

B: Dir die Hand an die Stirn klatschen, weil du so ein Idiot bist.

C: Den edlen Helden spielen und damit die Chancen steigern, Yoru's Herz für dich zu gewinnen.

Ich glaube ich nehme C. Obwohl: ich wollte noch nie eine Frau für mich alleine haben. Das entspricht nicht meiner Natur. Allerdings- Er warf einen kurzen Blick über die Schulter, um nach der geschockten Yoru zu sehen, deren Augen aber im Inneren freudig funkelten. Er lächelte leicht. - Allerdings hat sich viel in mir getan, seit sie an meiner Seite ist. Keine Sorge, mein geliebter Panther. Ich halte mein Wort!- Er wendete seine Aufmerksamkeit wieder Hiretsuna vor ihm. Sie trug einen dunkel-violetten Kimono mit einem schwarzen Blätter-Muster am Kragen, welches sich bis zu ihrer Brust zog. Ihre langen schwarz-braunen Haare hatte sie achtlos zu einem Zopf geflochten und ihn auf die Schulter geworfen. Im Schein der Fackeln, die beiden in der rechten Hand hielten, schimmerte ihre Haut leicht rötlich. Sie hatte sich ungefähr 3 Tonnen grünen Lidschatten und 50 Tonnen Mascara auf die Augen geschmiert. Ihre sonnengelben Augen sprühten Blitze durch ihn hindurch. - Ja, ich kann mich noch gut an diese Hexe Hiretsuna erinnern. Eine hinterhältige Zauberin von adligem Dämonen-Geblüt, die ihre gesamte Kindheit, welche knapp 150 Jahre umfasst, der schwarzen Magie verpflichtet hat. Ihre Eltern haben sie nach ihrem Studium verstoßen, weil sie meinten, dass sie damit den reinen Namen der Familie beschmutzt, und seitdem sie mich gesehen hat, will sie mich für sich allein beanspruchen. - Er schüttelte sich bei der Erinnerung an ihre gnadenlosen Taten. - Ich hasse sie bei meiner dämonischen Seele. Und jetzt will sie auch noch, neben mich für sich beanspruchen, Yoru ebenfalls verletzen. - Die dämonische Zauberin verzog angewidert ihr Gesicht. " Mein lieber Sesshomaru. Du willst doch nicht etwa sagen, dass du dieses Menschen-Weib liebst? Sie kann nichts für dich tun außer eine dumme Visage zu ziehen. Ich hingegen würde ALLES für dich tun. Wie wäre es, wenn ich deinen Vater wiederbelebe und du im Gegenzug bei mir bleibst? " Er knurrte verärgert. " Lass' die Toten in Frieden ruhen, Hiretsuna! " Sie machte ein unschuldiges Gesicht. " Ach komm, mein Lieber. Ich habe dir doch nichts getan. Im Gegenteil. Denk doch nur an die schöne Zeit zurück, die wir miteinander verbracht haben." Er spuckte ungerührt, aber ziemlich angewidert, auf den Boden. " Sie war schrecklich. " Erschrocken stand ihr Mund offen. " Wie kannst du nur so etwas sagen? Es ist wegen dieser Blinden, nicht wahr? " Wütend erhob sie ihre linke Hand, die in einem bedrohlichen violett aufleuchtete. - Komm schon. wenn du nicht bald etwas unternimmst, wird sie Yoru ernsthaft weh tun. in einer solchen Angelegenheit ist mit dieser Hexe nicht zu spaßen. Sie wird von Hass angetrieben und momentan ist ihre Eifersucht-Rate bei 200%. Sie kann sehr gefährlich werden. - In leichter Hektik blickte er von der Zauberin zur Blinden. - Ich hab eine Idee. Eine ziemlich dumme um ehrlich zu sein. Und riskant. Sehr riskant. Für mich und Yoru. - Er ließ ohne zu zögern blitzschnell seine Peitsche aus den langen, gefährlichen Krallen auf das Handgelenk der Zauberin schnellen. Sie schrie spitz auf, ließ aber nicht die Fackel in ihrer anderen Hand fallen. Er stellte sich schnell auf die

rechte Seite seiner Geliebten und nahm mit seiner linken Hand ihre linke Gesichtshälfte und zog sie zu sodass er sie sanft mit seinen weichen Lippen auf ihre Wange küssen konnte. Ein wohliger Schauer durch fuhr seinen ganzen Körper. - Allein ihre Haut ist schon so zart und weich. - Völlig hin und weg strich er vor den Augen Hiretsuna's verführerisch mit seinen vollen Lippen über ihr Ohr." Hab keine Angst", flüsterte er ihr sanft hinein. Sein Bauch kribbelte vor Aufregung. - Endlich. Endlich lässt Yoru das hier zu. Danach sehne ich mich im Inneren so lange! - Gedankenlos knabberte er leicht an ihrem Ohrläppchen, während sie sein Handgelenk vorsichtig streichelte. " Nein! ", schrie Hiretsuna plötzlich voller Verzweiflung. - Geschieht dieser Hexe nur Recht, dass sie meine WAHREN Gefühle sieht. - " **HÖR SOFORT AUF, SESSHOMARU! DIESES MÄDCHEN HAT DICH NICHT VERDIENT! WAS FINDEST DU ÜBERHAUPT AN IHR? WAS HAT SIE, WAS ICH NICHT HABE?"** " Wunderschöne, einzigartige Augen und ein rebellisches, aber liebenswertes Herz", antwortete er mehr an seinem ' kleinen Panther' gerichtet als zu Hiretsuna, als er kurz aufhörte ihr Ohr zu verwöhnen. Er starrte direkt in ihre hellblauen Augen, die ihn leicht, aber liebevoll an funkelten" Sesshomaru", murmelte sie. Er lächelte sie an. " Yoru..." Sie lächelte ebenfalls, zwar in nicht ganz die Richtung, in der er stand, aber das war ihm gerade völlig egal. Wichtig war ihr Gesicht. Ihr wunderschönes, geschmeidiges Gesicht, das sein Herz komplett erweichen ließ. Seine Hand glitt zu ihrem Hinterkopf und holte ihr Gesicht näher an ihr heran. - Beim ehrwürdigen Oni! Ich kann es bald nicht mehr ohne ihre Lippen aushalten. Alles an ihrem Körper ist perfekt. Sogar ihr Blut schmeckt fantastisch. Und allein diese Augen...- Nun ließ er das mit sich machen, wovon er früher unbehagliche Gedanken pflegte: Ihre Augen holten ihn den Abgrund, aus dem er nie wieder entkommen würde. Seine Gedanken spielten allein von diesem einzigartigen, leeren Blick verrückt. Diese Schönheit, die in ihrer Iris lag...Das war für den Dämon Grund genug sie zu beschützen. Ihre Stirn und ihre Nase berührten nun die seine. Dort wo sich beide trafen, dort spürte er ihre leichte Wärme. Er schloss die Augen, um dieses Gefühl genießen zu können. Währenddessen kochte die Zauberin vor Eifersucht und Wut. Er öffnete genervt die Augen und starrte diese mit einem diabolisch bösen Blick an. Er gab seinem Panther noch einen festen Kuss auf ihre Stirn, bevor er ihr die Fackel in die Hand drückte. " Bitte sei so lieb und halte die Fackel aufrecht. " Damit wand er sich von ab und drehte sich nun zu Hiretsuna, die ein Stück vor ihm ihre Hand in ein tiefes schwarz auflodern ließ. " Das hättest du nicht tun dürfen! ", brüllte sie ihm entgegen. " Du hörst mir. Mir allein. Hast du verstanden, Mädchen? Sesshomaru gehört mir!" Die Angesprochene schüttelte selbstbewusst den Kopf. " Falsch. Er gehört niemandem, außer sich selbst. " Er lächelte sie verständnisvoll an. " Wohl gesprochen. " - Mein Geist und meine Gesinnung gehören mir. Aber mein Herz lege ich in deine Hände, weil ich weiß, dass du es wie einen Schatz beschützen wirst. - " Und nun zu dir." Er grinste der Zauberin hämisch entgegen und hielt seine Hand vor sein Gesicht. " Hiretsuna. Was du gerade eben gesagt hast, ist unverzeihlich. Ich werde dich von dieser Sünde erlösen. " Das Gift floss zu seinen Krallen und ließen es in einem gefährlichen grünen Licht erstrahlen. Die Zauberin lachte überheblich, bevor sich in ihrer Hand eine bedrohliche, schwarze Energie-Kugel bildete. Sie schleuderte diese in seine Richtung, jedoch wehrte er sie einfach ab, indem er sie mit seinen Fingern zur Seite schnipste. " Wie ich sehe, hast du dazu gelernt", presste sie aus ihrem Mund heraus. " Und wie ich sehe, hast du immer noch dieselben Tricks drauf", erwiderte er. " Und wie ICH sehe, wird der gute Sesshomaru diese Hexe gleich in Grund und Boden rammen", meldete sich Yoru frech zu Wort. Er lachte bis er sich an etwas erinnerte. " Moment mal!" Er drehte

sich schnell zu der Blinden um, die wie ein Unschuld-Engel mit den Schultern zuckt. Er rollte mit den Augen. - Der Spruch müsste bei Hiresuna gegessen haben. -Also weiß der kleine Panther von meinem Plan. Zumindest hat sie eine Ahnung. - Er ging selbstsicher in seine Kampfhaltung. - Alles klar. Wenn sie nichts gemeineres ausgeheckt hat, kann ich es schaffen- Er atmete noch einmal tief durch.- Ich muss mich nur konzentrieren. Ihre unbändige Wut ist sehr gefährlich- Er lief blitzschnell auf sie zu, während sie wieder eine Kugel in ihrer Hand auflodern ließ. Als sie diese auf ihn warf, wich er geschickt aus und schlug mit seinen Giftklauen voller Elan nach ihr. Noch bevor seine giftigen Klauen sie erreichten, löste sie sich in eine Wolke aus schwarzen Kirschblüten auf. Diese wich seinem Schlag aus und fügte sich hinter ihm wieder zusammen. - Das ist ein Fehler!- Er wirbelte mit ausgestrecktem Arm herum und traf die Zauberin, die soeben in ihre humanoide Gestalt gewechselt hatte, mitten im Gesicht. Ein langer, tiefer Kratzer zog sich durch ihr Auge und entstellte ihr Gesicht vollkommen. Schwarzes Blut, das sich mit dem Gift vermischt hatte tropfte aus der Wunde. Er zuckte nicht mit der Wimper, als sie merkte, dass sie auf der linken Gesichtshälfte nun blind war und qualvoll aufschrie. Sie blickte ihn mit Schmerz und Trauer, aber auch mit unergründlicher Wut an. " Wie du willst. Ich hatte eigentlich nicht vor dich zu verletzen, aber..." Sie fasste sich mit der Hand an die Wunde, die im purpurnem Licht aufstrahlte. Sie wuchs zusammen und es gab keine Anzeichen, dass das Gift irgendeine Wirkung zeigte. Ihre schwarze Aura um sie herum fiel weiter in die Dunkelheit. Eine Ausstrahlung, die selbst dunkler ist als seine. Langsam und bedrohlich hob sie ihre Hand in die Höhe. Die Finger hingen kraftlos nach unten. Sie öffnete die Augen und schrie ihm unbarmherzig entgegen: "...du lässt mir keine andere Wahl!" Ihre Finger erhoben sich blitzschnell und, bevor auch nur blinzeln konnte, wurde er von einer unsichtbaren Kraft auf den Boden gedrückt, die ihm zu allem Überfluss auch noch die Luft abschnitt. Keuchend wandte er sich auf dem kalten Höhlenboden, während Hiresuna lässig über ihn stieg und bedrohlich Richtung Yoru schritt. " Und nun zu dir..." Mit aller Kraft stemmte er sich gegen die Kraft, die ihn zu Boden drückte. Seine größte Sorge war, dass die Zauberin seine Freundin bald erreichte. - Komm schon! KOMM SCHON! Ihr Leben steht gerade auf Messer's Schneide. Du kannst nicht zulassen, dass sie verletzt wird nur, weil du zu schwach warst. - Er schaute auf. Über ihm hing noch eine Fackel, die die Höhle leicht erleuchtete. Seine starken Arme drückten sich mit voller Kraft gegen die eiserne Kette. Er nutzte all seine Stärke in den Muskeln, um sich wieder aufzurichten. Bloß weg von ihm. Weg von seinem Körper.

Ihre Sicht:

Währenddessen hörte sie die Schritte der Zauberin auf sie zu gehen. " Du bist also das Mädchen, das Sesshomaru seine Kälte beraubt hat", grunzte sie. "Lass mich dich ansehen!" Sie wollte gerade etwas erwidern, als ihr Gesicht von einer unheimlichen Hand nach oben gedrückt wurde. Ihr ganzer Körper zitterte unter dieser Hand. Pechschwarze Aura floss durch die Venen dieser Frau. Sie spürte wie diese Frau ihrem Gesicht näher kam. "Er gehört mir, Mädchen. " - Igitt. Die hat ja widerlichen Mundgeruch. Ich glaube ich muss mich gleich übergeben.- Sie musste sich innerlich zusammenreißen, um nicht gleich aus zu rasten. " Wie schon gesagt: Er gehört niemand außer sich selbst ", erwiderte sie kalt. Die Zauberin schlug sie so heftig gegen die Backe, dass sie nach hinten taumelte. " Blind, unverschämt und eingebildet. Was hast du dir nur für ein Weib ausgesucht, Liebster. " " Wage es nie wieder Yoru auch nur anzufassen ", schrie der Dämon wutentbrannt. Auf einmal lag der einsame Geruch von Blut in der feuchten Luft.

Kapitel 2

Seine Sicht:

Schnaufend und keuchend sah zu sich runter, und dann zu Yoru, die sich erschrocken gegen den Fels lehnte. " Geht...geht es dir gut,...Yoru?", schnaufte er. - Ich habe noch nicht einmal die Kraft zu sprechen. Er blickte noch einmal zu seinem Bauch hinunter und hustete heftig. " Warum? Warum hast du das getan, Liebster?", hauchte Hiresuna besorgt. Er biss die Zähne zusammen. Er fühlte den pochenden Schmerz in seiner Brust. Er hatte sich vor Yoru geschmissen, bevor die Zauberin sie mit ihren giftigen Händen durchbohren konnte. Heißes Blut tropfte aus seiner Wunde. " Nenne...mich nie...wieder...Liebster." Er zog mit Schmerz verzehrtem Gesicht ihre Hand aus seinem Körper. " Mein...Herz gehört...ihr..." Er drehte sich um, taumelte zu seiner Geliebten und ließ sich in ihre Arme fallen. Er blickte auf, als sie verwundert bemerkte, dass er stark blutete. " Was hast du getan?", schrie sie ihn verzweifelt an. Lächelnd streichelte er ihre Wange. " Keine Sorge...ich werde nicht..." " Stopp! So ein Gespräch haben wir erst vor kurzem geführt. Hör bitte damit auf! Hör auf, immer halb um zu kommen, wenn du mich beschützen willst! " Trauer lief in ihm zusammen. Warum musste er aber auch immer so einen Mist bauen? " Reiß dich zusammen, Yoru. Ich habe es ihm versprochen. Ich habe es ihm versprochen, nicht mehr zu weinen", murmelte sie abwesend. - Sie erinnert sich daran und will ihr Versprechen einhalten. Was für eine Treue!- Er lächelte sie unter Schmerzen an, während sie seine Hand nahm und diese mit ihren eigenen Fingern streichelt. Er hustete noch einmal kräftig. Doch diesmal war es kein normaler Anfall. Er spuckte eine kleine Menge Blut. " Du bist schuld! Wegen dir ist Sesshomaru schwer verletzt", schrie plötzlich die Zauberin wütend und zeigte auf Yoru. - Warum regt sie sich so auf?- " Niemand Geringeres als du ist schuld ", murmelte er so laut es ging, während die Blinde traurig mit ihrem Arm ihn sanft zu sich hoch hob. Ihr Kopf sank zu seinem Gesicht hinab und sie atmete tief den Duft ein. Eine kleine Träne bildete sich ungewollt in seinem Auge und kullerte langsam seine Wange hinab.

Ihre Sicht:

Unruhig schnupperte sie seinen süßlichen Duft, der sich nun mit dem stechenden Geruch seines Blutes vermischte. Sie hob ihre andere Hand und streichelte deprimiert seine Wange. Eine Träne floss über ihr Handgelenk. Völlig überrascht riss sie die Augen auf. Weinte er tatsächlich? Er, der mächtige Dämon, der stark verletzt wurde, WEINTE! - Warum tust du mir das an? Warum sagst du mir, dass du mich liebst, nur um mich dann ein paar Minuten später zu verlassen? - " Bleib stark. Bitte. Für mich...", bat sie ihn im Flüsterton. " Für niemanden sonst...würde ich...das tun...Aber...sei nicht wegen...mir traurig! Das...macht es mir...nur unnötig...schwer!" Seine Hand schob sich kraftlos unter ihre Haare und streichelte sie mit dem Daumen zaghaft am Hals. Die Trauer um ihn schnürte ihr die Luft zu und machten es ihr fast unmöglich zu atmen. " Dann sei doch nicht so ein Idiot, der sich so einfach umbringen lässt!", schrie sie ihn verzweifelt an. Hiresuna, die das Geschehen mit gerümpfter Nase beobachtete, brüllte laut in ihre Richtung: " Euch kann man nicht zusehen! Nehmt euch doch gleich ein Zimmer in der Dunkelheit dieser Höhle. Niemand wird euch stören. Nie wieder!" Damit spürte sie eine dunkle Präsenz, die sie dicht umhüllte. Sie drückte Sesshomaru fest ansehen. - Ich

werde ihn nicht verlieren. Egal was passiert. - " Yoru. Verschwinde, bitte. Du wirst mich nicht Aber verschwinde, bitte", hauchte er in ihren Armen. Sie krallte sich mit der Hand, die eben noch auf seiner Wange geruht hatte, verzweifelt in dessen Kimono. " Wenn ich muss, dann gehe ich mit dir bis ans Ende der Welt!", erwiderte sie kalt

Sesshomaru Lovestory - Part 11

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ein Kapitel, das leider nicht zur Hauptstory beiträgt. Hier erfährt ihr nur etwas über Sesshomaru's Erinnerungen mit Hiretsuna ^^'

Kapitel 1

Sesshomaru's Erinnerungen:

Es ist nun fast 250 Jahre her. Mein Vater ist erst vor kurzem gestorben und ich war allein in meiner Wut. Es war eine kalte Nacht und der Mond leuchtete in seiner vollen Präsenz am Himmel. Wartend saß ich auf einem Baum. Ich wusste, dass heute Nacht sich etwas verändern würde. Es bereitete mir Wut, nicht zu wissen, was auf mich zu kommt. Unruhig sprang ich vom Baum hinunter und stapfte ungeduldig im Wald herum. Irgendwas musste es doch geben, womit ich mich ablenken konnte! Nachdem ich mich auch hier aufmerksam umgesehen hatte, lehnte ich mich seufzend an einen Stamm. Als ich ein leichtes Rascheln hörte, öffnete ich genervt die Augen. " Wer seid Ihr? Antwortet mir!", forderte eine weibliche Stimme selbstbewusst. - Auf so etwas lasse ich mich nicht ein! - Ich schloss wieder meine Augen, als plötzlich die Stimme nun wütend rief: " Los, antwortet mir! Ich werde ich nicht schonen, solltet es mir nicht verraten. " " Pah! Als ob du mich verletzen könntest!" " Kann ich sehr wohl!" " Man könnte meinen, dass diese Aussage Sinn mache. " " Und wenn ich sage, dass ich eine mächtige Zauberin bin...?" " ...Würde das für mich keinen Unterschied machen!" "Also gut..." Die Gestalt trat aus dem Gebüsch hervor und starrte mich mit überheblichem Gesicht an. Es war eine junge Frau, bei der ich schon an der Aura merkte, dass sie adliges, dämonisches Blut besitzt. Ihre schwarze Kleidung war teilweise zerrissen und ihr braunes Haar ungepflegt zu einem Zopf geflochten. Ich rümpfte die Nase. " Dass sich eine adlige Dämonin sich traut mit der schwarzen Magie in Verbindung zu treten, überrascht mich. " " Ich werde Euch nur noch einmal fragen: Wie ist Euer Name?" Ich zeigte keine Reaktion, was ihre Wut noch um einiges anscheuerte. Ihre Hand loderte dunkel auf und in diesem Licht bildete sich eine Kugel, welche sie sogleich auf mich schleuderte. Ich wich geschickt aus und rannte blitzschnell hinter sie, um sie in den Schwitzkasten zu nehmen. Als sie verzweifelt nach Luft schnappte, verstärkte ich den Griff leicht. Nach kurzer Zeit ließ ich sie los und sie fiel keuchend zu Boden. " Dafür, dass du es gewagt hast, mir zu drohen. " Ich wollte gerade mich von ihr abwenden, als sie sich mit Tränen in den Augen an mein Bein klammerte. Erschrocken drehte ich mich zu ihr um. " Bitte, lasst mich bei Euch bleiben. Ich werde alles für Euch tun. " Genervt versuchte ich sie von meinem Bein abzuwimmeln. - Was für ein erbärmliches Wesen, in dieser Verfassung bei mir bleiben zu wollen. Diese Frau widert mich an!- Nachdem sie mich immer noch nicht losgelassen hatte, hob ich seufzend mein Bein, an dem sie sich klammerte, und verpasste mit diesem einem Baum einen kräftigen Kick, sodass sie hart gegen den Stamm aufkam und mit einem spitzen Aufschrei losließ. Ich schüttelte fassungslos den Kopf, da ich nicht glauben konnte, dass sich eine so dumme Dämonin an ihn klammerte. Sie hob ihren Kopf und flehte mich mit Unschuldsgaugen an: " Bitte, bringt mich einfach nur in das nächste Dorf und dann könnt Ihr mich einfach dort lassen. " Sie streckte ihre Hand nach mir aus. Ihre Hand loderte wieder in einem ungewöhnlichem lila auf und ein dunkelblauer Pfeil durchschoss meine Brust bevor ich nur blinzeln konnte. Wie in Trance ging ich zu ihr, ergriff ihre Hand und zog sie zu mir hoch. Sie schmiegte sich unangenehm nah an mich und fing an meinen Hals zu kraulen. Doch was das Schlimmste war, dass ich mich nicht von ihr abwimmeln konnte. Als würde sie meinen Körper mit ihren Gedanken steuern. " Was für eine starke Muskulatur. Ihr seid ein äußerst

bemerkenswerter Dämon. " Sie legte kichernd ihren Kopf auf meine Brust. " Ich glaube, Ihr seid der, dem ich mich seit Ewigkeiten sehne. " Wie mir diese Frau mit ihrer Art auf die Nerven ging! Ich konnte nichts gegen ihre schmutzigen Anmachen Unternehmen. Ich stemmte mit aller Kraft meine Arme gegen diese Fesseln und stoß sie mit voller Wucht von mir. " Oh, verzeiht meine Dummheit. Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Hiretsuna von Netsu. Ich bitte ungern ein weiteres Mal um Ihren Namen. " Sie verbeugte sich mit übertriebener Höflichkeit. " Angewidert rümpfte ich wegen ihres schlechten Geruchs die Nase. " Sesshomaru. " Sie schaute kokett an und zwirbelte selbstsicher mit den knöchigen Fingern ihre Haare auf. " Was für ein passender Name für einen so attraktiven und mächtigen Dämon! " " Schluss mit dem Süßholz Raspeln! In 40 Kilometern nördlich liegt ein kleines Dorf. Geht! " Sie fasste mich mit einem zornigen Blick an der Schulter und fasste mit der Hand in meinen Bauch als wäre er Wackelpudding. Ich schnappte entsetzt nach Luft. " Bringt mich bitte dorthin. Es können ja noch so viele Monster auf mich warten. Bei Euch funktioniert anscheinend die Manipulation nicht ganz so erfreulich ab, wie ich es mir gedacht hatte. " Sie zog den blauen Pfeil aus meinem Körper und hielt ihn grinsend in der Hand. - Diese Hexe kann Körper manipulieren. Ich sollte sie so schnell wie möglich ins Menschen-Dorf bringen. Dort kann sie sich nach Lust und Laune austoben. Zwar hat sie den Pfeil aus meinem Körper gezogen und damit die Kontrolle aufgehoben, aber ich möchte nicht wissen, was sie noch alles kann. - Misstrauisch drehte ich mich um und zeigte ihr mit einem stummen Blick mir zu folgen. - Sie kann sehr hinterhältig werden. Ich muss wirklich aufpassen. Allerdings kann sie ihre Kräfte noch nicht richtig kontrollieren. Das macht sie auf der einen Seite ungefährlich, auf der anderen noch um einiges bedrohlicher. - Gehorsam folgte sie ihm und fasste seine Hand, als ob es selbstverständlich wäre. Ein Schauer legte sich um meinen Körper. - Komm schon. Das ist ein 2 Tage Marsch. Halt das hier aus. Halt es aus! - Er kämpfte innerlich gegen den Zwang an sie gegen den nächsten Baum oder in den Fluss zu schmeißen. Der Marsch verlief ohne weitere Worte. Jedoch versuchte sie vergeblich immer wieder mit ihren geschickten Fingern mich an zu machen. Und jedes Mal ließ ich sie gewollt abblitzen. Diese Göre ging mir einfach zu weit! Als wir am Dorf angekommen sind umarmte sie mich innig, woraufhin ich verzweifelt gegen die unsichtbaren Ketten ankämpfte, die sie mir anlegte, wenn ihr irgendwas nicht passte. " Vielen Dank, mein Held! " Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste mich fest auf die Backe. Ich musste wirklich den Reiz auf sie zu kotzen stark unterdrücken. Allein schon dieser Gestank. " Lass mich los!", befahl ich ihr kalt. " Aber warum denn, Liebster? Das hier ist so entspannend! " " Nenne mich nicht Liebster!" Sie schaute gekränkt zu mir hinauf. "Anscheinend widersetzt Ihr Euch immer noch. Nun gut! Dann muss ich Euch meine Liebe zeigen. " - Liebe ist etwas für Waschlappen. Ich muss das hier schnell zu Ende bringen!- Ihre Hände glitten langsam zu meinen Schultern und zogen dabei meinen Kimono von meinem Körper. Ihre Zähne blitzten gefährlich auf und sie sabberte direkt auf meine Brust. Sie öffnete weiter ihren Mund und leckte sich die Lippen. Sie beugte sie sich näher über mich. Noch bevor sie ihre spitzen Zähne in meine Brust rammen konnte, schlug ich mit meiner Faust ins Gesicht. Sie wurde durch den gewaltigen Schwung gegen einen Baum geschleudert. Ich sprang schnell nach hinten und ordnete meine unordentliche Kleidung. " Sesshomaru? ", schluchzte sie. " Ziehe weiter, Hiretsuna. Ansonsten werde ich keine andere Wahl haben als dich aus dem Weg zu räumen ", knurrte ich. Sie sah mich mit Tränen in den Augen an. " Wir werden uns wiedersehen, Liebster. Und dann wirst du mir gehören! Die Zeit wird

kommen in der ein Zauber in dich fährt und deine Gefühle offenbart! Das verspreche ich dir! " Ich mich von ihr ab und starrte zur Abendsonne. " Verspreche nichts, was du nicht halten kannst! " Mit diesen Worten rannte ich wieder in den tiefen Wald hinein. Oh ja! Hiretsuna ist ein widerwärtiges Wesen, das sich nach der großen Liebe sehnt. Und das alles dafür tun würde, um diese zu bekommen. Leider wurde ich, Sesshomaru, von ihr als Opfer ausgesucht. Seit diesem Tag an versuchte die Zauberin immer wieder mich zu finden bis von einigen dämonischen Priestern, die im Auftrag ihrer Eltern handelten, in eine dunkle Gruft eingeschlossen wurde. Jedoch hatte sie ihre Mächte weiter trainiert. Ihr Aufenthaltsort war mir bis heute unbekannt. Allerdings wusste ich seit dem Tag, an dem sie mich getroffen hatte, dass sie eine Dämonin war, die niemals das Herz eines Mannes gewinnen könnte und sich deswegen in die Finsternis stürzte. Ihre Sehnsucht nach Liebe zerstörte ihren kompletten Geist. Jeden, dem sie begegnete, ließ sie ihren gewaltigen Hass spüren. Der Hass, der tief in ihrem Herzen saß, Verzweiflung in ihrem Kopf säte...

Sesshomaru Lovestory - Part 12

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

In einer unbekanntem, aber bekannten Kammer...

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Als sie spürte, wie sich ihr Körper wieder materialisierte, lehnte sie sich gegen eine metallische Platte. Die Wärme von Sesshomaru's Körper klebte an ihren ganzen Armen. Sein Kopf lag an ihrer Schulter. Sein Atem ging unregelmäßig und jagte ihr eine ungeheure Gänsehaut ein. -Was passiert hier nur? Ich hoffe bloß, dass Sesshomaru überlebt, weil ich...weil ich...- " Yoru...warum hast du nicht auf mich gehört? ", hauchte er kraftlos in ihr Ohr. " Weil ich dich auf keinen Fall verlieren möchte. " Sie holte seinen Kopf näher an ihren und streichelte sanft seine Wange. Wieder kullerte eine dicke Träne über ihre Hand. " Ich habe...doch gesagt, dass du mich nicht verlieren wirst..." " Ich weiß, aber..." " Nichts aber. Es lässt...mein Herz zerschmettern, wenn du traurig bist. Warum...warum willst du...mich nicht verlieren..?" " Weil ich dich..." Ihr Atem stockte und ihr fiel es schwer zu einen Ton heraus zu bringen. Sie biss sich unterbewusst auf die Lippe. " Yoru, bitte! Sag es mir! Bitte. Für mich! " Trauer zog sich in ihr zusammen, während er langsam seine Hand hob und ihr die Haare aus dem Gesicht strich. Sie fasste seine große Hand und führte sie zu ihrem zartem Hals, sodass er fast auf ihr lag. " Sesshomaru...ich..." Sie roch genüsslich an seinem beruhigenden Duft, bevor sie weiter sprach. " Ich liebe dich", murmelte sie unsicher, doch bald fasste sie den Mut und schrie ihn deprimiert an. " Ich liebe dich, Sesshomaru! Und deswegen kann ich dich nicht verlieren! " Er kuschelte sich liebevoll an sie, was ihr ein angenehmes Kribbeln im Bauch bescherte. " Ich liebe dich ebenfalls. " Ihr Herz machte einen Sprung. - Er ist so wundervoll...wie er duftet! Seine Stimme! Einfach alles an ihm...ist perfekt! - " Und deswegen...", fing er wieder etwas kräftiger an und legte wie ein kleines Kind seinen an Kopf an ihren Körper. "...werde ich dich niemals alleine lassen! " Sie lächelte vergebens und schloss die Augen. " Wie willst du das anstellen, wenn du doch in Lebensgefahr schwebst?", schluchzte sie verbittert. " Hör bitte auf so verzweifelt zu schluchzen. " Er zog sich an ihrer Schulter hoch und bettete nun vorsichtig sein Kinn darauf, sodass er mit Leichtigkeit in ihr Ohr flüstern konnte. " Ich bin nämlich nicht in Lebensgefahr. " Sie atmete tief ein und aus, um nicht die Fassung zu verlieren. " Wie kannst du das nicht sein, obwohl du doch so stark blutest?" Er fasste sacht über ihren Körper, führte ihre Hand zu seinem Oberkörper, ließ sie unter seinen Kimono gleiten und drückte ihre Hand fest an seiner bloßen Brust. Sie fühlte, wie regelmäßig sein Puls lief.- Wie kann das sein?", murmelte sie und runzelte verwirrt die Stirn. Er führte ihre Hand zu seinem Mund und gab ihr sanft einen leichten Handkuss. " Ich bin ein Dämon, der immer sein Wort hält, my Lady! " Sie lächelte verlegen bei dieser Anrede und entriss ihm unwillkürlich ihre Hand. - Hat dieser Schuft es etwa seine Verfassung ausgenutzt, damit ich ihm eine Liebeserklärung mache? Wenn ja, ist das sehr gerissen von ihm...- " Wenn ich mich verletzt habe, gleicht das mein Körper mit zunehmendem Herzschlag aus. " Sie schmiegte sich eng an ihn und flüsterte leise: " Und verletze ich dich mit meinem Erscheinen?" " Du kannst dir gar nicht vorstellen wie sehr du das tust. So viele und tiefe Wunden an meinem Herzen, die vielleicht niemals heilen...", schnurrte er verführerisch. " Doch diese ' Wunden ' sind für mich die Erlösung. " " Erlösung von was?" Er hob bedächtig ihr Kinn mit seinen Fingern und kraulte sie belustigt an ihrem Hals. " Wah, du kitzelst!", lachte sie herzhaft. Er drehte plötzlich ihr in seine

Richtung, sodass sie seinen heißen an ihren Wangen spürte. Ihr schoss eine ungesunde Röte ins " Erlösung von der Einsamkeit. " Verwirrt legte sie den Kopf schief. " Yoru..." Er hauchte leicht gegen ihre Lippen. Ihr Herz polterte hart gegen ihre Brust und ihre Hände zitterten vor Aufregung. " Du hast mein Leben in kürzester Zeit extremst verändert. " Er entfernte sich wieder ein Stück und seufzte. " Wir können hier nicht lange bleiben. Bald wird die Fackel hier erlöschen. Dann werde ich nicht mehr in der Lage sein, dich zu beschützen. Es...es tut mir Leid. " " Für was?" " Das ich dich nicht immer vor dem Unheil fern halten kann. " " Das wirst du niemals können!" " Vertraust du meinen Fähigkeiten nicht?" " Doch natürlich. Du solltest mich aber auch gut genug kennen, um zu wissen, dass ich sehr gerne selbst meinen Pfad betrete. Aber..." Sie reckte sich weiter zu ihm, sodass sich beide fast berührten. " Aber wenn du willst, kannst du mit mir diesen Weg beschreiten. Gemeinsam. Hand-" "...in Hand! " " Sesshomaru...als du sagtest, ich sei deine Geliebte, da überkam mich ein Gefühl, dass unbeschreiblich ist. Ich hätte nie gedacht, dass jemand so etwas sagt. Ich bin so glücklich bei dir zu sein. Deine Wärme zu spüren, deinen Duft zu riechen, deine Stimme zu vernehmen...all das macht mich so unglaublich...so unglaublich glücklich!" " Bei mir ist es das Gleiche. Aber es gibt etwas in mir...ein Verlangen, das mich halb zerfrisst. Erlaubst du mir, dieses Verlangen zu stillen?" Sie schloss die Augen, da sie wusste, was nun passieren würde. " Natürlich..." Er legte seinen Pelz um sie. Das warme, flauschige Fell, das sacht ihre Haut streichelte. Er beugte sich langsam nach vorne bis seine vollen, weichen Lippen auf den ihren lagen. Die Gedanken standen still. Die Herzen der beiden schlugen im Einklang. Die Wärme durchströmte in Sekundenschnelle ihren Körper. Jedes einzelne Glied wurde von dieser Berührung regelrecht angehalten. Sanft legte er seine Lippen fester auf ihre. Diese unausgesprochene Leidenschaft wurde allein durch diesen Kuss an den anderen weiter gegeben. Sie spürte, wie er seine weichen Lippen sich zurück hielten, um nicht weiter über sie her zu fallen. Sie schlang bestimmend ihre Arme um seinen Nacken und zog ihn enger zu sich. Wie machte sie dieses Gefühl verrückt. Sie genoss die Berührungen seiner Hände an ihrer Wange und Taille. Sie fühlte, dass auch ihr Verlangen immer stärker wurde und umarmte ihn fester. Er drückte mit seinem Körper sie leicht gegen die Wand, an der beide lagen, während seine Lippen ihre immer wilder verwöhnten. Die Hand, die bisher an ihrer Hüfte geruht hatte, wanderte ihren Körper massierend immer weiter nach oben. Ihr Körper begann unter dieser zarten, aber wilden, Massage zu verbrennen. Immer weiter ging er, bis seine Finger endlich ihre Wange erreicht hatten und sie bestimmend an ihn drückte. Sie zog ihn immer enger zu sich, sodass er mit seinem Gewicht auf ihr lag. Der wundervolle Kuss raubte ihr jeglichen Atem. Seine weichen Lippen versiegelten ihren Mund, sodass sie es kaum wagte zu atmen. Er schmiegte sich immer enger an sie; kuschelte sozusagen schon mit ihr. Plötzlich rutschte sie von der metallischen Platte weg und knallte mit Sesshomaru im Petto unangenehm hart auf den Höhlenboden. Er brach in schallendes Gelächter aus. "Sess...sesshomaru...", murmelte sie keuchend unter seinen Gewicht. " Ja, Pantherchen?" " Luft...ich brauche...Luft..." Er rollte sich immer noch schnurrend neben sie. " Hat es dir wohl den Atem verschlagen, hm?", lachte er in einem warmen Tonfall. " Oh ja! ", schwärmte sie atemlos. Lächelnd tastete sie nach seiner Hand. Er ergriff sie und zog sie schnell auf seine Brust, wo er sie sacht mit seinen starken Armen umklammerte. Er stand mit Yoru in den Armen auf und setzte sie sanft auf dem Boden ab. "Wir sind da", seufzte er. " Wo?" " In der Kammer mit Statue. " " Kannst du mir die Statue beschreiben?" " Es ist eine junge Frau; kampfbereit und in einer Rüstung, die aus mehreren Teilen wie ein Puzzle zusammengesetzt wurden.

In der einen Hand hält sie ein langes Einhänder-Schwert, in der anderen eine Lanze mit scharfer Am Kopf trägt sie ein enges Stirnband und läuft barfuß. " " Verstehe. Steht am Sockel etwas?" " Da sind nur Punkte, die sich aus der Platte erheben. " Ihr schoss ein Gedanke durch den Kopf. " Kann ich sie mal anfassen?" " Als Antwort trug er sie zu der Statue und ließ sie dort vorsichtig ab. Interessiert fühlte sie die Platte ab und spürte eindeutig die Punkte an ihren Fingern. " Wie ich es mir gedacht hatte. Das ist Blindenschrift! " Er fasste leicht ihre Schulter und setzte sich zu ihr. " Kannst du sie lesen?" " Das ist die Schrift, mit der ich lese. Natürlich kann ich das! " Konzentriert taste sie jeden einzelnen Buchstaben ab.

" Ich hab's! Da steht:

' Der Mensch wird zum Dämon. Sein Eis wird zu Feuer. Nur denjenigen, dem die Gabe des Lichtes verwehrt ist, wird sich ein neuer Pfad öffnen. Nur denjenigen, die sie besitzen, wird es erlaubt sein, auf diesem Weg wieder zurück zu gehen. Der Dämon schützt die Dämonin. Die Dämonin zeigt ihm jedoch den rechten Weg. Ein Kreislauf, der-

Weiter kann ich nicht lesen."

" Wenn du mich fragst: Dieses Phrase ist schlecht geschrieben. Und außerdem haben wir andere Probleme. Die Fackel ist gerade erloschen und ich kann keinen Funken sehen." " Oh nein! Was für ein Alptraum! " Plötzlich spitzte sie die Ohren. " Warte mal!" Sie stand auf und lief ein Stück, bevor sie laut pfiiff. - Dort wo Wände sind, wird der Schall wieder zu mir zurück geleitet. Dort wo ein Durchgang ist, hallt der Schall nicht wieder. Das könnte nützlich sein. - " Nimm meine Hand", befahl sie ihm ruhig. " Was soll das werden?" " Erkläre ich dir später..." Sie schloss die Augen und fing an eine Melodie zu summen. Ihre Stimme prallte an den Wänden an und sie fand eine Stelle, an der Schall nicht zurück kam. Sie zog Sesshomaru unbarmherzig mit sich, während sie das Lied sumnte. " Was für eine wunderschöne Stimme du hast, mein kleiner Panther. " " Tsch! Ich muss mich konzentrieren. Aber danke für das Kompliment. " Sie machte weiter und führte diesmal Sesshomaru an der Hand sanft durch die Höhle. - Komisch...diesmal bin ich diejenige, die ihm den rechten Weg zeigt. Das ist...ungewohnt...- Selbstbewusst setzte sie einen Fuß vor den anderen, während sie weiter das Lied sumnte. Es gab einen engen Gang, durch den sich die beiden zwängten. Sie hustete leicht, da ihr Hals durch das Summen immer trockener und kratziger wurde. " Werde mir ja nicht krank, Pantherchen", flüsterte er besorgt. Er blieb stehen, zog sie an sich und umarmte sie von hinten. Ein Gefühl der Sicherheit durch floss ihren Körper. " Und in die Gefahr laufen, dass du irgendwas böses anstellst? Nein, danke!", scherzte sie lächelnd. Er lachte. " Ich und etwas anstellen? Also bitte, Yoru! " Sie schluckte hart. " Ich muss singen. Das Summen wird mir zu leise..." Sie entriss sich aus seiner Umarmung und räusperte sich bevor sie anfing zu singen.

"Hey brother

There's an endless road to be discovered

Hey sister

Know the water's sweet but blood is thicker

Oh, if the sky comes falling down, for you

There's nothing in this world I wouldn't do

Hey brother

Do you still believe in one another?

Do you still believe in love, I wonder?
Oh, if the sky comes falling down,
for you
There's nothing in this world I wouldn't do
What if I'm far from home?
Oh brother I will hear you call
What if I loose it all?
Oh sister I will help you back home
Oh, if the sky comes falling down, for you
There's nothing in this world I wouldn't do
Hey brother
There's an endless road to be discovered
Hey sister
Do you still believe in love, I wonder?
Oh, if the sky comes falling down, for you
There's nothing in this world I wouldn't do
What if I'm far from home?
Oh brother I will hear you call
What if I loose it all?
Oh sister I will help you back home
Oh, if the sky comes falling down, for you
There's nothing in this world I wouldn't do..."

(Hey Brother/Avicii)

Sie verstummte urplötzlich, da sie etwas beunruhigte. Es war ein Plätschern. Ein Plätschern wie bei einem kleinen Wasserfall. " Soll ich die Führung übernehmen? ", unterbrach Sesshomaru ihre Gedanken in einem ruhigen Tonfall. " Dort vorne...", murmelte sie leise. " Was meinst du wartet dort auf uns?" " Das können wir nur herausfinden, wenn wir weitergehen. " Sie klammerte sich unterbewusst an seinen Pelz. " Soll ich?" Sie atmete noch einmal tief durch. " Ja..." Er hob sie vorsichtig auf seine Arme und lief schnell wie eine Katze los.

Sesshomaru Lovestory - Part 13

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Was passiert, wenn Yoru mal Sesshomaru führt ^^'

Kapitel 1

Seine Sicht:

Er beschleunigte seine Schritte, da er nun in der Ferne ein Licht sah. Es schien bläulich und brachte die Höhle zum Funkeln. Mit Yoru auf den Armen rannte er auf diesen Spalt zu. Er konnte immer noch nicht glauben, dass sein Panther, es fertig bringen würde, IHN durch die Höhle zu führen und nicht umgekehrt. - Sie hat so wundervoll gesungen. Ich wünschte, sie hätte damit nicht aufgehört. Kein Wunder, dass ich sie liebe...ich hoffe, es bereitet mir keine allzu großen Schmerzen, wenn sie nicht mehr bei mir ist. Ach du heiliger Himmel! Bin ich tatsächlich so blöd! Ich lass zu, dass sie mir eine Liebeserklärung macht, küsse sie dann auch noch und erst JETZT fällt mir ein, dass ich sie nach Hause bringe! Sie hat doch eine Familie. Eine MENSCHLICHE Familie! Die werden niemals erlauben, dass ihre Tochter mit einem Dämonen zusammen ist...oder? Wie ist das im Jahr 2015? Werden Dämonen überhaupt noch erkannt? - Er schüttelte den Kopf, bremste ruckartig ab und ließ die Blinde vorsichtig von seinen Armen gleiten. " Was ist los?" Er blickte traurig in ihre Augen. " Ich habe eine Frage an dich..." " Und die wäre?" " Wenn du Zuhause bist, was meinst du, wird dann passieren?" Sie seufzte, drehte sich zu ihm und zog ihn langsam zu sich runter. " Hast du etwa die Befürchtung, dass dich meine Eltern nicht mögen?" " Kannst du Gedanken lesen?" " Kannst du bitte meine Frage beantworten?" Er rümpfte die Nase. " Wie kannst du so etwas behaupten?" " Wie kann man auf eine Ja-Nein-Frage nicht antworten?" Er wand sich mit seinem Kopf beschämt ab. " Ja", murmelte er knäuserig. Sie lächelte selbstsicher, zog sein Gesicht zu ihr und küsste ihn sanft auf die Lippen. Er konnte nicht widerstehen und schlang seine Arme um sie, um sie noch fester an ihn zu drücken. - Diese weichen, zarten Lippen...wie macht sie mich bloß verrückt...- Sie löste sich langsam von ihm. " Seit wann interessiert dich, was meine Eltern denken?" " Diesen Menschen ist einfach alles zu zutrauen!" " Hey, ich bin auch einer! Außerdem sollte es dich nicht stören, was meine Eltern von dir halten. " " Du weißt ganz genau, dass du nicht einfach irgendein Mensch bist." Er küsste sie sacht auf die Stirn. " Du bist MEINE Geliebte!" " Ich bin nicht dein Eigentum!" Er knabberte leicht an ihrem Ohrläppchen, woraufhin sie sich stark verkrampfte. " Yoru...", flüsterte er in ihr Ohr. " Ich liebe dich. Und ich möchte nicht, dass dir irgendwas passiert. " " Ich verletze mich schon nicht. Du wirst mich ja sowieso immer finden..." " Dann komm!" Er nahm sie wieder auf seine Arme und sprintete mit neuer Kraft los. Vielleicht etwas zu enthusiastisch, da er nicht bemerkte, dass neben ihm ein gleißender Fluss mündete und direkt vor ihm floss und als er bemerkte, war es schon fast zu spät. Er bremste ruckartig ab und sprang an die Wand, von der sich ebenfalls abstieß, sodass er im hohen Bogen über den Fluss sprang, jedoch landete er auf einem lockeren, feuchten Stein, rutschte darauf ungeschickt aus und fiel rücklings in den Fluss. - Warum muss auch plötzlich in einer Höhle ein Fluss münden?- Das Wasser war kalt und tief. Unter Wasser packte er Yoru unter seinen Arm und schwamm an die Oberfläche. Oben angekommen rangen beide nach Luft, während die Strömung sie weiter trieb. " Was war das denn für eine Aktion?", schimpfte sie, nachdem sie sich aus gehustet hatte. " Ein enthusiastischer Dämon ist nicht gerade der aufmerksamste seiner Art..." " Du und enthusiastisch? Pah, dass ich nicht lache! Du bist die Kälte selbst. " Sie schüttelten im selben Moment ihre pitschnassen Haare aus. "

Warte mal, Sesshomaru! " " Was!", knurrte er launisch, was er auch gleich wieder bereute. " Hörst du den Wasserfall?" Er schluckte. " Oh je! Halt dich gut fest, Pantherchen!" Sie krallte sich in seine Kleidung, während er verzweifelt versuchte mit aller Kraft doch noch ans Ufer zu schwimmen. In seinem Bauch machte sich ein unangenehmes Kribbeln bemerkbar und er bemerkte, dass nur noch ein paar Meter die beiden von dem Wasserfall trennten. Er packte sich schnell Yoru und drehte sich mit dem Rücken zum Wasserfall, damit sie nicht als erste in wer-weiß-was fallen würde. Er spürte, wie es ihm an Halt mangelte und beide ein Stück in ein tiefes Becken fielen. Mit einem lauten Platscher landeten sie im Wasser und er schämte sich insgeheim, dafür, dass ihre Kleidungsstücke nun komplett nass waren. Während die Blinde sich immer noch ihn klammerte, schwamm er elegant zum Ufer und beobachtete seine Umgebung. Vor ihnen lag ein ruhiger Garten, der nach traditionell-japanischen Art angelegt worden war. Er stieg ohne weiteres aus dem Wasser und setzte Yoru auf den Boden ab. " Den Geruch kenne ich doch ", bemerkte sie leicht verwirrt. " So vertraut..." Er blickte sie mitfühlend an und strich ihr traurig ein paar Strähnen aus dem Gesicht. " Riecht es wie dein Zuhause?" Sie nickte stumm. " Dann...dann habe ich wohl meinen Auftrag erfüllt...nicht wahr?" Bevor sie auch nur den Mund aufmachen konnte, schrie plötzlich eine Stimme: " Bist das du, Yoru?" Die Angesprochene seufzte. " Die Stimme kenne ich definitiv. " Eine Frau mittleren Alters rannte auf die Blinde zu und umarmte sie so fest, dass sie anscheinend keine Luft mehr bekam, da sie ihr immer wieder auf den Rücken klopfte. " Wo warst du denn nur, Schatz?" " Mama, ist gut. Ich bin ja-" Die Mutter wand sich mit interessiertem Blick an den Dämon, der den Blick aber nur missbilligend erwiderte. " Und wer ist der gut aussehende junge Mann?" " Mama, das ist ein Bekannter...äh...Freund...äh..." - Dann muss ich mir wohl selbst etwas einfallen lassen...- Er verbeugte sich leicht vor Yoru's Mutter und erwiderte kalt: " Professor Pascal Ushufu. Spezialist für die Geschichte des mittelalterlichen Japan sowie Verhalten und Traditionen dieser Epochen. Nebenbei unterrichte ich noch Sport, da aber hauptsächlich Kampf Sport, da ich mit meinem kleinen Bruder sehr gut üben kann. Ich habe Ihre Tochter bei einem kleinen Spaziergang getroffen. Die Arme war ja total ausgelaugt und lief deprimiert mit ihrem Hund auf der Straße. Wir kamen ins Gespräch und ich muss sagen: Sie haben eine wirklich wundervolle Tochter. " Mit einem liebevollen Blick nahm er die Hand seiner Geliebten, ging auf die Knie, küsste leicht ihren Handrücken und richtete sich dann wieder auf. Die Frau verschränkte unzufrieden die Arme. " Ach ja? Und was haben Sie bitte dem Hund angetan?" " Er hat ihm seinem Bruder in die Obhut gegeben", meldete sich Yoru zu Wort. " Er und seine Frau sind sehr gutmütig..." " Alles klar. Aber nun, Mister..." Die Mutter durchbohrte den Dämon mit ihrem Blick, der ihn aber kaum störte. "Erklären Sie mir bitte, was sie in MEINEM Garten und dessen Teich machen. " Er zog unbekümmert eine Augenbraue hoch. " Ach, das ist IHR Garten. Tut mir Leid. Dann gab es wohl eine Verwechslung. " Bevor ihre Mutter irgendwas erwidern konnte, schnappte sich Yoru frech seinen Arm und fragte: " Welchen Tag haben wir heute eigentlich? " " Samstag. Wieso?" Sie umklammerte seinen Arm fester. " Du musst jetzt gehen. Nicht wahr, Pascal?" " Ja. Leider. " " Darf er morgen bitte zu Besuch kommen? " Die Frau zuckte mit den Achseln. " Wenn er Zeit und Lust hat, gerne..." Der Weißhaarige strich ihr lächelnd ein paar Haare aus dem Gesicht. " Dann sehen wir uns morgen..." " Morgen ist ein besonderer Tag für mich. Es würde mich freuen, wenn du kommen würdest. " " Dann auf jeden Fall. " Mit diesen Worten verabschiedete sich er, gab ihr noch schnell einen zaghaften Kuss auf den Mund, warf ihrer Mutter, die mit offenem Mund da stand, aber dann doch noch einen bösen Blick zu, bevor mit einem

Kapitel 2

Ihre Sicht:

" Yoru...", begann ihre Mutter verwirrt. "...du bist seit Tagen nicht erreichbar; man kann dich nicht anrufen und jetzt kommst du mit so einem heißen Mann daher, der dann auch noch einen Abschiedskuss auf die LIPPEN gibt, und behauptest, dass er..." " Mutter, er hat mir nichts Böses angetan. " " Aber er hat dich GEKÜSST! Ich weiß nicht, ob ich sauer sein soll, weil du seit Tagen nicht erreichbar bist, oder stolz auf dich sein soll, weil du einen Mann gefunden hast, der dich anscheinend sehr gerne hat. Und überhaupt: Warum hast du so altertümliche Klamotten an? " " Mama, bitte! Ich bin müde und möchte einfach nur ins Bett und schlafen. " Ihre Mutter seufzte und nahm sie an der Hand. " Geh davor aber noch eine Runde duschen. " " Ist gut. " Zuhause angekommen bereitete diese ihr Bad vor und ging die Blinde in die lauwarme Wanne. Sie genoss die Wärme, die wie in der heißen Quelle leicht über ihre Haut schwappte. - Ich hoffe doch sehr, dass Sesshomaru kommt. Ich kann ihn letzter Zeit einfach nicht vergessen. Wie soll ich auch, wenn er mich auf Schritt und Tritt begleitet? Ich bin ja mal gespannt, wie er sich als ' Professor Pascal ' schlägt. Pascal. Wie kam er auf diesen Namen? Spezialist für das mittelalterliche Japan...- Sie musste hämisch grinsen. - Da hat er ja die besten Startkarten gezogen. - Sie biss sich auf die Lippe und glitt zum Rand- Ich liebe ihn, aber allerdings wird ein Zusammenleben von uns beiden nicht möglich sein. Er ist ein unsterblicher Dämon und ich eine Sterbliche. Was passiert, wenn ich alt werde und er immer noch wie ein Jugendlicher Kämpfe bestreiten kann?- Sie stieg mit einem tiefen Seufzer aus der Wanne, holte sich ein Handtuch und trocknete ihre Füße ab. Als sie ihren rechten Fuß absetzte, spürte sie im linken ein Kribbeln. Misstrauisch stand sie auf und stampfte mit dem linken Fuß auf den Boden. Wieder prickelte es in ihrem Fuß. Jedoch spürte sie auch im anderen ein Ziehen. Neben ihr stand die Waschmaschine. Sie machte einen Schritt zur Seite und bemerkte wie eine Art Schallwellen von der Maschine zur ihrem Fuß zurück geworfen wurden. - Das ist genau als ob ich in der Höhle singen würde. Der Schall, der von meinen Füßen ausgeht wird von der Waschmaschine zurückgeworfen. Nur dass es einen Radius um meine Füße gibt. Einen sehr großen. Unglaublich...- Sie ging vorsichtig nach vorne und fühlte wie die Schallwellen von der Badewanne und Waschbecken wieder zu ihr zurück gelangten. Schnell schlang sie sich das Handtuch um ihren Körper und konzentrierte sich. Rechts von ihr lag die Tür, die sie zitternd öffnete. Sie schritt heraus und erkundete neugierig, aber langsam die Wohnung. - Komm schon. Widerstehe dem Drang dein Arm auszustrecken! Ich will wissen, ob ich es nur allein mit meinen Schritten schaffe. - Schritt für Schritt nährte sie sich ihrem Zimmer. - Ich hab Glück, dass ich noch weiß wo mein Zimmer liegt.- Sie betrat den Raum und zog sich blitzschnell den Pyjama an, den ihre Mutter vorbereitet hatte. Sie legte sich glücklich in ihr Bett und schloss die Augen. - Der nächste Tag kann kommen. - Zufrieden kuschelte sie sich in ihre Bettdecke. - Heute werde ich nicht in deinen Armen liegen. Aber wir treffen uns morgen. Gute Nacht. Sesshomaru...-

Teil 13 ist fertig. Ich hoffe es hat euch gefallen. Bis dann ^^

Sesshomaru Lovestory - Part 14

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der besondere Tag. Besonders in vielerlei Hinsicht...

Kapitel 1

Seine Sicht:

- Ich bin wirklich froh, diesen Unterwasser-Tunnel entdeckt zu haben. So kann ich Hiretsuna aus dem Weg gehen, werde nicht nass und komme zu meinem Panther- Er lächelte leicht, während seine Schritte von, den durch das Wasser hellblau schimmernden, Wänden abprallten - Dieser Tunnel führt direkt unter der Höhle zu dem Eingang des Teiches. Ich habe ihn gefunden, als ich aus Yoru's Zeit wieder in meine zurückkehren wollte. - Unruhig rückte er sein schwarzes Jackett. - Ein Glück hat mir Kagome diese Klamotten, Perücke und das Make-up gegen meine ' Streifen ' gegeben. Ich hab es zwar nur ungern angenommen, aber wenn ich zu Yoru will, ohne dass irgendeiner dieser Menschen wie am Spieß schreit, muss ich wohl dadurch. - Er beschleunigte seine Schritte und wuschelte sich noch einmal durch die schwarze Perücke. Vor ihm lag schon eine größere Wand, die er elegant hoch kletterte. - Hinter dieser Wand befindet der Garten, in dem Yoru wohnt. - Nachdem er sich vergewissert hatte, dass ihn niemand sieht, sprang er den Abhang hinunter und landete anmutig auf dem Boden. Er ordnete noch einmal seine Kurzhaar-Perücke, die nach Inuyasha's und Kagome's Meinung sehr echt aussieht und ihm sehr gut steht, bevor er an das Ufer des Teiches lief, an dem Yoru schon ihre Beine ungeduldig ins Wasser baumeln ließ. Er lächelte bei ihrem Anblick. Sie hatte ihre langen, schwarzen Haare offen, die ihr geschmeidig den Rücken entlang fielen. Sie trug ein nachtblaues T-Shirt, darüber eine dunkelrote Weste und eine schwarze Jeans. Er schlich leise wie eine Katze an ihre Beute sich hinter sie und legte seine Arme über ihre zarten Schultern. " Hallo, Pascal...", grinste sie. " Hallo, Yoru! Na, gut geschlafen? " " Nicht so ganz so tief wie in deinen Armen. " Er lächelte und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. " Du bist doch Zuhause. Du solltest eigentlich besonders gut schlafen können. " Sie streckte ihr Gesicht gen Himmel. " Es fühlt sich irgendwie nicht mehr wie nach dem Zuhause an, das ich kenne. Ich weiß, dass es sich komisch anhören muss, aber es nicht mehr mein Zuhause. " " Ich verstehe..." Verwirrt lehnte sich nach hinten zu ihm. " Was meinst du?" " Sei es nur für ein paar Tage und Nächte gewesen; aber du hast dich an das Leben an meiner Seite gewöhnt. Habe ich nicht Recht? " Sie holte langsam ihre Beine aus dem Wasser und zog sie eng an ihren Körper. " Vermutlich. " " Es kann aber auch deswegen sein, weil du dich verändert hast..." Als sie nachdenklich die Stirn runzelte, setzte er sich neben sie und fing an, mit leichten, fließenden Bewegungen ihr das Wasser von den Füßen zu streichen, das schimmernd auf ihrer weichen Haut funkelte. " wie meinst du das mit ' verändert '? " " Du bist im Inneren stärker und härter geworden. Du bist nicht mehr das arme Kätzchen, das sich von einem Hund führen lassen muss, sondern bist zu einem eleganten Panther herangewachsen. " Sie hob ihre Hand und ahmte eine Bewegung nach, als würde sie etwas abschätzen wollen. " Sagen wir lieber, dass ich gewachsen bin. So einen großen Zeit Sprung möchte ich noch nicht wagen. " Er hob ihr Kinn und küsste sie sanft auf die Lippen. " Und wenn ich dir sage, dass du wirklich riesige Fortschritte gemacht hast?" " Dann sage ich dir, dass ich etwas herausgefunden habe, dass dich bestimmt beeindruckt wird", wisperte sie in sein Ohr. " Yoru, ich möchte etwas mit dir besprechen. Es geht um den Gefallen. Erinnerst du dich? Ich habe etwas mit dir vor und deswegen-" " HEY, SCHWESTERCHEN! ES WIRD ZEIT, DASS DU WIEDER REIN

KOMMST! SCHLIEßLICH WOLLEN AUCH MAMA UND PAPA MIT DIR DEINEN VERBRINGEN..." - Geburtstag?- Die Angesprochene seufzte genervt. " Ich komme gleich. Tut mir Leid. Das war mein kleiner Bruder..." Er schnurrte zufrieden. " Mit denen hat man es ja nicht immer leicht, nicht wahr? Du hast Geburtstag? " Sie nickte, woraufhin er enttäuscht seufzte. " Nun gut dann werde ich meinen Plan wohl auf morgen verschieben müssen. Ich habe davon gehört, dass ihr Menschen Geschenke bekommt, wenn ihr diesen Tag habt. Es tut mir Leid, aber ich habe leider keins für dich. " Sie streichelte liebevoll seinen Nacken. " Deswegen wollte ich, dass du kommst. Deine Anwesenheit ist mir Geschenk genug. " " Hey ihr zwei Turteltauben, nun kommt schon!", brüllte nun Yoru's Mutter. " Was ist mit toten Tauben?", erwiderte sie frech. Er lächelte leicht und zog sie auf die Beine. " Nun komm schon, mein kleiner Panther. " Er wollte gerade hinter sie gehen, um sie führen zu können, da lief auch schon langsam los. Grinsend drehte sie sich zu dem Dämon um. " Kommst du? " - Was ist jetzt auf einmal los? - Leicht verwirrt ging er neben ihr her. " Wie bist du eigentlich auf den Namen Pascal gekommen? ", fing sie sympathisch lächelnd ein Gespräch an. " Ich brauchte irgendwas bescheuertes...", antwortete er kalt. " Wie alt bist denn jetzt eigentlich? " " 17 " " Wie süß! Noch so jung..." Er fasste zärtlich ihre Hand. " Ich bin über 500 Jahre alt. " Sie schluckte hart. " Muss ich das gehört haben?" Er schnurrte belustigt und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn. " Meinen Eltern sagst du aber bitte etwas anderes. " " Natürlich!" Sie betraten ein Häuschen, in dem zwei Erwachsene und ein Kind saßen. Die Frau, die er schon gestern gesehen hatte, beobachtete ihn Misstrauisch auf Schritt und Tritt. Neben ihr saß ein schlanker, grau-haariger Mann, dessen Nase und Mund denen von Yoru sehr ähnlich sahen. - Kommt wohl eher nach dem Vater. Wenn das ihr Vater ist... - Der Mann stand auf und schüttelte freundlich grinsend die Hand des Dämons. " Guten Tag, Herr Ushufu. " " Bitte, nennen Sie mich Pascal...", erwiderte er kalt. " Ach, warum denn so förmlich, Pascal? Du'z mich einfach in Ordnung? " Er zuckte ungerührt mit den Schultern. " Wenn du meinst..." " Setzt euch, bitte! Alle beide..." Bevor sie reagieren könnte, zog Sesshomaru wie ein Gentleman den Stuhl nach hinten, um ihn Yoru anzubieten. Sanft drückte er sie auf den Stuhl und rückte ihn an den Tisch, nachdem sie sich gesetzt hatte. " Der Junge hat Manieren! Er gefällt mir!", lachte der Mann. Stumm setzte sich der Dämon an die Seite der Schwarzhaarigen. Die Mutter stand auf und eilte ihn einen anderen Raum. " Essen ist fertig", schrie sie aus der Küche. Er spürte wie jemand an seinem Jackett zupfte und starrte hinunter, um auf den kleinen Bruder hinab zu blicken. " Stimmt es wirklich, dass Sie Professor sind?", fragte er neugierig. " Das ist nur sein Spitzname", antwortete Yoru frech für ihn. Die Tür ging mit einem Ruck auf und Yoru's Mutter betrat mit einem dampfenden Topf den Raum. " Hätte mich auch gewundert, wenn er wirklich ein Professor wäre. So jung wie er ist...Aber hatten Sie gestern nicht noch eine andere Haarfarbe?" " Wir hatten gestern ein Projekt bei dem wir uns wie die ' Dämonen ' aus den Überlieferungen verkleideten und Theater dazu spielten. " " Yoru, warum hättest du uns nicht anrufen können und hast uns gesagt, dass du so einen Prachtkerl kennengelernt hast?", unterbrach der Herr den Dämon. Die Angesprochene zuckte mit den Schultern und ließ sich die Nudelsuppe in die Schüssel kippen. " Ganz ehrlich meine Tochter: Ich kann es schon so nicht fassen, dass du blind bist, aber dich einfach traust für ein paar Tage zu verschwinden und sich dann nicht einmal melden? Das ist inakzeptabel. " " Bojo, beruhige dich!", rief die Frau ängstlich. " Kira, du hast hier nichts zu sagen! Das ist eine Angelegenheit zwischen mir und meiner Tochter!" " Vater, bitte schlag Yoru nicht wie du es früher getan hast. Es ist doch ihr Geburtstag...", schluchzte ihr kleiner Bruder. - Geschlagen? Ich

hoffe er erzählt nicht die Wahrheit. Ansonsten...- Schon stand ihr Vater wütend auf und stapfte zu Tochter. " Vater, lass den Unsinn!", brüllte die Blinde. " Schweig! Du hast vor mir Respekt zu zollen! Verstanden, Mädchen!" Sein kräftiger Arm schnellte hervor, packte sie unbarmherzig am Kragen und schmiss sie gegen die nächste Wand. Er griff sie fest an ihre Kehle und drückte zu. Unbändige Wut stieg in Sesshomaru auf. Wie kann man sich als Vater erlauben, seine eigene Tochter derart zu verletzen? Er konnte nicht mehr dabei zusehen, so wütend war er. Er stand blitzschnell auf, stellte sich schützend vor Yoru und konnte gerade noch den Arm des Mannes fassen, der gerade dabei war für einen Schlag aus zu holen. " Wie ich sehe, sind Sie nicht im Stande zu erfassen, was für eine Perle Sie als Tochter haben. Und nein, ich werde nicht ' du ' zu Ihnen sagen!" Bojo bleckte ihm aggressiv die Zähne und holte für den nächsten Schlag aus. Er wich geschickt seitlich aus, packte seinen Kragen und schmiss ihn über sein ausgestrecktes Bein hochkant auf den Boden. Während der Mann sich ängstlich auf dem Boden wand, nahm der Dämon seine Geliebte schützend in den Arm. " Geht es dir gut, Pantherchen? " " Dank dir, ja", hauchte sie. Zärtlich strich er ihr durchs Haar. " Sie sollten dringend einen Therapeuten aufsuchen, denn sonst werden Sie es mit mir zu tun bekommen. Eigentlich hätten Sie schon allein durch das Ausholen zum Schlag den Tod verdient. Sie können froh sein, dass ich Ihnen eine für mich untypische 2. Chance gebe, aber ich tue es um den Willen meines kleinen Panther's nicht. " Ihr Vater richtete sich blitzschnell auf und rannte überstürzt zu der Tür. Der Dämon seufzte und wagte einen Blick nach draußen. Es wurde mittlerweile schon Abend. " Ähm..." Er starrte nach unten und sah wie der Kleine unsicher an seine Hose tippte. " Danke, ähm- wie soll ich Sie nennen?" " Pascal." Er verbeugte sich mehrmals und meinte lächelnd: " Danke, verehrter Pascal. Unser Vater terrorisiert seit ein paar Jahren unser Haus und leidet unter Wutanfällen. Mama hat er schon den Arm gebrochen. Seitdem traut sie sich nicht mehr zu wehren und ich bin noch zu klein als ob ich irgendwas gegen ihn ausrichten könne. Nur meine liebe Schwester traut sich gegen ihn einen Finger zu erheben. Allerdings nutzt er ihre Blindheit voll aus. Nutzt sie als Schwäche und Ausrede für seine Wutausbrüche. " Er wand sich an Yoru und flüsterte enttäuscht: " Ist das wahr, Pantherchen?" Sie krallte sich wütend in sein Jackett. " Ja. " - Was für ein törichter Vater! Mein Vater hätte niemals zugelassen, dass mir oder Mutter etwas passiert! Hat er denn keine Ahnung, dass diese Ereignisse sich auf den Charakter des Kindes auswirken? - Er schaute in Yoru's Gesicht. - Ich muss schnellstes etwas daran ändern. Bevor ihre wundervolle Persönlichkeit noch mehr darunter leidet. Und ich weiß auch schon wie...- Er ließ sie los, fasste vorsichtig ihre Hand und wand sich zu Mutter und Sohn. " Tut mir Leid. Ich muss gehen. Wenn es euch Recht ist, würde ich morgen hier noch einmal vorbei schauen und Yoru abholen. Ich würde ihr gerne einen Gefallen tun und einen einlösen. " Yoru's Mutter nickte mit weit aufgerissenen Augen. " Oh mein Gott! Natürlich dürfen Sie! Ihnen würde ich sogar das Leben meiner Tochter anvertrauen! " Er lächelte Furcht erregend. " Tatsächlich? Nun gut. Ich muss heute früh ins Bett und ich würde Ihrer Tochter ebenfalls raten früh zu schlafen. Ich werde sie morgen gegen Mittag abholen. Wenn mich nun entschuldigen würdet. Ich möchte noch ein Wort mit meinem Panther ALLEINE wechseln, bevor ich gehe. " Yoru's Mutter nickte stumm, fasste ihren Sohn schnell an der Hand und zog ihn aus dem Raum. " Auf Wiedersehen, verehrter Pascal! ", rief der Kleine noch schnell hinter her. Als er sich vergewissert hatte, dass beide nicht lauschten, legte er ihre zarten Hände in seine. " Warum hast du mir nicht davon erzählt?", murmelte er. Zu seiner großen Überraschung lag in seiner Stimme Mitgefühl. " Ich...ich muss es wohl verdrängt haben...", hauchte sie kraftlos. Er nahm

ihr kleines Gesicht in seine großen Hände. " Ich hoffe aber, dass du so etwas nicht verdrängst..." legte er sanft seine Lippen auf ihre. Sie schloss die Augen und schlang genüsslich seine Arme um seinen Nacken, während er seine um ihre Taille glitten. Leidenschaftlich verstärkten beide den Kuss. In ihm loderte ein unbändiges Feuer, das sich nicht zügeln ließ. Wollte er das überhaupt? Wollte er dieses nicht schüren und seine Wärme genießen. Ja, das wollte er. Sanft löste er sich von ihren Lippen, nur um an ihren Hals zu kommen, wo er anfang sie dort zu verwöhnen, indem er mit seiner Zunge sanft über ihren Hals schleckte. Sie stöhnte leise auf. " Bitte...", keuchte sie kraftlos. "..führe das ein andermal weiter. Mama und Nek können..." Er hörte nur widerwillig auf und streichelte sanft ihren Rücken. " Morgen Mittag. Bitte..." Sie zog ihn noch einmal zu sich runter und küsste ihn zärtlich. " Versprochen. " " Vergiss es nicht. " Er wand sich von ihr ab und rannte leicht aufgewühlt zum Teich...

Das war es auch schon wieder. Ich hoffe euch hat es gefallen. Bis zum nächsten Mal ^^

Sesshomaru Lovestory - Part 15

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Zurück in der Epoche der kriegerischen Staaten passiert ein ganz besonderes Erlebnis...

Kapitel 1

Ihre Sicht:

Ungeduldig wartete sie am Teich. - Hoffentlich kommt er bald...- Obwohl ihr Vater sich bisher nicht mehr hatte blicken lassen, war sie dennoch ein wenig ängstlich. Aber nicht nur wegen ihrem Vater. Auch durch Sesshomaru hatte sie leichte Bedenken bekommen. Er konnte es ja schon gar nicht mehr erwartet haben, heute hier her zu kommen. - Was hat er mit mir vor? Ein wenig beunruhigt bin ich ja schon, aber es ist immer noch Sesshomaru, den ich liebe. Also sollte ich doch keine Angst vor IHM haben. - Sie spürte durch ihre Füße, dass sich jemand nähert. Plötzlich schlossen sich zwei starke Arme um ihre Taille. " Hey...", begrüßte sie eine bekannte Stimme leise. " Hallo, Sesshomaru. " " Geht es dir gut? " " Ja ja!" " Das freut mich zu hören. Es ist erbärmlich, dass deine Familie so einen schlechten Vater besitzt. Wolltest du wirklich zu ihm zurück kehren, obwohl er dich so misshandelt? " " Früher war er nicht so aggressiv. Im Gegenteil. Er war lieb und einfühlsam, bis er diese komischen Medikamente genommen hatte. " Er seufzte leise. " Ich verstehe. Aber deswegen bin ich nicht hier. Ist es in Ordnung, wenn ich dich kurz wieder in die Epoche der kriegerischen Staaten entführe?" " Ja. " Er zögerte nicht lange, sie auf die Arme zu nehmen und sprintete blitzschnell los. Er rannte weniger als fünf Minuten in einer Art Höhle. " Unterwasser-Tunnel", erklärte er nur im kalten Tonfall. " Keine Hiresuna? " " Keine Hiresuna!" " Bin ich froh!" Er schnurrte belustigt, bevor er sprang und er sie im Freien hinunter ließ. Er nahm fest ihre Hand und zog sie mit sich. " Ich möchte dir etwas erzählen...", begann er ruhig. " Ich dachte, du wolltest etwas an mir ausprobieren. " " 1. Nicht ausprobieren, sondern etwas an dir machen. 2. Ja. 3. Erst brauchst du Hintergrundinformationen. " - Ich kann froh sein zu wissen, dass Sesshomaru kein Perversling ist. - Er räusperte sich kurz und fing dann monoton an.

"Wie du vielleicht noch weißt, werden Vampire durch einen Virus ' geboren ', den eigentlich nur Dämonen in sich tragen. Die Fähigkeiten gleichen denen eines echten Dämons, sind aber doch um einiges Schwächer und unausgereifter. Sie müssen auch Blut aufnehmen, um am Leben zu bleiben, obwohl sie ja sowieso halb tot sind. Weißt du auch wie sich Vampire fortpflanzen? " " Daran möchte ich nicht denken! " Er schnurrte vergnügt. " Ich hab mich falsch ausgedrückt. Nochmal. Weißt du, wie ein Vampir ein Mensch zu seinesgleichen macht? " " Durch einen Biss wird der Virus übertragen. " " Ganz genau. Was müsste das aber im Umkehrschluss für die wahren Dämonen heißen? " - Was meint er damit? - " Ich verstehe nicht ganz...", stammelte sie ein wenig verwirrt. " Denk noch einmal nach! Wenn alles was Vampire können, Dämonen ebenfalls beherrschen und Vampire Menschen in ihresgleichen verwandeln können, was können dann Dämonen mit Menschen machen? " - Sie umbringen? - " Menschen in Dämonen verwandeln. " " Richtig. " " Aber was hat das mit mir zu tun?" Er seufzte und drehte sie einmal elegant im Kreis bis sie mit dem Rücken zu ihm stand und er sie an seine Brust lehnen konnte. Er beugte sich leicht vor und flüsterte ihr leise ins Ohr: " Ich möchte dich zu einer vollwertigen Dämonin machen. " Überrascht zuckte sie zusammen. " Was!" Zu ihrer Verwunderung klang ihre Stimme sehr brüchig. Es war eine kurze Zeit still. Der Wind pfiff an ihnen vorbei und brachte eine kalte Brise hinter her. Sesshomaru schnalzte ungeduldig mit der Zunge. " Ich

will, dass du eine Dämonin wirst und mit mir das Leben verbringen wirst. " " Was soll das werden? Ist eine Art Heiratsantrag? Sesshomaru, ich liebe dich zwar, aber wir kennen uns erst seit ein paar Tagen. Mir geht das alles ein wenig zu schnell. " Er lachte herzlich. " Nein, mein kleiner Panther. Wenn du das hier eingehst und durch mich zu einem Dämon wirst, ist das um einiges mehr wert als eine einfache Ehe. Du wirst an mich immer gebunden sein. " " Warum? " " Warum was?" " Warum würdest du mit mir leben wollen? Ich bin eine blinde Frau, die dich nicht verdient hat. " " Falsch! Du bist mein kleiner Panther. Vergiss nicht: Ich werde immer bei dir sein. Mir ist es egal, ob du mich verdient hast. Aber ich habe mich für dich entschieden. Du hast in mir Gefühle geweckt, bei denen ich niemals gedacht hätte, dass sie überhaupt in mir existieren. Ich will sie mit dir genießen. Bitte gib mir eine Antwort. " - Das ist doch das, was ich mir gewünscht habe, oder? Mein Leben mit ihm zu führen...- " Vorsicht! Ich muss dich jetzt ins Wasser tragen", unterbrach er plötzlich ihre Gedanken. Obwohl er sie gewarnt hatte, schreckte sie unheimlich zusammen, als er ihre Füße sanft vom Boden hob. Sie umklammerte deswegen schnell seinen Hals und spürte seine nackte Haut an seinem Rücken. Das Wasser plätscherte leicht, als er langsam hinein stieg. " Das hier ist der klare See der Reinheit. Hier könnte ich dich zu einer Dämonin machen, falls du das möchtest. " Langsam bewegte er sich tiefer ins Wasser, setzte sich auf einen Stein und bettete Yoru auf seinem Schoß. Sie lehnte sich abwesend an seine nackte, starke Brust und lauschte still seinem regelmäßigem Herzschlag. Ohne dass sie es bemerkte, zog er vorsichtig ihre rote Weste von ihren Schultern. " Yoru..." Er fing an zärtlich ihren Nacken zu massieren, während sie sich sprachlos an ihn kuschelte, die Massage genoss, über die Vor- und Nachteile dieser Umwandlung nachdachte und aus wog, was ihr mehr am Herzen liegt. " Yoru, sag mir bitte, ob du dich darauf einlassen willst. " Sie biss sich auf die Lippe. " Was wird sich alles verändern?" Er verharrte kurz mit der Massage, massierte sie aber gleich wieder weiter. " Deine Sinne werden deutlich geschärft, ebenso wie deine Kraft und Ausdauer. Dein Körper wird keine Makel mehr aufweisen und wird sonst tödliche Angriffe mühelos standhalten können. Außerdem wirst du ein viel längeres Leben haben als andere Menschen. Das sind die größten Unterschiede. Über die kleineren werde ich dich nicht informieren können. " Sie atmete tief durch und dachte noch einmal gründlich nach. - Ich kann mit Sesshomaru leben, allerdings werde ich vermutlich nicht mehr in der Lage sein nach Hause zurückzukehren. Jedoch war Sesshomaru bisher der einzige, der je zu mir gehalten hat. Aber wie wird mein Leben aussehen, wenn ich mich darauf einlasse? Ich habe doch immernoch Schule und die kann ich doch nicht einfach so aufgeben. auch wenn ich das gerne würde...was werde ich mit meinem Leben anfangen können? Was passiert, wenn ich mich darauf einlasse? Moment mal! Gegenfrage! Was passiert, wenn ich mich NICHT darauf einlasse? Ich werde ein langweiliges Leben führen müssen. Bestimmt auch noch alleine. Sesshomaru hat ebenfalls Dinge zu tun und wird, wenn ich nicht zustimme, nicht mehr in der Lage sein mich oft zu besuchen. Ich will aber mit ihm zusammen sein und das geht nur, wenn ich dieses Risiko eingehe! - " Meine Entscheidung ist gefallen ", sagte sie selbstsicher. Er stoppte auf einmal und nährte sich ihr ruhig. " Tatsächlich? " Sie nickte entschlossen. " Mach mich zu einer Dämonin! " Er zog sie bestimmend zu sich und küsste sie wild. Sie erwiderte den Kuss auf der Stelle und schloss die Augen. Leicht widerwillig löste er sich von ihr. " Bist du sicher? Dir muss klar sein, dass das dein Leben von Grund auf ändern wird! " " Ich bin mir sicher! Hundertprozentig! " Er lachte herzlich. - Sein Lachen klingt wie wunderschöne Musik!- " Das ist mein Panther!" Zart strich er ihr die schwarzen Haare auf die

andere Schulter und sie neigte wie aus einem Reflex ihren Kopf zur Seite, sodass ihr schwächerer komplett zu sehen war. Sie spürte schon seinen heißen Atem auf ihrer Haut und schloss ängstlich die Augen. " Was sind die Schattenseiten? " Er drehte sich kurz weg und seufzte laut. " Ich möchte nicht lügen. Es wird weh tun. Sehr weh tun. Das ist einer der Gründe, warum ich dich entscheiden lasse, ob du zu einer Dämonin gemacht werden möchtest. Du musst dir vorstellen, dass ich deinen gesamten Organismus mit meinem Blut umgestalte. Ich werde dein Blut fast komplett aufsaugen müssen und seine Struktur umwandeln, bevor ich dir mein Blut geben kann, damit du eine vollwertige Dämonin wirst und das Gift in meinem Blut dich nicht gleich aus den Socken haut. Außerdem werde ich nicht abbrechen, sobald ich angefangen habe. Von diesem Punkt an musst du dann durch. Würde ich die Prozedur nicht vollständig ausführen könnten Probleme auftauchen. " " Im besten Fall? " " Im besten Fall stirbst du einen qualvollen Tod. " - Ich hätte nicht fragen dürfen...- " Bist du bereit? Vergiss nicht, dass ich weiß, was ich tue und ich werde eng an deiner Seite bleiben. " " Ich bin bereit! " " Gut! Hier, nimm meine Hand! Das ist das einzige, was ich dir bieten kann, um dir es ein wenig zu erleichtern. Du kannst so fest zudrücken, wie du magst. Ich halte das aus. " Sie umschlang sein Handgelenk fest mit beiden Händen. " Ich beginne. " Er hauchte stark gegen ihren Nacken, während er sie mit seiner anderen Hand gut an der Schulter fest hielt. Er öffnete begierig den Mund und biss unbarmherzig in die zarte Haut. Zuerst spürte sie nicht mehr als einen kleinen Stich, doch bald merkte sie, was Sesshomaru mit den Qualen eigentlich meinte. Ihr Körper begann schon fast zu schmelzen, weil sie sich auf einmal so schwach fühlte. Ein starkes Poltern und Surren hämmerte durch ihre Beine. Ihr wurde schwindlig und kotz-übel zugleich. Ihre Finger zuckten wild und unkontrollierbar hin und her. Ihr wurde die Kehle komplett zugeschnürt und sie rang erfolglos nach Sauerstoff. Der Wille nach Luft zu schnappen verstärkte sich ungemein, als sie auch noch den stechenden Schmerz an ihrem Nacken spürte. Ihr wurde die Kraft sich zu bewegen unbarmherzig entzogen, aber ihre Gelenke zuckten immer noch unweigerlich herum, was starke Schmerzen verursachte. Ihr Gesicht fühlte sich an als würde es verbrennen und sie schrie qualvoll auf. Das konnte nicht mehr so weiter gehen! Es fühlte sich an als würde sie hier und jetzt sterben! Er musste aufhören! Sie hielt die Qualen schon fast nicht mehr aus. Mal pochte ihr Herz wild, doch plötzlich stand es fast still. Die Schmerzen am ihrem Nacken verstärkten sich und sie brüllte noch einmal herzerreißend. - Er hat gesagt, dass er nicht abbrechen wird. Sesshomaru hat es vorhergesehen! Sesshomaru...- Sie erinnerte sich an das Kribbeln, das sie empfunden hatte, als er sie das erste Mal geküsst hatte. Wie er sie immer in den Arm nahm. Wie er mit ihr spricht. Wie er sie beschützt und dabei fast immer halb um kommt. - Ich muss stark bleiben. Für ihn. Ich habe es ihm versprochen. - Sie krallte ihre Finger in sein Handgelenk und für ein paar Sekunden fühlte es sich so an als wäre es vorbei, da die Schmerzen kurz aussetzten. Ihr Puls verlangsamte sich unheimlich und sie hatte das Gefühl, als ob die Prozedur vollzogen wäre. Doch dann floss eine kochende Flüssigkeit durch ihren Körper und jeder einzelne Muskel war davon betroffen. Sie zog seine Hand fest an ihren Bauch und umklammerte es härter. - Das war nur ein Vorgeschmack. - Sie brüllte wieder laut vor Schmerz. Langsam legte sich das Pochen und die Flüssigkeit, welche wohl sein Blut sein musste, bereitete ihr ein wohliges Gefühl von Wärme. Sanft löste er seine Zähne aus ihrem Fleisch. Sie ließ sich ungeniert in seine Arme fallen. Sie zitterte unnormal am ganzen Leib und keuchte vergebens nach Luft. " Schon gut! Ich bin da. Es ist vorbei, Yoru. Du hast es geschafft ohne dass einer von uns beiden zu Schaden gekommen ist", redete er

beruhigend auf sie ein. " Es ist alles gut. Ich bin bei dir. Du brauchst keine Angst zu haben. Beruhige
Es kann dir nichts geschehen. " Sie spürte wie Kraft wieder in ihre Glieder kehrte und richtete sich
langsam wieder auf. " Du warst sehr tapfer, Kleines", lobte er sie ehrlich. " Kleines? Schon wieder ein
neuer Spitzname? ", keuchte sie kraftlos. Er lachte herzlich. " Wusste ich doch, dass du so was nicht
auf dir sitzen lässt. Wie schön! Du bist immer noch die Alte. " Sie zitterte jedoch trotzdem noch leicht.
Langsam glitt er mit Yoru auf dem Arm ins Wasser. " Lass mich dich ansehen. " Er ließ sie von seiner
Schulter ins Wasser gleiten. " Willkommen zurück in der Welt als Dämonin. "

Das war es mit Part 15 ^^

Ich hoffe es hat euch gefallen. Bis dann! ;-)

Sesshomaru Lovestory - Part 16

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Yoru hat es geschafft. Aber...

Was passiert nun?

Kapitel 1

Seine Sicht:

Er strich ihr sanft durch ihr Haar. " Willkommen zurück in der Welt als Dämonin", wisperte er. Sie lehnte immer noch zitternd an seiner Brust. Er hob mit seinen großen Händen sanft ihr Gesicht, um sie ansehen zu können. - Wie sie wohl aussieht?- Sein Herz setzte auf einmal bei ihrem Anblick aus. - D-diese Augen...- Er blickte erstaunt hinein. Ihre Augen strahlten in einem tieferen, eisigem blau. Diese Farbe war einfach unbeschreiblich! Im ersten Moment funkelten sie dunkel doch, als er genau hinsah, bemerkte er das Geheimnis. Die Iris lag in einem hellem eis-blau, wurden jedoch vom Licht der Sonne in Regenbogenfarben getaucht, sodass es aussah als wären ihre Augen komplett aus Eissplintern.- Wie ist das möglich? Ach du Heiliger! Das kann nicht sein! Diese Augen sind noch schöner als davor! - Er war so vertieft in sie, dass er gar nicht merkte wie nah er ihren Lippen schon wieder war. Er durfte sie noch nicht küssen! Ihr Körper musste sich erst nach an die Blut-Struktur einer vollwertigen Dämonin gewöhnen. Sie war noch zu schwach wegen der Umwandlung. Er schüttelte den Kopf und betrachte lieber noch die anderen Unterschiede, die er ihr beschert hatte. Ihre Glieder waren noch um einiges schlanker geworden als sie es davor schon waren. Ihre Ohren verliefen nun spitz wie seine und ihr Haar hatte einen noch dunkleren Haarton angenommen, sodass sie schwarz waren wie der Nacht Himmel. Ebenso auffällig waren die dünnen Youkai-Streifen, die ihre Wangen entlang liefen und ihr Gesicht um einiges schlanker aussehen ließ. Er blickte kurz auf sein Handgelenk. Die Stellen, wo Yoru ihre Hände in seine Haut gekrallt hatte, waren leicht rot angelaufen, waren aber nicht der Sorge wert. Plötzlich stockte ihr Atem und er nahm blitzschnell ihre Hand in seine. " Ein und aus. Tief ein und aus atmen", riet er ihr besorgt. Ihre Atmung wurde wieder regelmäßig. " Sesshomaru...", schnaufte sie leise. " Bleib bei mir. Bitte! " " Ich werde ab sofort solange bei dir bleiben wie du es wünschst. In Ordnung? " Sie nickte leicht und wurde von ihm sanft in die Arme genommen, woraufhin sie beruhigt die Augen schloss. Ihr Atem verlangsamte sich und sie zitterte auch nicht mehr, sondern genoss einfach nur die stille Umarmung, sodass er Angst hatte, sie könnte im Stehen einschlafen. " Yoru?" " Hm?", kam es nur von ihr. Er lächelte leicht. " Es freut mich immer, wenn ich dich in meine Arme nehmen kann. " " Ich weiß..." Er schloss ebenfalls die Augen und spürte ihre Wärme an seinem ganzem Körper. Wie hatte er es nur geschafft, dass sich beide ineinander verlieben? Jetzt stehen sie beide da. Dämon und Dämonin. Eng beieinander und den jeweils anderen in die Arme genommen. - Sie hat mein Eis in Feuer gewandelt. Ich, ihren menschlichen Körper in den eines Dämons. Moment mal! Eis zu Feuer. Mensch zu Dämon. Das war doch das, was auf der Tafel in der Höhle stand. Aber wie kann es sein, dass von uns erzählt wird? - Verwirrt blickte er zu der Dämonin, die sich lächelnd an ihn kuschelte. Was passiert hier nur? Yoru hatte sein ganzes Leben komplett umgekrempelt. Aber das hatte er nun ebenfalls mit ihr gemacht. - Es kommt einfach immer ganz anders als man es erwartet. Man muss nur abwarten und das genießen, was einem serviert wird. Irgendwann werde ich es schon erfahren. - " Yoru? ", flüsterte er. " Ja?" " Das war übrigens der Gefallen, um den ich dich bitten wollte. Ich möchte an deiner Seite bleiben und hätte es nicht ertragen zu wissen, dass ich nicht die Unendlichkeit mit dir verbringen kann. " " Das wirst du aber. Vertrau

mir! " Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen " Wir vertrauen uns gegenseitig. " Sie hob ihr Gesicht lächelte ihn sanftmütig an. Ihre Augen glänzten im seidigen eis-blau. " Werden wir das immer tun?" " Wenn das dein Wunsch ist..." " Aber wenn mein Wunsch ist, dass du nicht bei einem Versuch mich zu beschützen umkommen sollst? " " Dann sage ich dir zwei Sachen: Stürze dich nicht übermütig in Gefahr! Und außerdem..." Er lehnte sich mit ihr in den Armen sanft nach hinten, sodass seine und ihre Haare weit ausgebreitet auf dem Wasser lagen. Er stoß sich elegant von dem Boden ab und ließ sich entspannt auf dem Wasser treiben, während sie sich wieder hoch zog, um ihren Kopf auf seiner Brust zu betten. " Außerdem denke ich, wird es nicht nötig sein, dass du dich um mich sorgst. Ich werde solange trainieren bis ich es schaffe, jeden aus den Socken zu hauen, der versucht dich auch nur zu bedrohen. " Sie schloss lächelnd die Augen und taste mit einer Hand nach seiner, um die Finger ineinander zu schlingen. Die andere blieb still auf seiner Brust neben ihrem Kopf. Er ließ ruhig den Kopf auf das Wasser sinken und drückte mit seinem freiem Arm ihren Rücken fest an sich. Er genoss es, ihren zarten Herzschlag an seinem Körper zu spüren. - Das muss ein Bild für die Götter sein. Wir beide, wie wir uns auf dem Wasser treiben lassen. - Die hellen Sonnenstrahlen kitzelten sein Gesicht und er schloss die Augen. Die Vögel trällerten ein schönes Lied, das vom Wind zu ihnen getragen wurde. Er atmete tief aus. Nach einer Weile verlangsamte sich ihre Atmung und ihr Rücken bewegte sich sanft auf und ab, woraus er schloss, dass sie eingeschlafen sein musste. - Sie hat sich die Ruhe verdient. - Er zog so vorsichtig, dass sie nicht auf wachte, seine Hand aus der ihren, nahm stattdessen ihre Beine und trug sie zufrieden aus dem See die Treppe hinauf. Vor ihm lag eine weite Lichtung, die durch eine dichte Mauer aus Bäumen versteckt wurde. Er stapfte zu einer prächtigen Eiche und legte Yoru an den Stamm. Als er sich vergewissert hatte, dass sie dennoch tief schlief, joggte er schnell an das andere Ende der Lichtung, wo sowohl sein Pelz als auch seine Rüstung lag. Er zog sich sausend an und wollte sich gerade umdrehen, als er plötzlich ein Rascheln hörte. Er blieb auf der Stelle stehen und prüfte Misstrauisch die Luft. Es roch vertraut. Ein wenig wie getrocknete Kräuter. " Kaede!", zischte er genervt. " Sesshomaru. Dein Bruder hat Recht gehabt mit dem, was er gesagt hat. Du bist ziemlich aufmerksam. " " Unaufmerksamkeit kann den Tod bedeuten. " Die alte Priesterin stapfte aus dem Schatten der Bäume hervor. Lächelnd kam sie ihm entgegen. " Du hast dich also wirklich entscheiden, sie zu einer vollwertigen Dämonin zu machen. Du weißt genau, dass es schwieriger für euch beide und schmerzhafter für sie ist, wenn du ihr einen Körper bescherst, der alle Eigenschaften eines vollen Dämons besitzt, als wie ein Körper eines halben. " Er rümpfte genervt die Nase. " Kümmere dich lieber um meinen verehrten Bruder. " " Ich hab was für dich. Einen Brief. " " wegschmeißen!" " Dich könnte interessieren von wem er ist. " " Von wem?" " Hiretsuna. " " Ich sagte doch: Wegschmeißen!" " Lese ihn doch mal!" " Kein Interesse!" " Warum nicht?" " Er ist von Hiretsuna. Er stinkt." " Ist doch egal. Na komm nimm ihn!" " Wieso sollte ich?" Ungeduldig fuchtelte sie mit einem Pergament in der Luft. " Hiretsuna ist tot!" " Na endlich!" Damit wollte er sich schon abwenden, jedoch hielt sie ihn am Arm fest. " Sie hat gesehen, dass du und Yoru euch in der Höhle geküsst habt und hat daraufhin Selbstmord begangen. Das einzige was man von ihr finden konnte, war dieser Brief. " " Dann lese ihn halt. Ich habe nichts mehr mit ihr zu tun. " " Doch! Das ist wichtig für dich und Yoru. " Er drehte sich interessiert zu ihr um. " Warum?" " Du hast es dieser verrückten Zauberin zu verdanken, dass du dich in Yoru verliebt hast. " " Als ob! sie hat sich seit Jahren nicht mehr in mein Leben gemischt. " Ihr Gesichtsausdruck wurde ernster. " Du Spatzenhirn von einem Hund! Hast du dir nie Gedanken darüber

gemacht, warum du Yoru in der Höhle gefunden hast, wo Hiretsuna eingeschlossen war? Dank IHR ist Geliebte überhaupt in diese Zeit gekommen! " Überrascht zog er seinen Arm zurück. " Was?" " Es ist wahr! Es steht alles in dem Brief. Ebenso ein paar Informationen über die magische Kugel in deiner Brust. Schau nicht so entsetzt! Als Priesterin ist es ziemlich einfach diese Kugel zu erkennen. Wir sehen uns irgendwann einmal. Sesshomaru." Mit diesen Worten verabschiedete sie sich von ihm und latschte wieder in den Wald. Verdattert rannte er zur schlafenden Yoru zurück und deckte sie mit seinem weichen Fell zu. Er hielt das zusammengerollte Pergament in der Hand. - Das ist also der Brief, in dem die Antworten stehen.- Neugierig löste er das Band und ließ, was auf dem Papier stand. Allerdings musste er schon fast nach der Anrede kotzen, sodass er sich dazu zwingen musste, weiter zu lesen.

" Lieber Sesshomaru,

Das ist mein letzter Brief an dich. Ich habe vor meinem Tod noch einige Dinge zu erklären. Zum Beispiel wie deine Geliebte in diese Zeit kam. Es ist so, dass ich ein Experiment zum Thema Zeit-Manipulationen durchgeführt habe. Dabei entstand plötzlich ein Riss im Zeitraum Kontinuum. Vor lauter Schreck hatte ich dann auch noch den Duft einer läufigen Hündin verschüttet, mit dem ich dich eigentlich verführen wollte. Leider hat der Köter dieser Frau, den Geruch bemerkt und sie in die Schleufe geführt. Direkt in die Höhle. Den Rest kennst du ja. Außerdem wollte ich mich für die Unannehmlichkeiten wegen dem Monster aus Erde entschuldigen. Sein Auftrag war nur die Blinde aus den Weg zu schaffen. Wie dem auch sei. In dem Körper war ein Zauber gebettet, der dich daran hindert, der Person, die du als erstes siehst, etwas Böses an zu tun und selbst etwas Böses zu denken. Allerdings kontrolliert er anfangs auch deinen Körper. Du kannst dir sicherlich vorstellen, wofür das eigentlich gedacht war. Das war es auch schon.

Ich hoffe du lebst mit deiner Geliebten glücklich. Ich werde eurem Glück nicht mehr im Wege stehen.

Hiretsuna."

Er riss das Pergament entzwei und atmete auf. Endlich war auch das geklärt. Jedoch war nicht die Vergangenheit für ihn wichtig sondern die Gegenwart und die Zukunft, die er mit Yoru verbringen würde. Er legte sich beruhigt neben die Dämonin, die immer noch seelig schlief. Er streichelte sie zart am Hals und betrachtete ihr schlafendes Gesicht. Sie öffnete verschlafen die Augen. Blitzschnell zog er seine Hand zurück. " Tut mir Leid. Ich habe dich geweckt. " Sie lächelte liebevoll, tastete nach seiner Hand und führte diese an ihre Wange. " Schon gut. Es ist ja zum Glück nur du. " " Wie fühlst du dich?" Sie richtete sich langsam auf. " Um einiges besser und kräftiger. " Er setzte sich ebenfalls auf, rückte neben sie und legte einen Arm um ihre Schulter. " Tatsächlich?", fragte er monoton. " Ja. Ich kann immer noch nicht so recht glauben, dass ich nun kein Mensch sondern eine Dämonin bin. " " Man gewöhnt sich an dieses Dasein. " Sie kuschelte sich eng an ihn, was ihm ein flaes Gefühl im Magen bescherte. Er zuckte unweigerlich zusammen. " Was ist?", staunte sie und wich zurück. Entgeistert, dass sie zurück geschreckt ist, packte er ihre Schultern und zog sie wieder an seine Brust. " Nichts...", murmelte er abwesend. " Sesshomaru..." Er blickte zu ihr hinunter und begang den Fehler,

direkt in ihre Iris zu starren, die in einem eisigen blau ruhten. Da das Licht der Sonne verschwunden funkelten sie in ihrer ganzen Pracht. Ein helles blau. Blau wie das härteste Eis und so verführerisch, als würde man den Ausblick auf den schönsten und klarsten See der Welt haben. Sein Herz setzte aus und sein Atem stockte. Wie können diese Augen noch vollkommener sein als sie so schon davor waren? " Y-Yoru...", hauchte er. Das machte ihn noch komplett verrückt! Sie zog ihn sanft zu sich hinunter und wisperte zärtlich in sein Ohr: " Ich liebe dich. " Er fasste ihren Hinterkopf und blickte wieder wie hypnotisiert in ihre Augen. Blind, aber wunderschön. Das ist das, was ihr Aussehen ausmachte. Und wenn er auch noch an ihren Charakter dachte... " Ich dich auch", antwortete er sanft. " Fühlst du dich kräftig, Pantherchen?" Sie packte sein Revier, beugte sich blitzschnell zu ihm vor und küsste ihn fest auf die Lippen. Sie löste sich lächelnd von ihm und schmunzelte. " Genügt dir das als Antwort? " Er blinzelte verlegen. " Ja", hauchte er und sah noch einmal tief in ihre Augen, die ihn mehr fesselten als alles andere, was er bisher gesehen hatte. Er nahm ihr kleines Gesicht in seine großen Hände und starrte auf ihre einladenden Lippen." Ja!", wiederholte er um einiges selbstsicherer und legte seine Lippen auf schnell ihre. Sie schlang reflexartig ihre Arme um seinen Nacken und drückte ihn noch enger an sich. Er spürte wie ihre Lippen nebenbei, aber doch immer wilder, immer erfinderischer an seiner Unterlippe spielte. Sein Verlangen, einen Schritt weiter zu gehen, vergrößerte sich um ein vielfaches; vor allem als er ihre Taille umfasste und sie ihr Becken plötzlich vorschob, sodass dieses sich an seinen Bauch schmiegte. Ein unbändiges Rasen durch fuhr seinen Körper. Was war das für ein Gefühl? Ihm war kochend heiß. Doch sonderbarer Weise störte ihn das nicht. Diese Hitze, die sich wie ein wallendes Feuer über seinen Körper wälzte, war einfach unbeschreiblich für ihn. Das Feuer erreichte jedes einzelne Glied seines Körpers. Vom männlichsten bis zu seinen Haarspitzen. Er drückte ihren Körper immer fester an seinen und beugte sich immer weiter vor. Schon allein wie sie ihre weichen, zarten Lippen auf seine legte war einfach ein Wow-Erlebnis für Sesshomaru. Seine Gefühle für Yoru stiegen rasend an. Ihre Hände glitten langsam von seinem Nacken über seine Hals Schlagadern bis zu seinem Kehlkopf, wo sie ihn bedächtig streichelte. Das Feuer in ihm wurde immer heißer und er konnte es schon fast nicht mehr zügeln. Er nahm unbewusst ihren Hinterkopf, presste sie kräftig an ihn und ließ sie einen Teil feuriger Leidenschaft teilhaben, indem er wild mit ihren Lippen spielte. Er bemerkte kaum wie wild er geworden war. Diese neuen Gefühle wollte er einfach entdecken. Obwohl er noch nie viel von der Liebe gehalten hatte, so wollte er sie unbedingt erforschen. Er hatte niemals ein so heißes Feuer in sich getragen. So mystisch! Das war das Wort mit dem er ihre wundervoll, verführerischen Augen beschreiben würde. Diese unglaubliche Schönheit, die in ihr lag, hatte ihn dazu gebracht, diese Gefühle zu entwickeln und für jemanden zu hegen. Nun wollte er es auskosten. Egal wie! Anscheinend hatte Yoru bemerkt wie unvorhersehbar ihr Freund momentan war und löste sich langsam von seinen Lippen. Ein wenig enttäuscht, weil es schon vorbei war, lehnte er sich gegen den Stamm, während sie ihren Kopf auf seine Brust legte. Eine Zeit lang lagen sie still da. Sie hörten das Rauschen des Windes, das sacht umher wehte. " Sesshomaru...", ergriff sie irgendwann wieder das Wort. " Was wird jetzt eigentlich passieren?" Er starrte zum Nachthimmel, wo der Mond in seiner ganzen Pracht hell strahlte. " Das wird sich ergeben. Ich war noch nie der sesshafte Typ. " Sie hob erstaunt ihren Kopf. " Heißt das, wir gehen auf Reisen?" Er lächelte. " Ja, werden wir. Aber..." Er starrte wieder in ihre eis-blauen Augen. " Unsere Bande schmieden wir selbst. " " Und was ist mit Jaken? Ich dachte, du würdest ihn immer auf

deine Reisen mitnehmen. " " Das wird sich ergeben. " Er beugte sich zu ihr hinunter. - Wieder dieses Kribbeln. Ich hoffe, dass das Liebe ist. Es fühlt sich verdammt gut an. - Er strich ihr lächelnd eine pechschwarze Strähne aus dem Gesicht, klemmte sie hinter ihr Ohr und streichelte sie zart am Hals. " Yoru. Ich habe noch nie so empfunden. Das Gefühl, Liebe zu empfinden, ist nur für dich bestimmt. Es ist mein Geschenk an dich. " Sie öffnete leicht ihren Mund flüsterte leise: " Das ist das schönste Geschenk, das ich je bekommen habe. " Er hauchte sanft auf ihre Lippen. " Wirst du mit dem Geschenk ein wenig spielen?", wisperte er verführerisch. Sie küsste ihn an seinem Hals und er spürte, wie jede einzelne Faser seines Körpers deswegen zusammen zuckte" Zuerst werde ich ein bisschen warten, um das Geschenk zu ärgern. " Er schloss genüsslich die Augen und keuchte. " Das Geschenk wartet gerne solange bis du bereit bist. Du meine Güte! Mach weiter! " - Ich habe noch nie um irgendwas gebettelt. Warum jetzt? Warum ist sie so verdammt verführerisch, dass ich möchte, dass sie unbedingt weiter macht? - Sie leckte zärtlich seinen Hals mit der Zunge und verwöhnte ihn sanft mit flüchtigen Küssen. Er stöhnte leise auf und genoss dieses Prickeln auf seiner Haut. Der Hals war eine seiner empfindlichsten Stellen und jetzt spürte er, wie verletzlich er dort eigentlich war. Verletzlich. Dieses Wort wollte er nicht akzeptieren. Nicht er! Als er noch einmal unbewusst auf stöhnte, allerdings deutlich lauter, nahm er sie an der Hüfte und klopfte ab. Sie hörte sofort auf ihn zu küssen und kuschelte sich in seine Arme. " Schlaf noch ein bisschen bis zu den Morgenstunden, mein kleiner Panther. Wir haben morgen einen langen Tag vor uns. " " Hast du schon einen Plan wohin du willst? " Er deckte Yoru und sich mit seinem Fell zu und legte das Ende unter seinen Kopf. " Nicht so wirklich. Warum fragst du?" Sie strich langsam mit ihrer Hand über seinen Kimono. " Ich dachte, du hättest schon einen Plan. " Er streichelte zart ihre Finger. " Möchtest du irgendwo hin? Willst du dich vielleicht von deinem kleinen Bruder verabschieden?" " Wie soll ich eigentlich meiner Mutter beibringen, dass ich nun mein Leben mit dir verbringe?" Er zuckte lustlos mit den Schultern. " Was bringt eine 17-jährige aus deiner Zeit dazu, zu einem Studenten zu ziehen? " " Du meinst, was ich bei dir anfangen könnte? Also was wir als Ausrede benutzen könnten, damit ich bei dir bleiben kann? " " Richtig. " Sie stieß einen Seufzer aus. " Du studierst doch japanische Geschichte, Stimmt's? Und du betreibst Kampfsport. Wie wär's, wenn du mich sozusagen auf eine Exkursion mit nimmst, wo ich an Selbstverteidigungs-Kursen für Blinde teilnehmen kann und dort meinen Abschluss mache und lerne Instrumente zu spielen, um Musik und Sprachen studiere? So als wäre ich eine Lehrerin. Für eine Blinden-Schule. " " Mir soll's Recht sein. " Sie lächelte glücklich, woraufhin er ebenfalls lächeln musste, weil er ihr Lächeln so bezaubernd fand. " Dann gehen wir morgen in die Zukunft und leben dann gemeinsam unser Leben. " Er schloss zufrieden die Augen. " Dann haben wir einen Plan für morgen. " Sie schmiegte sich enger an ihn und schloss die Augen. " In deinen Armen zu schlafen gibt meinem Körper die Frische für den nächsten Tag", bemerkte sie leise, bevor ihr Atem ruhiger wurde und sie aufhörte, mit den Fingern über seine Brust zu streichen. Er atmete erleichtert, dass sie so schnell ihre innere Ruhe findet, auf und ließ sich von den gleichmäßigen Herzschlägen in den Schlaf wiegen.

Am folgenden Morgen saß Sesshomaru seinem kleinem Bruder Inuyasha gegenüber, der ihn auf seine Art kritisch musterte. " Warum wolltest du noch mal zu Kagome und mir?", motzte der Halb-Dämon. " Weil Yoru und ich ihre Pastete für das Gesicht brauchen. " Kagome, die gerade der blinden Dämonin

ihre Streifen übermalte, unterdrückte sich erfolglos ein Lachen. " Was ist so lustig? ", zischten die wütend. " Sesshomaru", kicherte die Dämonin vergnügt. " Das heißt Foundation und nicht Pastete. " " Das kann mir doch egal sein", antwortete der Angesprochene genervt, während Rin ihm das Haar zu einem Zopf zusammen band, damit es unter seine Perücke passte. Inuyasha kratzte sich gelangweilt am Kopf. " Warum helfen wir den Beiden noch mal?" " Inuyasha, benimm dich!", neckte ihn seine Freundin. " Es ist doch schön zu sehen, dass dein Bruder eine Frau fürs Leben gefunden hat. Wir sollten sie unterstützen!" " Meinst du nicht eher statt Frau Hu-" Der Dämon klatschte seinem Bruder die Hand vor den Mund. " Keine Ausdrücke in der Gegenwart von Rin!" Diese setzte in diesem Moment dem Weißhaarigem die schwarze Perücke auf. " Was für Ausdrücke, Sesshomaru-sama? " " Keine die für die Zukunft wichtig sein werden", rettete die Blinde ihren Freund im letzten Moment. " In Ordnung. Ich bin fertig, Sesshomaru - sama! " Er stand auf und half Yoru auf die Beine. " Hey, Brüderchen! ", schrie der Halb-Dämon, bevor sich beide zum Gehen abwenden konnten. " Hast du, dass deine Schmusekatze jetzt eine andere Augenfarbe hat, überhaupt mitbekommen? Ich weiß ja nicht, was bei euch Blitzbirnen alles umher fliegt, aber ich an der Stelle von Yoru's Mutter wäre ein wenig eingeschüchtert. " " Er hat Recht!", meldete sich Kaede zu Wort. " Früher würdest du auch nicht wegen deinen Augen akzeptiert. Du musst vorsichtig sein. Ein paar Leute könnten deine Augen sehr 'anziehend' finden. Deine Mutter mag es vielleicht nicht bemerken, aber andere Menschen sehen das anders. " Sesshomaru schnaubte genervt und legte seinen Arm um die Schultern der Schwarzhaarigen. " Diese Menschen sollten nicht einmal daran denken, ihr zu nahe zu treten. " Die alte Priesterin nickte zufrieden. " Dann treffen wir uns bald wieder. " Wortlos drehte er sich um und schlich mit Yoru zum Eingang des Tunnels. Es hatte sich nach Hiretsuna's Tod nicht viel verändert. Die Fackeln sind erloschen und die Luft ist klarer und reiner geworden, was ihn sehr erleichterte.

Er sprang vom Abhang hinunter und landete elegant auf dem Boden, wo er auf Yoru wartete. Diese lies sich mutig fallen und von Sesshomaru auf fangen. Mit einer graziösen Drehung setzte er sie auf dem Boden ab, nahm sie bei der Hand und führte sie zur Hütte. Ihre Mutter stapfte ungeduldig auf und ab. Als sie Yoru erblickte, rannte lachend zu ihr und nahm sie übergücklich in die Arme.

" Oh mein Gott, da bist du ja! Ich hatte schon die Ahnung, dass du irgendwas mit Pascal ausgeheckt hast, aber ich hatte nicht gedacht, dass es so lange dauern würde. Gut siehst du aus. Hast du heute mal Make-up aufgetragen? Quatsch! Im Licht der Sonne sieht es einfach so aus als hättest du makellose Haut. Sag mal, hast du abgenommen? Du bist so dürr. Und ach du liebe Zeit wie sind deine Nägel so schnell gewachsen. Ist ja abartig. Was steht ihr beide denn so dumm rum. Kommt rein!" Sie packte Yoru am Handgelenk und zog sie ins Haus. Lächelnd schüttelte er den Kopf und betrat das Haus. - Diese Familie ist immer für eine Überraschung gut. - Ihre Mutter rückte ihr einen Stuhl zurecht und drückte sie schnell auf diesen. Während er sich setzte, holte sie eilig drei Teller aus dem Schrank und schnitt jedem Teller ein Stück Schmelzerbloz (bayrischer Kuchen mit Pflaumen-Marmelade) ab. " Mutter, ich habe Neuigkeiten für dich. Ich und Pascal, wir wollen-" " Ach ja Stimmt! Gut dass du mich daran noch mal erinnerst. Ich möchte dir jemanden vorstellen. Beziehungsweise will dich jemand kennenlernen. " Sie hüpfte aufgeregt von einem Bein aufs andere. " Diego, sie ist da?" - Wer auch immer das ist, wird lernen, dass Yoru MIR gehört. Auf welche Weise er das lernen wird, ist ihm überlassen. - Das Holz knarrte laut und ein junger Mann stieg die Treppe hinunter. Er mag ungefähr so alt sein wie Yoru und lächelte diese freundlich, aber auch leicht verlegen an. Er hatte

Zartbitterschokolade-Haare, einen muskulösen Körperbau, ein schmales Gesicht, einen brauen grüne Augen und ein sympathisches Lächeln. " Ist sie das?", hauchte er mit einem freundlichen Klang in der Stimme. Ihre Mutter nickte überschwänglich und der Unbekannte machte ein paar Schritte auf die Blinde zu. " Sie ist wunderschön. Allein schon ihre Augen sehen aus wie Eisspliter, die im Licht der Sonne in den Farben des Regenbogen funkeln. " Ziemlich gereizt warf der Dämon dem Mann einen abfälligen Blick zu. Wie konnte er es wagen über SEINE Freundin zu urteilen. " Yoru...", grinste ihre Mutter leicht quietschig. " Yoru, der junge Mann vor dir heißt Diego. Er ist ab jetzt dein Verlobter!"

Sesshomaru Lovestory - Part 17

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Wird am Ende doch noch alles gut werden?

Kapitel 1

Ihre Sicht:

- Verlobter? Das kann nicht sein! - " Mutter, das muss ein Missverständnis sein!", schrie sie deprimiert. " Ich bin nicht mit jemandem vermählt. Vor Allem nicht mit einem Fremdem!" " Yoru!", brüllte ihre Mutter bestimmt. " Diego kommt vom Verband für Blinden-Erziehung. Er kann dich um einiges besser verstehen als Pascal. Da bin ich mir sicher. " " Woher willst du das wissen? ", schrie sie wütend zurück. " Yoru, du musst das verstehen. Pascal hat selbst eine Arbeit. Er studiert und hat deswegen kaum Zeit für dich. Ich weiß, dass das für dich schwierig sein mag, aber gib Diego eine Chance. Er ist-" " Mir ist egal, was er ist. Ich liebe ihn nicht. Ich kenne ihn noch nicht einmal. " " Jetzt beruhige dich doch mal!" Ein Stuhl wurde nach hinten geschoben und Sesshomaru ergriff stocksauer das Wort. " Haben Sie Eichelhäfen im Kopf? Haben Sie auch nur EINEN Gedanken daran verschwendet, was mit den Leuten, die ihre Tochter lieben, passiert, wenn Sie sie einfach so ohne ihr Einverständnis vermählen? Ich mag zwar nicht der Hellste im Lampen-Geschäft sein, was Verlobung betrifft, aber es kann doch nicht sein, dass Sie ganz einfach MEINE FREUNDIN ZU EINER SKLAVIN EINES UNBEKANNTEN MANN MACHEN! DAS IST INAKZEPTABEL! " " Beruhigen Sie sich, Herr Pascal", riet ihm der Braunhaarige in einem ruhigen, aber freundlichem Tonfall. " Ich werde mich gut um diese Schönheit kümmern. Ich werde sie sicher NICHT zu einer Sklavin machen. Dafür ist sie viel zu schön. " Das dämonische Blut schoss ihr in den Kopf. Was erlaubte sich dieser Mister eigentlich? Es war zwar nur als Kompliment gemeint, aber es brachte sie auf die Palme, wenn sie jemand anderes als Sesshomaru Schönheit nennt. Hat er das überhaupt einmal? - Ach egal! Das Schlimme ist aber, dass, wenn er mir weiter Komplimente macht, sich dieser Diego wirklich noch in mich verliebt. Das kann ich nicht zulassen! Ich will keinem Menschen durch Liebeskummer das Herz brechen!- " Mutter, sag bitte, dass das mit der Verlobung ein Scherz war. " " Nein! Es war mein purer Ernst! " Sie spürte eine weiche Hand auf ihrer Schulter und hörte die warme Stimme von dem Unbekannten nah an ihrem Ohr. " Wenn es der verehrten Dame zu schnell mit der Verlobung geht, kann ich sie auch zu mir nach Hause mitnehmen, damit sie mich näher kennenlernen kann. " " Ach, Unsinn!", schnauzte ihre Mutter. " Sie wird dich so oder so kennenlernen. Da braucht sie keine Eingewöhnung! " " Ich bedauere, aber das wird nötig sein. Blinde sind sehr sensibel in einer solchen Beziehung. Sie hassen Veränderungen in ihren Bekanntenkreis. Das ist vollkommen normal und muss beachtet werden. " - Er ist einfühlsam, aber wenn er so redet, fühle ich mich wie ein geschroteter Computer.- " Bastard!", knurrte Sesshomaru böse. " Sie behandeln Ihre Tochter wie ein Stück Dreck! Ich muss ehrlich sagen, dass sich ihr Vater besser um seine Tochter gekümmert hat!" " Bitte?", schrie ihre Mutter entsetzt. " Er hat sie zwar geschlagen, wollte aber nur das Beste für sie. Auf eine spezielle Art und Weise. Sie hingegen zwingen Ihrer Tochter ein Unglück auf, das sie ihr ganzes Leben lang begleiten muss. Nur weil Sie es nicht schaffen zu erkennen, dass sie ihr Glück selbst in jemanden finden muss. " " Ich muss dem jungem Herr zustimmen. " " Diego, halt die Klappe! Du hast nichts zu sagen! Meine Tochter ist nicht in der Lage etwas zu erkennen. Man muss sie auf den richtigen Weg führen. Das ist das Einzige, was ich mache. " " Mutter, ich habe meine große Liebe doch schon gefunden. Ich kann mein Leben auch ohne

deine Führung verbringen. " " Yoru, ich deine Mutter. Natürlich muss ich dich auf die richtige schubsen. " " Mutter, damit meinst du die Erziehung! Ich bin 17! Ich kann über meine Gefühle entscheiden! " " Ich werde sauer, wenn du nicht sofort aufhörst zu widersprechen! Ich habe einen Mann gefunden, der sich um dich kümmern wird und vor Allem kann. Pascal magst du lieben, aber er hat nun mal keine Zeit für dich. Das musst du akzeptieren. " " Ich habe sehr wohl Zeit! ", brüllte der Dämon. Er räusperte sich und fuhr ruhig fort. "Glauben Sie ernsthaft ich würde nur Zeit für mich haben wollen? Es gibt einen Grund, warum ich mit ihr zusammen leben will. Es ist, weil ich sie liebe. Ich habe noch nie tiefe Liebe empfunden. Ich will dieses Gefühl vollkommen ausnutzen. Die meisten Beziehungen zerbrechen wegen dem engen Zusammenleben. Aber..." Er legte sanft einen Arm um ihre Taille. Instinktiv umschlangen ihre Arme seinen Oberkörper und drückte ihn eng an sich. " Sehen Sie das? Sie ist an mich gebunden. Und zwar durch mehr als nur durch eine einfache Ehe. " Ihre Mutter schnaubte wütend und fuhr bedrückt fort. " Machen Sie, was Sie wollen, Pascal! Yoru! Ich liebe dich als meine Tochter viel zu sehr, als dass ich dich enterben könnte. Aber ich möchte dich in diesem Haushalt nie mehr sehen, wenn du dich dafür entscheidest mit Pascal zu leben. " Erleichterung machte sich in ihrem Herzen breit. " Mutter, ich habe das schon lange entschlossen. Das ist das, was ich dir versucht habe mitzuteilen. " Ihre Mutter seufzte traurig. " Bist du dir sicher? Du wirst diese Entscheidung nicht mehr zurück nehmen können. " Die Dämonin lächelte entschlossen und nickte. " Ich habe mich für den Weg entschieden, der mir Halt gibt. Der mir zeigt, dass ich Leuten vertrauen kann. Das ich etwas anderes als Abneigung empfinden kann, nämlich Liebe. Ich hoffe, du kannst das verstehen. " Sie schritt langsam auf ihre Tochter zu, die von Sesshomaru ablies und auf sie zu kam. Beide nahmen sich in den Arm und die Frau streichelte sanft der jungen Dämonin den Kopf. " Vergiss nicht: Ich will nur das Beste für dich, Yoru. " " Ich weiß, Mutter..." Die Mutter schluchzte bitterlich. " Vielleicht möchte ich es einfach nicht wahr haben, dass mein kleines, hilfloses Küken das Nest verlässt. " Sie spürte die Schritte von Sesshomaru auf sie zu kommen. Er legte seinem Panther eine Hand auf die Schulter. " Sehen Sie sich doch einmal Ihr Vögelchen an. Sie ist kein hilfloses Feder-Knäul, sondern ist zu einem stattlichen und anmutigen Geier herangewachsen. Wissen Sie, dass die Geier in den Bergen als Treue-Symbol gilt? Wenn ein Männchen sein Weibchen erst einmal gefunden hat, bleiben sie ihr Leben lang zusammen. " Die Mutter ließ ihre Tochter los und schluckte hart. " Und Sie meinen tatsächlich, dass meine Tochter zu einem eleganten Geier geworden ist? " " Der Schönste und Einzigartige von Allen!" Die Frau klopfte dem Dämon dankbar auf die Schulter. " Passen Sie gut auf sie auf. Sie ist manchmal recht eigensinnig. " - Ja, von wem hab ich's wohl?- " Das kann doch nicht sein!", brüllte plötzlich Diego, der sich die Zeit über im Hintergrund gehalten hatte, wutentbrannt. " Sie haben mir Ihre Tochter versprochen! Sie ist die Hübscheste von Allen und ich werde nicht zulassen, dass jemand dieses Versprechen bricht. Sie ist MEINE Verlobte, Pascal! Sie müssen verstehen, dass sie MIR gehört. " Neben ihr knurrte der Dämon sehr launisch. - Das läuft hier aus dem Ruder. Bevor Sesshomaru ausrastet muss ich eingreifen. - " Ich gehöre Ihnen nicht, Diego. " Wütend stapfte sie auf ihn zu. " Ich weiß meinen eigenen Weg zu gehen. Selbst, wenn ich blind bin. Ich bin das Beste Beispiel, dass Blinde besser das Offensichtliche sehen als Dumme Leute!" Der Mann vor ihr lachte herzlich. " Sie hat Temperament, das muss man ihr lassen. Ich liebe sie jetzt schon." Er packte sie sanft am Kragen und legte blitzschnell seine Lippen auf ihre. Sie riss ihre Augen weit auf und sie wurde blutrot. Seine Lippen versiegelten ihren Mund, sodass sie nur ein klägliches Wimmern

ausstoßen konnte. " Lassen Sie sie in Ruhe!", brüllte Sesshomaru zornig. Sie hob langsam ihre Hände stoß ihn kraftvoll von sich. Sie taumelte betroffen nach hinten und wäre umgekippt, hätte der Dämon sie nicht rechtzeitig an den Schultern aufgefangen.

" Bist du verletzt? ", fragte er besorgt. Sie schüttelte keuchend den Kopf und er küsste flüchtig ihre Stirn. " Mein tapferer, kleiner Panther. " Er stand auf und schrie Diego entgegen: " Wie können Sie so etwas nur wagen? Yoru ist in dieser Beziehung sehr zerbrechlich. Wenn Sie nur halb so einfühlsam sind, wie Sie tun, belästigen Sie sie nicht!"

" Was heißt hier belästigen? Ich nehme mir nur das, was rechtmäßig mir gehört!" " Verdammt noch einmal! Sie gehört Ihnen nicht! Sie kennt Sie noch nicht einmal! " " Und genau das müssen wir ändern! Komm, Yoru! Ich werde dir dich in dein neues Zuhause bringen!" " Sie wird mit Ihnen nirgends hingehen. " - Er setzt sich wirklich mit voller Kraft für mich ein! Das ist unheimlich bewundernswert...- " Haben Sie jemals ein Versprechen gebrochen, Pascal? Ich werde es jedenfalls nicht! Und Yoru's Mutter ebenso wenig! Das hoffe ich zumindest. Sie hat mir die Hand ihrer Tochter versprochen. Ich möchte endlich ein Einverständnis haben, dass Yoru auch offiziell meine Verlobte wird. " Sie zog sich an Sesshomaru's Schulter hoch und wimmerte: " Mutter, das hast du nicht getan, oder? " " Doch habe ich. Ich konnte doch nicht ahnen, dass Pascal sich so für dich einsetzt!" " Denk doch mal nach! Er hat sich vor Vater geschmissen, als er mich angreifen wollte. Warum hätte er das tun sollen, wenn er mich nicht leiden kann? Du hast ihm sogar gesagt, dass du ihm mein Leben anvertrauen würdest! Stattdessen versaust du mir mein Leben. Das Einzige, was ich möchte ist, dass ich mit ihm zusammen leben kann. Aber du denkst ja nie nach!" Sesshomaru schlang seine Arme fest um ihren Körper und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. " Es wird alles gut. Ich verspreche es dir", wisperte er ihr vertrauensvoll in ihr Ohr. " Yoru, wir gehen!", meldete sich Diego, der sich wieder beruhigt hatte, zu Wort. " Ich werde dir dein neues Zuhause zeigen. " Der Dämon knurrte verärgert. " Nur über meine Leiche!", brüllte er selbstbewusst.

Kapitel 2

Seine Sicht:

Er blickte den Mann wütend an. Er wird es nicht zulassen, dass dieser [Beep] ihm seine Yoru weg nimmt. Der Braunhaarige neigte den Kopf und grinste unheimlich. " Wenn das Ihr Wunsch ist..." Er hob seinen Blick zog aus seiner Hosentasche einen silbernen, dünnen Dolch heraus. "...dann habe ich keine andere Wahl als das zu tun. " Der Dämon öffnete wortlos sein schwarzes Jackett und warf es achtlos auf den Boden. " Mut haben Sie, das muss man zugeben. Allerdings muss man Mut von Dummheit unterscheiden. " Sein Gegner warf ihm einen bösen Blick zu und stürmte ohne darüber nachgedacht zu haben auf ihn zu. Den Arm mit dem Dolch weit vorgestreckt wollte er nach dem Dämon stechen, der sein Handgelenk zufassen bekam und es blitzschnell umdrehte und nach oben zog, sodass Diego keine andere Möglichkeit mehr gab als das Messer los zu lassen. Der Dämon sah ihm bitterböse in die Augen. " S-sie sind ein M-Mensch, o-oder?", stammelte er ängstlich. Der Angesprochene würdigte ihm keines Wortes und drehte sich stattdessen zu Yoru und ihrer Mutter zu. " Ihr solltet lieber von hier verschwinden", sprach er kalt. " Nein! Bleibt hier! ", zischte sein Gegner entschlossen. " Yoru soll wissen, wer sie verdient. " Er sah ihn genervt an. " Und wie soll sie das anstellen, Blitzmerker? Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ist sie blind!" Diego setzte wieder sein unheimliches Grinsen auf die Lippen. " Sehen mag sie es vielleicht nicht. Aber dafür kann sie es hören!" Noch bevor er darüber nachdenken konnte, was er gemeint haben könnte, stoß ihm der Braunhaarige mit der anderen Hand einen anderen Dolch in die Magengegend. Vor Schock schnürte es ihm die Lunge ab und er schaute entsetzt zu sich hinunter. Wie konnte dieser Mensch so schnell eine Klinge bewegen? Sein weißes Hemd färbte sich an der Einstichstelle blutrot. Diego ließ glücklich den schwarzen Griff des Dolch los. " Ich habe nicht vor Sie zu töten, Pascal. Ich mache Sie nur kampfunfähig, um Yoru meine Kampfkünste zu demonstrieren, mit denen ich Sie beschütze. " Er verdrehte genervt die Augen und zog sich ungerührt den Dolch aus dem Körper. " Dafür bin ich schon zuständig!", schnauzte er. Er nahm den Griff in seine linke Hand und umklammerte ihn fest. " Dann zeigen Sie, was Sie im Nahkampf so alles können, Pascal. " Er lächelte furchterregend. " Herausforderung zu einem Duell angenommen. " Sofort schlug er mit der Klinge nach dem Gesicht des Mannes, der sich aber geschickt weg duckte. Sesshomaru sah seine Chance und haute ihn mit der rechten Faust kräftig in die Magengegend. Dieser krümmte sich vor Schmerz und musste sich erst einmal sammeln. Der Dämon nutzte die kostbaren Sekunden aus und schlug ihm wütend ins Gesicht, weswegen Diego wuchtig auf den Boden aufprallte. Der Dämon beugte sich provozierend über den sich vor Schmerz windenden Braunhaarigen und sah ihn kalt an. " Ich gebe Ihnen eine Chance. Wenn Sie jetzt aufgeben und Yoru nicht mehr belästigen, werde ich Sie ohne weitere Blutungen gehen lassen. " Der junge Mann riss sich zusammen. " In deinen Träumen vielleicht! " Er sprang auf und schlug wütend nach seinem Gegner, der elegant nach hinten auswich, blitzschnell seinen Arm nahm, ihn verdreht und gegen seinen Rücken presste. " Noch mal: Ich lasse Sie gehen, wenn Sie schwören, dass Sie es nicht mehr wagen, Yoru auch nur anzusehen ", flüsterte er ohne Gewissensbisse in sein Ohr. " Meine Antwort bleibt die Gleiche! Man hat mir Yoru versprochen. Und ich werde sie mir

nehmen!" Diego trat ihn mit dem Bein voller Wucht in die Kniekehle, sodass Sesshomaru ihn losließ mit der Nase voran auf den Boden fiel. Der Braunhaarige packte ihn am Hemd-Kragen, zog ihn hoch, ließ sich hinterhältiger Weise nach hinten fallen und schmiss ihn mit seinen Beinen in hohen Bogen über sich. Als er mit dem Rücken auf dem Boden aufkam, blieb ihm erst einmal kurz die Luft weg. Er sah, wie sich Diego auf raffte und auf ihn zu stürmen wollte, als eine Frau lauthals brüllte: " Aufhören! Alle beide!" Yoru hatte sich von ihrer Mutter befreit, die sie die Zeit über in den Arm genommen hatte, stellte sich schützend vor Sesshomaru und breitete selbstbewusst die Arme aus. " Yoru, ich-", wollte der Dämon beginnen, während er sich aufsetzte. " Spar dir deinen Atem!", zischte sie zornig. " Ihr verhaltet euch wie kleine Kinder, die sich um ein Spielzeug streiten! Ich habe es satt wie ein Gegenstand behandelt zu werden. ' Yoru gehört mir' hier, ' Yoru ist meine Freundin' da! Kommt schon! Ihr seid mittlerweile ERWACHSEN! Wenn ihr euch nicht entscheiden könnt, überlasst wenigstens die Entscheidung MIR! Immerhin ist es mein Leben! Darin habt ihr nichts rum zu pfuschen! Ich bin es leid, euch zu zuhören, wie ihr um mich kämpft. Ich bin keine holde Maid, um die sich Ritter streiten. Wir leben im hier und jetzt! Ich kann beurteilen, wen ich liebe und wen ich hasse! Ihr alle habt heute riesige Fehler gemacht. Du, Mutter: Wie kommst du auf diese bescheuerte Idee mich mit 17 an einen Fremden zu vermählen? Du, Diego: Warum beginnst du meinetwegen ein Duell mit demjenigen, von dem du im vornherein gemerkt hast, dass er mich nicht weglassen will? Ich mag zwar in deinen Augen schön sein, ABER DAS IST KEIN GRUND MICH GLEICH ZU KÜSSEN! ICH BIN DESWEGEN IMMER NOCH STOCKSAUER! Und auch du Sess-äh Pascal: Du weißt genau, dass ich mich selbst verteidigen kann! Das solltest am besten wissen! Also warum zum Teufel lässt du dich provozieren? Vor allem von so einem Fremdem! " Sie beugte sich zu ihm hinunter und legte ihm eine Hand auf die Wange. Ihr Ausdruck in den Augen wechselte von Steinhart auf Besorgt. Sie lehnte sich an ihn und atmete tief ein, bevor sie schluchzend weiter sprach. " Du hättest viel ernster verletzt werden können, als wie das Letzte Mal, wo du meine Sicherheit gekämpft hast. Wer weiß, was mit dir passieren könnte, nur weil du es nicht schaffst mit Worten eine Angelegenheit zu klären. " Schlagartig wurde ihm sein Fehler bewusst und er fühlte sich deswegen schrecklich. Warum hatte er sich nur von einem MENSCHEN herausfordern lassen? " Es...es tut mir Leid, Yoru", stammelte er. Sie krallte sich in sein Hemd. " das sollte es auch. " Er hob mit seiner Hand ihr Gesicht und sah, wie die Eissplitter in ihren Augen unter unterdrückten Tränen funkelten. Es war ein einzigartiges Schauspiel, was ihm das Herz zerbrach. Das Eis drohte jeden Moment zu brechen und die Flut hinaus zu spülen. " Es tut mir Leid", wimmerte er kläglich. " Es tut mir so unendlich leid, was ich dir antue. Aber bitte, bitte weine nicht. " Sie drückte die Augen zusammen und schlang statt einer Antwort ihre Arme um seinen Oberkörper. Er blinzelte zunächst verwirrt, umarmte sie dann aber ebenfalls. Er atmete ihren beruhigenden Pfirsich-Duft ein, der allerdings auch Angst verriet. " Ich habe Angst um dich", seufzte sie. " Das brauchst du nicht. Ich werde solange ich kann bei dir bleiben. " " Das hast du sooft gesagt! Ich zweifle mittlerweile an der Wahrheit dieser Aussage. " " Yoru..." In ihm brach panische Angst aus. Angst davor sie zu verlieren. " Wie kann ich dir glauben, wenn du immer dasselbe sagst und es doch nie ganz einhältst? " " Yoru, ich meine es ernst! ICH MEINE ES DOCH VERDAMMT NOCH MAL ERNST!", schrie er panisch. " Ich will dich doch verdammt noch einmal nicht verlieren. Nicht an einem Fremdem, der meint er müsse dich heiraten und auch nicht, weil unsere Beziehung auseinander bricht. Ich liebe dich, dafür zu sehr!" Seine Angst stieg weiterhin. - Warum

muss Angst so ein schreckliches Gefühl sein?- " Ich liebe dich doch auch!" Er drückte sie leicht von um ihr wieder in die traurigen Augen zu blicken. Es war eine Qual für ihn zu sehen, dass sie traurig ist. Er nahm ihr kleines Gesicht in beide Hände, legte seinen Kopf zur Seite und legte seine weichen Lippen auf ihre. Selbst durch diesen Kuss, wo er normalerweise sein Umfeld vergaß, konnte er seine tiefe Angst nicht verbergen. Warum? Warum war alles momentan so qualvoll? Er hatte gedacht, jetzt wo Yoru eine Dämonin ist, würde alles in seinem Leben perfekt werden. Doch jetzt...jetzt spürte er nur diese tiefe Einsamkeit. Er löste sich von ihr und lehnte sich zu ihr vor, sodass sich ihre Stirn berührten. Ihre Atmung wurde schwerer und sie schnappte immer wieder nach Luft. " Dieses Band, was die beiden verbindet, ist viel zu stark", hörte er jemanden abwesend murmeln. Er sah auf und sah Diego's bedrücktes Gesicht. " Ich bin ein Narr, wenn ich glaube, man könne dieses Paar trennen, ohne tiefe Narben zu hinterlassen. " Der Mann lief auf Yoru zu und legte ihr eine Hand auf die Schulter, weswegen sie urplötzlich zusammen zuckte. Er musterte sie noch einmal mit einem Blick, den Sesshomaru nicht deuten konnte. Diego seufzte und stand auf. " Ich verzichte freiwillig auf die Verlobung mit Yoru", schrie er zu der Mutter. Diese wischte sich Tränen mit einem Taschentuch weg und nickte unter feuchten Augen. Pure Erleichterung durchströmte seinen Körper. Diego würde die Verlobung aufgeben? War das sein Ernst? - Wenn er das wirklich tut, dann heißt das, dass ich...- Er sah neugierig auf und beobachtete, wie der junge Mann die Dolche vom Boden hob und noch einen letzten Blick zu Yoru warf. " Wir sehen uns irgendwann einmal wieder. Das hoffe ich zumindest. " Er nahm sich eine schwarze Lederjacke und zog sie sich über. " Es war auf jeden Fall schön dich kennenzulernen. Ich werde dich nie vergessen, Schönheit. " Er öffnete die Tür und drehte sich noch einmal um. " Genießen Sie ihre Nähe, Pascal. Und seien Sie lieb zu ihr. Falls Sie ihr etwas antun, können wir das Duell gerne fortsetzen. " " Aber Diego-", schrie ihre Mutter. " Ich habe hier nichts mehr zu suchen. Auf Wiedersehen, Yoru. Ich hoffe du lebst dein Leben wie du es dir vorstellst. " Er öffnete die Tür und schritt hinaus. Nachdem die Tür mit einem lauten Knall ins Schloß gefallen ist, fiel Sesshomaru ein schwerer Stein vom Herzen. " Yoru...", wisperte er und strich ihr sanft eine Strähne aus dem Gesicht. " Ich weiß, es ist vielleicht nicht der richtige Zeitpunkt, aber..." Sie fluchte leise und lehnte sich zu ihm vor, um ihn zu küssen. Ein wohliges Gefühl machte sich bemerkbar, als sie ihre Lippen auf seine legte. Sie löste sich langsam von ihm und schmunzelte. " Ich weiß genau, was du sagen willst", hauchte sie in sein Gesicht. " Natürlich will ich bei dir bleiben. Und jetzt halt die Klappe und küss mich!" Das ließ er sich nicht zwei mal sagen und legte einen Arm um ihre Taille, während der andere dagegen unter ihre dünnen Beine glitt und sie vorsichtig hoch hob. Er löste sich langsam von ihr und drehte sich um. " Ihnen ist schon klar, dass es das Beste ist, dass Diego abgehauen ist? Hätte er es nicht getan, hätte ich ihn in kürzester Zeit aus dem Weg geräumt. Ich hoffe, sie haben Ihre Lektion gelernt und werden es bei Ihrem Sohn nicht denselben Fehler begehen. " Die Mutter schüttelte wortlos den Kopf. Er schloss die Augen. " Gut. Das gut. Und nun möchte ich endlich, dass Sie Ihr Wort einhalten. " " Was meinen Sie damit? " Er grinste unheimlich. - Diese unwissenden Geschöpfe...- " Ich möchte das Leben mit Ihrer Tochter verbringen. " Sie schnappte nach Luft. " Yoru, möchtest du das ebenfalls. " Die Blinde seufzte genervt. " Zum Tausendsten Mal NATÜRLICH will ich das. " Er lächelte glücklich. Ihre Mutter nickte traurig und drehte sich um, um die Tür auf zu machen. " Dann kann ich nicht mehr sagen als: Ich wünsche dir ein zufriedenes Leben mit diesem Mann. " Als die Frau die Tür hinter sich schloss, schmiegte sich die Dämonin fest an ihren Beschützer. " Wenn du wüsstest,

was er aus mir gemacht hat, Mutter...", grinste sie geheimnisvoll. Er sah sie zufrieden an. " Die würde versuchen mich wie eine Fliege aus dem Haus zu jagen oder verängstigt wie ein verschrecktes Kaninchen weg rennen. " " So wie ich sie kenne, würde sie ersteres versuchen. " Er schnurrte belustigt. " Wie die Mutter so die Tochter!" Sie hob den Kopf von seiner Schulter und schnaubte verärgert. " Ich hab dich bei unserer ersten Begegnung nicht befohlen, was du zu tun hast. " " Bei unserer ersten Begegnung lagst du ohnmächtig auf einem nassen Höhlenboden. Danach hast du mir ins Gesicht gefasst. " Sie lief rot an. " Daran kann ich mich nicht erinnern", log sie leise. Er lächelte verträumt und ließ sie auf den Boden gleiten. " Yoru..." Er umarmte sie herzlich und streichelte ihr sanft durch ihr pechschwarzes Haar. " Wir haben ein langes Leben vor uns. Von nun an wirst du mir gehören. Ich werde nicht mehr von deiner Seite weichen und niemanden, der sich als dein Verlobter ausgibt, an dich ran lassen!" Sie tastete nach seiner Schultern und lehnte sich an seine Brust. " Sesshomaru...", murmelte sie leise, "...ich liebe dich. " Er hob abwesend ihren Kopf und nährte sich ihrem Gesicht. " Ich dich auch. "

Als hätten sie von jeweils anderen erwartet, lehnten sie sich im selben Moment nach vorne. Sie verfielen in einen langen, intensiven Kuss, während die Abendsonne den Himmel in ein dunkles orange färbte und sich der riesige Vollmond in seiner vollen Pracht am Himmel zeigte. Selbst der einsamste Stern wird irgendwann am Himmelszelt funkelnde Gesellschaft bekommen. Das wusste sogar Sesshomaru...

Sesshomaru Lovestory - Part 18

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Noch ist es nicht vorbei. Ich habe noch diesen und einen weiteren Part im Ärmel ^^
Have fun!

Kapitel 1

Seine Sicht:

~ Knapp 3 Jahre später im tiefsten Winter ~

Dicke Schneeflocken fielen auf die Erde hinab. Der eiskalte Wind zerzauste seine weißen Haare, während er sich mit aller Kraft durch den Schneesturm kämpfte. Seine Füße versanken mit einem lauten Knarzen im tiefen Schnee. Vor ihm lag das prachtvolle Schloss. - Ich muss mich beeilen, sonst komme ich zu spät!- Er biss die Zähne zusammen und rannte durch den Vorgarten zu der riesigen Tür. Schwungvoll riss er sie auf betrat wütend das Anwesen. " Mutter, warum hast du mich nicht früher geholt? ", schnauzte er Inu no Kami wütend an. Ruhig erhob sie sich von einem weißen Sessel und schritt zu ihrem Sohn. " Weil du sonst über reagiert hättest und deine Patrouille sofort abgebrochen hättest. Allerdings reagierst du auch so über."

" ICH REAGIERE NICHT ÜBER!", schrie er zornig und schiss seinen weißen Umhang über den Kleiderhaken. Sie seufzte angespannt und klopfte ihm auf die Schulter. " Es geht ihr gut. Und das wird auch weiterhin so sein, versprochen", versicherte sie ihm unbeirrt. Er warf ihr einen bösen Blick zu. " Wehe, wenn nicht!" Ein lauter Aufschrei ließ ihn augenblicklich aufhorchen. Sauer schlug er ihre Hand von seiner Schulter. " Und das nennst du also ' gut gehen '? Yoru hat Schmerzen! Das höre ich genau! " Inu no Kami schüttelte den Kopf. " Das ist normal, Sesshomaru. Da kannst du nichts dagegen tun. " Ihr Sohn lief unruhig auf und ab. " Wo ist sie, Mutter?" Er wurde immer zappliger und panischer. " Beruhige dich, mein Sohn. Du kannst im Moment nicht zu ihr, selbst wenn du es wolltest. "

" Mutter, sag mir wo sie ist!"

" Das würde nichts bringen! Aber unsere fähigsten Leute, die genau wissen, was sie tun, sind bei ihr." Wieder ein Schrei. Sesshomaru ließ sich auf einen Sessel nieder und biss sich auf die Lippe. Er musste zu ihr! Sofort! " Mutter, du verstehst nicht! Ich will zu ihr! Ich will sie wieder in meine Arme nehmen und wissen, dass sie bei mir ist. " Ihr Blick wurde weich und sie setzte sich neben ihn. Sanft strich sie ihm wie bei einer Katze über den Rücken. " Glaub mir! Du hast es mir auch überhaupt nicht leicht gemacht und dennoch bin ich hier. Alles wird gut!" Ein weiterer herzerreißender Schrei ertönte und er bekam eine Gänsehaut. " Alles wird gut", wiederholte er unruhig. Als nach einer Weile wieder ein Kreischen durch die Gänge hallte, hielt er es nicht mehr aus vor Unruhe und stand auf. " Sesshomaru, wo willst du hin?", schrie Inu no Kami. " Mutter, ich MUSS zu Yoru! Ich höre genau wie sie leidet. Ich kann das nicht mehr aushalten. "

" Dagegen kannst du aber nichts tun!"

" Glaubst du ernsthaft, dass mich dein falsches Geschwafel interessieren würde?" Er wirbelte herum und rannte den Gang entlang. " Sesshomaru, bleib hier! Du Sturkopf! Du Kommst ganz nach deinem Vater!", schimpfte sie ihm hinterher. Doch er hörte nicht auf sie und sprintete unbeirrt weiter, bis Rin seinen Weg kreuzte und er abrupt ab bremste, um sie nicht um zu rennen. " Sesshomaru - sama! " Aufgeregt lief die nun 11-Jährige zu dem großen Dämon. " Rin, weißt du, wo Yoru sich gerade befindet? ", fragte er und kniete er sich zu ihr hinunter. Das junge Mädchen nickte lebhaft. " Ich kann

" Das würdest du? Rin, du bist ein Schatz! " Sie drehte sich lächelnd um und lief ruhig voraus.

Aufgeregt ging er hinter ihr her. Die lauten Schmerzschreie Yoru's zerrissen ihm jedes Mal fast das Herz und er musste sich bemühen nicht die Kontrolle über sein Dämonenblut zu verlieren. Nachdem sie vor Zimmer stehen geblieben war und er deutlich das Schnaufen und Schreien von Innen vernehmen konnte, fragte er das junge Mädchen, ob er rein gehen dürfe.

" Sesshomaru-sama, natürlich dürft Ihr das nicht!", antwortete sie und senkte demütig den Kopf. " Im Moment können sich leider nur die dazu Befugten um sie kümmern. " Wütend haute er mit der geballten Faust gegen die Wand. " Ihr habe ihr versprochen, nie von ihrer Seite zu weichen, sollte sie in einer Notlage sein. Ich bin ihrer Schönheit einfach nur unwürdig. " Erschöpft sank er auf die weiße Bank vor der Tür und schlug sich verzweifelt die Hände vor das Gesicht. " Jetzt übertreibe mal nicht! ", zischte seine Mutter und setzte sich wieder neben ihn. " Sie hat es fast geschafft, mein Sohn. Und dann kannst du sie oft und lange du willst beschützen oder in die Arme oder was weiß ich, was du alles mit ihr anstellst. Allerdings..." Sie zögerte einen Moment.

" Allerdings was?" Sie lächelte ihn sanftmütig an. " Das ist deine eigene Erfahrung. Aber ich kann dir etwas anderes sagen. "

" Nämlich? "

" Weil du so dein Vater bist, denke ich, dass du wohl kaum zulassen wirst, dass Yoru etwas geschieht. Dafür bist du einfach viel zu besitzergreifend. Und deswegen glaube ich, dass sie dieses kleine Kämpfchen überleben wird. Ich weiß, dass die Sache mit deinem Vater und Inuyasha dich in dieser Beziehung sehr sensibel gemacht hat, aber sie ist sicher. "

" Mutter, ich möchte einfach, dass es nicht das gleiche erleben muss, was ich durchgemacht habe. " Er stützte nachdenklich sein Kinn auf die Hände. Seine Mutter gab ihm einen leichten Klaps auf den Hinterkopf. " Also wirklich, Sesshomaru! Du hast sie von einem Menschenmädchen zu einer Dämonin gemacht. Sie wird da wohl um einiges mehr Schmerzen gehabt haben als jetzt! Im Gegensatz zu einer Umwandlung ist das hier Pillepalle!" Er knurrte leise und schaute sie dann aber traurig an. " Es geht mir doch nicht um die Schmerzen, sondern um das, was passieren wird, nachdem wir hier wieder heraus sind. "

" Du hast also immer noch deswegen Bedenken? " Er nickte langsam und sie schüttelte den Kopf. " Mein lieber Sesshomaru, ich denke du wirst deine Rolle sehr gut machen. Immerhin hast du schon Erfahrungen mit Rin gesammelt. "

" Das ist nicht das Gleiche!", fauchte er verzweifelt und raufte sich die Haare. " Rin, hatte schon ihre Persönlichkeit und ihre Art. Aber das hier ist ein Neubeginn und ich möchte ihn so gut gestalten wie möglich. Ich will nicht, dass es irgendwas zwischen uns gibt. Dass irgendwas uns auseinander bringt oder sogar komplett trennt. " Sie seufzte und hob mit beiden Händen sein Gesicht. " Sei nicht so nachdenklich und lerne ' ihn ' oder ' sie ' erst einmal kennen. " Ein Schreien ertönte von Innen. Es war allerdings nicht Yoru's Stimme. Es war deutlich lauter und heller. Wie ein Geschrei von einem neugeborenen Baby. Sofort erhob er sich und stürmte auf die Tür zu, die in diesem Moment aufgeworfen wurde. Vor ihm stand Kaede. Ein breites Grinsen zierte ihr Gesicht. " Oh, Lord Sesshomaru. Ich muss sagen, dass Ihr und Yoru sehr gute Arbeit geleistet habt. Euer- Ach, seht es Euch einfach selbst an. " Sie trat zur Seite und machte den Blick auf das Zimmer frei. In der Mitte thronte ein riesiges, weißes Bett, in dem Yoru lag, die die Arme nach etwas ausstreckte die Hebamme

übergab ihr vorsichtig das in Leinen gewickelte Kreischbündel. Als die Gemahlin von Sesshomaru es sich an die Brust zog und beruhigend auf es ein redete, wurde es augenblicklich ruhig. Sanft wiegte sie das Baby in ihren Armen und schloss die Augen. " Sesshomaru...", schnurrte sie. " Willst du nicht unser neues Familienmitglied begrüßen? " Langsam schlich er zu dem Bett und setzte sich gespannt an ihre Seite. " Darf ich dir unseren Sohn vorstellen?", flüsterte sie und schmiegte sich an ihn. Wortlos strich er dem Kleinen das Tuch vom Gesicht. Fast hätte er aufgehört zu atmen! Sein, ja wirklich Sein, Sohn hatte das weiße Haar und das schmale Gesicht von ihm geerbt. Doch, was ihn zu tiefst verwunderte und gleichzeitig faszinierte waren die Augen. Der Fratz hatte doch tatsächlich die Augen seiner Mutter. Sie lagen in einem tiefen eisblau und funkelten im Licht der Sonne wie aneinander gesetzte Eisspliter. Jedoch waren seine Iris dunkler und das Eis erschien somit fester und undurchdringlich. " Bist du niedlich!", hauchte er geplättet.

" Sieht er so aus wie du ihn dir vorgestellt hast?", fragte Yoru liebevoll.

" Nun ja, man kann sagen, dass er die Attraktivität seines Vaters hat", schmunzelte er, während er weiter auf das Baby starrte und dessen knuffige Wangen mit seinem kleinen Finger streichelte. " Ich hoffe, dass, was seine Persönlichkeit angeht, er mehr von seiner Mutter hat als wie von mir. "

" Sesshomaru, ich liebe dich so wie du bist. Ich bin sicher, dass, falls unser Sohn nach dir kommen sollte, er ebenso unglaublich wird wie du es bist. " Er strich ihr zärtlich durch ihr pechschwarzes Haar.

" Meinst du das ernst, Yoru?"

" Ich habe hier gerade deinen Sohn in den Armen. Sag mir bloß nicht, du glaubst mir nicht!"

" Du lieber Zeit, natürlich glaube ich dir. " Sie lachte herzlich. " Dann nimm statt mich mal dein eigenes Fleisch und Blut in den Arm. "

" Was, ich? "

" Na klar, du Hohlkopf! Oder siehst du hier noch einen anderen Vater?" Vorsichtig übergab sie ihm den neugeborenen Dämon. Völlig hingerissen legte er seinen Sohn auf den Unterarm und konnte kaum noch atmen, da er immer wieder stockte. Der Kleine war einfach so niedlich! Ein wohliges Gefühl machte sich in ihm breit und sein Blick wurde mit jeder Sekunde weicher. Als der Süße dann auch noch mit seinen Patschhändchen versuchte zu klatschen, musste er einfach lächeln. " Einen wundervollen Sohn hast du da gebärt, mein kleiner Panther", hauchte er.

" Ich bin mittlerweile ein großer Panther, oder nicht? Schließlich hältst du den kleineren gerade im Arm. "

" Nein, du bist immer noch ein kleiner Panther. Der hier ist noch ein Kätzchen", schnurrte er.

" Wo ist der Unterschied? "

" Du bist eleganter. " Sie schmunzelte und umklammerte seinen Arm. Der Kleine in seinen Armen lachte mit einem süßen Kinderlächeln auf den Backen. " Mada...", versuchte er seinem Vater ins Gesicht zu sagen. Sesshomaru blinzelte verwundert. " Wollte mich der Kleine ernsthaft ' Mama ' nennen?", staunte er. Yoru fing kräftig an zu lachen und klatschte in die Hände, während sie nach hinten umkippte. Auch er konnte sich ein kleines Lachen nicht verkneifen. Kichernd rappelte sich die Schwarzhaarige wieder auf. " Ach Herrje, ich hab unseren Sohn jetzt schon ins Herz geschlossen. " Sesshomaru nickte und übergab ihn wieder seiner Gemahlin. " Ich auch", schmunzelte er. Eine ganze Weile saßen nun da und hielten das Neugeborene in den Armen. Mittlerweile hatte sich auch Inu no Kami zu ihnen gesellt. " Ich werde alt!", hatte sie nur gesagt und lachte. " Jetzt bin ich schon Oma. "

Sanft gab sie Sesshomaru einen Kuss auf die Stirn. " Dein Vater wäre stolz auf dich, mein Lieber. Du einen prächtigen Sohn als Erben und eine tapfere, treue Dämonin, die auch noch gebürtig ein Mensch war, an deiner Seite. " Sie ließ sich in den Sessel fallen und fragte das Paar neugierig: " Und wisst ihr schon einen Namen für den Kleinen?"

Beide nickten und sprachen den Namen gleichzeitig wie aus einem Mund aus.

" Sutomu!"

Sesshomaru Lovestory - Part 19 ~ Finaler Teil

von Okashi-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

15 Jahre später, nachdem Sutomu, der Sohn von Sesshomaru und Yoru, geboren ist.

Kapitel 1

~ 15 Jahre später...Im Winter ~

Ruhig beobachtete er die grasenden Rehe, die nicht es nicht bemerkten, dass sie von ihm beobachtet werden. Langsam holte er einen Pfeil aus seinem Lederköcher, den er sich über die Schulter gegurtet hatte und legte ihn in seinen Bogen. Leise spannte er ihn und zielte damit auf ein altes, schwaches Exemplar. Vorsichtig näherte er sich ihm noch einen Schritt. Wenn man nicht aufpasste, konnte man das eisblaue Augenpaar, das sich im Schatten eines Busches, der komplett eingeschneit war, versteckt hatte, schnell übersehen. - Jetzt habe ich ihn-, dachte er sich und spannte die Sehne weiter zu seiner Backe. Die Herde hatte ihn immer noch nicht bemerkt. Das war seine Chance. Er atmete tief durch, bevor der Pfeil aus seinem Versteck zischte. Direkt in die Kehle des alten Rehes, das augenblicklich umkippte und sich kreischend auf dem Boden wand. Seine Herde rannte vor Angst davon und ließen den Verletzten im Stich. Der junge Dämon schoss blitzartig aus seinem Versteck und raste auf das sich windende Tier zu. Er wollte gerade ihm seinen Dolch in die Kehle rammen, als sein Handgelenk plötzlich gepackt wurde. Verwundert schreckte er herum und blickte in das kalte Gesicht seines Vaters. " Vater", staunte er überrascht. Jedoch ging dieser nur neben ihm in die Hocke und ließ seine Krallen in den Körper des Tieres vorschnellen, das sofort aufhörte zu zucken. " Du darfst nicht so sanft mit ihm umgehen", erklärte er ruhig. " Mit dem Dolch hättest du ihm nur mehr Schmerzen bereitet. " Der junge Dämon nickte stumm und zog den Pfeil aus seiner Kehle. " Du bist ein guter Jäger, Sutomu", lobte sein Vater ihn und klopfte ihm lächelnd auf den Rücken.

" Danke, Vater", erwiderte Sutomu und grinste stolz. Sesshomaru stand auf und hob den Leichnam des Tieres mit einer Hand auf die freie Schulter. " Deine Mutter wird sich bestimmt Sorgen machen, wenn du noch länger auf der Jagd bleibst. " Der junge Dämon nickte und rückte seinen Bogen zurecht, während er neben seinem Vater her lief. Nach einer Weile beschleunigte der Große seine Schritte, sodass Sutomu anfang zu joggen, um mit ihm mithalten zu können " Komm mit, mein Sohn ", lachte er, als er es bemerkte und sprintete blitzschnell los. Der Blauäugige lächelte und eilte seinem Vater hinterher. Keuchend holte er den Herren des Westens ein. " Ich möchte dir etwas zeigen", erklärte Sesshomaru kalt und packte seinen Sohn am Handgelenk. Er zog ihn auf einen beschneiten Fels und deutete ihn sich neben ihn auf den Stein zu setzen. Nachdem er sich niedergelassen hatte, hatte Sutomu einen wundervollen Ausblick auf das schneeweiße Gebiet. Die Wälder waren voller Schnee. Die Berge hoben sich mit den beschneiten Gipfeln aus der Menge ab. " Von hier aus hat man wirklich eine wundervolle Aussicht auf den Westen", murmelte Sutomu von der Schönheit der Landschaft erfasst.

" Wenn ich irgendwann einmal nicht mehr bin, wirst du über dieses Gebiet wachen", schnurrte Sesshomaru. " Dann wirst du es öfters aus einer ganz anderen Perspektive sehen. "

Sutomu blinzelte überrascht. " Was bedeutet das, wenn du nicht mehr bist? "

" Du solltest wissen, dass ich ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr auf der Erde weilen werde. Von da an bist du der Herr des Westens und für seinen Schutz zuständig. "

- Was? Ich und Herr des Westens? Das kann nicht sein Ernst sein.- " Ich bin nicht sicher, ob ich dafür

geeignet bin. " Bedrückt sah er nach unten. Sesshomaru seufzte und klopfte ihm aufmunternd auf die " Sutomu, du bist mein Sohn. In dir fließt mein Blut. Ich bin überzeugt davon, dass du gut handeln wirst. Solange ich bei dir bin - und ich werde dich noch lange genug nerven, glaub mir - werde ich alles beibringen, was ich weiß. Was das Jagen und Auskundschaften betrifft, bist du mir jedenfalls schon fast ebenbürtig. Du darfst deinem Gegner nie irgendeine Schwäche zeigen. " Sutomu nickte verständnisvoll. " Sutomu. Noch ein kleiner Rat für heute: Nicht alles, was zuerst schwach erscheint, ist wirklich Schwäche. Ich habe, bevor ich deine Mutter kenngelernt hatte, geglaubt, dass Liebe etwas ist, was unnötig ist und es als Schwäche gesehen. Doch deine Mutter...Sie war schon seit unserem ersten Treffen unglaublich. Sie war schon damals wunderschön und unnatürlich temperamentvoll. Und irgendwie auch anziehend. Als ich sie dann besser kennenlernte, wurde mir mit der Zeit klar, dass sie mehr ist als eine einfache, unwiderstehliche Frau. "

" Du meinst, du hast dich in sie verliebt?"

" Oh ja. Ich hätte alles dafür getan, um zu wissen, dass sie mich liebt. Auch wenn ich versucht habe mir nicht habe anmerken lassen oder daran zu denken, so war sie das, was mir mit der Zeit am wichtigsten am Herzen lag. "

" Ich glaube eher, dass irgendwas Dummes gemacht hast und es dann als Liebeserklärung abgestempelt hast. " Sesshomaru riss die Augen auf und drehte sich ein wenig weg, da eine leichte Röte sich auf seinem Gesicht bemerkbar machte. " So ähnlich", murmelte er verlegen und schüttelte dann den Kopf, um seine Gedanken zu ordnen. " Aber um das geht es im Moment nicht. Verstehst du, was ich dir damit sagen will? " Der junge Dämon nickte verständlich, nahm grinsend ein wenig kalten Schnee in die flache Hand und rollte sie in beiden Händen. " Vater, ich möchte gerne etwas ausprobieren..."

" Ach ja? Was denn?"

" Das hier!", lachte Sutomu und schmiss Sesshomaru die volle Ladung des Schneeballs direkt ins Gesicht. Als der Ältere dann auch noch den Schnee aus seinem Mund spuckte, da er in diesem Moment diesen geöffnet hatte, konnte sein Sohn nicht mehr und begann hämisch zu kichern. " Du bist wohl auf ein kleines Spiel aus", schnurrte er belustigt. " Tja, nur zu dumm, dass ich keine Spiele, sondern nur Kämpfe betreibe. " Blitzschnell stürzte er sich auf Sutomu und riss ihn gnadenlos zu Boden, woraufhin der große Dämon ihm erstmal lachend zwei Hände voll Schnee ins Gesicht schmiss. Sutomu zog seinen Vater über sich, sodass dieser nun auf dem Rücken lag, und seifte ihn kräftig ein. Spielerisch tobten beide bis sie beide vor der großen Menge Schnee an ihrer Kleidung und in den Haaren aussahen wie zwei Schneemänner. Plötzlich zerriss ein Aufschrei die gute Stimmung. " LORD SESSHOMARU!", brüllte eine quarkige und Sesshomaru allzu bekannte Stimme. Der Dämon stöhnte genervt auf und strich sich schnell ein wenig Schnee von seinem weißen Mantel und dem flauschigen Fell, bevor Jaken meckernd zu den Beiden gerannt kam. " Lord Sesshomaru! Was habt Ihr denn schon wieder getrieben? Ich soll Euch von Eurer Mutter ausrichten, dass..."

" Verschone mich damit!", murmelte der Weißhaarige gelangweilt, während der Kleinere fröhlich vor sich her plapperte und ihm die ewig lange Predigt seiner Mutter hielt, dass man als baldiger Fürst nicht mehr unendlich Freiheiten hatte, da man ja kein Jüngling mehr sei und es undiszipliniert von ihm wäre, einfach so im Schnee zu toben. Sutomu konnte kichernd beobachten, wie der Geduldssaden seines Vaters mehr und mehr gespannt wurde. " Jaken!", knurrte der Größte irgendwann sehr gereizt.

" Halt den Mund!" Jaken blickte betroffen und beschämt zu Boden, als er diese Worte gesprochen hatte. " Natürlich. " Während Sutomu versuchte, den Schnee aus den Haaren zu bekommen, um sich abzulenken, stand Sesshomaru auf und warf sich die langen, weißen Haare nach hinten. " Ich habe besser zu tun, mich mit anderen Dingen zu beschäftigen! ", knurrte er launisch und wandte sich zum Gehen. " Warte, Vater! Ich komme mit dir", sagte Sutomu übereifrig und wollte dem älteren Dämon hinter her laufen, als ihn Jaken mit seinem Stock stoppte. " Du hältst dich wohl für was ganz Besonderes, Kleiner! Du siehst doch wohl, dass Sesshomaru-sama im Moment nicht auf deine Spiele gut anzusprechen ist! Gedulde-"

" Jaken, wie kannst du es wagen, so mit meinem Sohn zu reden!" Der Großgewachsene stellte sich mit seiner vollen Größe direkt vor den kleinen Zwerg und starrte mit einem unbarmherzigen Blick auf ihn hinunter, sodass dieser anfang vor blanker Angst wie ein kleines Kind zu zittern. " Ich-ich-ähm", stotterte er nervös. Sesshomaru drehte sich wortlos und zeigte seinem Sohn mit einer einfachen Handbewegung, ihm zu folgen. Lächelnd rannte er an seine Seite warf noch einen kurzen Blick über die Schulter. Der Diener seines Vaters hatte die Arme beleidigt und äffte ihn übertrieben, allerdings so leise, dass Sesshomaru ihn nicht hören sollte, nach: " >>Wie kannst du es wagen so mit meinem Sohn zu reden? << Der Sohn einer hässlichen Sterblichen! Ich kann es immer noch nicht so ganz verstehen, was an diesem blinden Knochen-Gerüst so interessant sein könnte. "

" Blindes, hässliches Knochen-Gerüst? Schon mal die eigene Stimme gehört? ", fauchte eine weibliche, klare Stimme aus dem Wald. Sutomu erkannte erfreulicherweise die Stimme sofort und drehte sich zu ihr um. " Mutter!", schrie er ihr glücklich zu und rannte in ihre Richtung. Yoru lief mit eleganten Schritten aus den Schatten der Bäumen heraus und hielt ihm einladend die Hand entgegen, welche der junge Dämon aber nicht beachtete und ihr gleich in die Arme sprang, weswegen sie lachend nach hinten taumelte und fast umkippte. " Du wiegst keine 10 Kilo mehr. Vergiss das bitte nicht", grinste sie und setzte ihn auf dem Boden ab. " Hallo Yoru!", begrüßte Sesshomaru sie mit einem warmen Lächeln und gab ihr einen leichten Kuss auf den Kopf. " Hallo Sesshomaru", erwiderte sie leise und schmiegte sich mit geschlossenen Augen fest an ihn. " Hast du mich vermisst?"

" Es könnte keine Sekunde vergehen, in der ich nicht an dich denken müsste, mein kleiner Panther", säuselte er schnurrend wie ein kleines Kätzchen und umarmte sie fest, während sich Sutomu nur fassungslos die Hand an die Stirn klatschte. - Ich bin immer noch hier, Eltern! Fangt jetzt bitte nicht an zu knutschen! Liebe Schön und gut, aber bitte nicht vor meinen Augen!- Der älteste Dämon hob sanft mit zwei Fingern das Gesicht seiner Gemahlin und beugte sich langsam zu ihr hinunter, sodass er seine weichen Lippen liebevoll auf ihren Mund legen konnte. Sie zog ihn mit den Händen an seinen Wangen eng zu sich und liebte seine Lippen. Sutomu schüttelte sich heftig und schrie noch auf seine lebhaftige Art über seine Schulter hinweg, als er herum wirbelte: " Wir sehen uns bei Sonnenuntergang an den Wasserfällen, Vater!"

" Mach ruhig...", murmelte Sesshomaru abwesend und ließ sich von Yoru weiter verwöhnen.

" Willst du ihm nicht so langsam nachgehen?", fragte sie ihn, nachdem einige Zeit ins Land gestrichen war.

" Gleich...", antwortete er benebelt, löste sich ganz von ihr und kuschelte sie fest in seine Arme hinein.

" Sesshomaru...", murmelte sie belustigt in sein Ohr, "...zisch ab und genieße die paar Jahre mit

" Jaja...mach ich gleich..." Lachend wandte sie sich aus seiner Umarmung und nahm stattdessen seine Hand. " Was soll das, hm? Es wartet jemand auf dich!" Sesshomaru seufzte nachgebend. " Na schön. " Ohne dass sie es erwartet hatte, nahm er sie blitzschnell auf seine Arme und trug sie wie eine Prinzessin durch den Wald. " Aber du kommst mit mir!" Sie zog sich lächelnd an seiner Schulter hoch und wisperte ihm verführerisch entgegen: " Morgen wirst du mich sowieso den ganzen Tag über für mich alleine haben, nicht wahr? Reicht dir das nicht oder willst du noch mehr? "

" Ich könnte niemals von dir genug haben..." Er rannte mit Yoru auf seinen Armen rekordverdächtig schnell den steinigen Pfad, der zu den Wasserfällen führte, entlang, bis er die Wasserfälle hören konnte. Sutomu schärfte am Ufer des kleinen Beckens, das unter den tosenden Wassermengen lag, bereits seine kurzen Krallen. Als er die Schritte von seinen Eltern hörte, sprang er sofort breit grinsend auf und blinzelte sie freundlich an. " Hallo, Vater! Hallo, Mutter!", begrüßte er sie freundlich und rannte zu der Schwarzhaarigen neben Sesshomaru. Bei diesem Anblick huschte ein leichtes Lächeln über die Lippen des Älteren. - Sie sehen fast aus wie Geschwister. Von den Augen und der dünnen Statur her...Allerdings dürfte es bei mir und Sutomu nicht anders sein. Schließlich sind Yoru und ich äußerlich nicht gealtert. Und mein Sohn wird auch noch eine halbe Ewigkeit wie ein 15-Jähriger aussehen-, dachte der Dämon zufrieden.

" Vater, du hast mir doch versprochen zu zeigen, wie ich besser im Kampf mit meinen Klauen umgehe. Oder hast du das schon vergessen?", unterbrach Sutomu seine Gedanken. Seine eisblauen Augen sprühten schon vor Neugier und unübertreffbarem Eifer. Sesshomaru lächelte und neigte den Kopf ein wenig zur Seite. " Wie könnte ich?", schnurrte er und nahm seinen Sohn an der einen Hand, während er dagegen einen Arm um Yoru's Taille schlang.

Nach einem harten Training mit seinem Sohn ließen sich alle Drei ins Gras plumsen und beobachten, Beziehungsweise nur Sesshomaru und Sutomu; Yoru hatte sich fest an ihren Gemahl gekuschelt und war bereits eingeschlafen; das dunkle Himmelszelt. Sutomu gähnte ausgiebig, sodass man seine kleinen Fangzähne sehen konnte. " Vater?", hauchte der Kleine müde.

" Hm?"

" Wie war eigentlich Opa wirklich?" Sesshomaru drehte sein Gesicht zu seinem Sohn, der die Arme hinter den Kopf verschränkt hatte und in den Himmel starrte.

"...Wie kommst denn darauf?", fragte er verwirrt. Sutomu zuckte nur mit den Schultern.

" Ich weiß nicht. Ich habe gerade darüber nachgedacht, was Rin mir erzählt hat. Also, dass du eigentlich schon immer am liebsten alleine umher gezogen bist und nur durch Zufall auf Rin gestoßen bist. Da habe ich mich gefragt, wie es wohl um deinen Vater stand, weil du anscheinend nichts mit ihm unternommen hast."

" Du hast während der Untersuchung mit Rin gesprochen?" Sutomu seufzte niedergeschlagen. " Ja. Ich bin es eigentlich Leid diese ganzen Diagnosen von den Priesterinnen Kaede und Rin zu bekommen, aber du hast mir schon mal erklärt, warum das notwendig sei. Weil Mutter ja von Geburt her ein Mensch war und du sie ja erst zu einem Dämon gemacht hast, kann es sein, dass mein vollwertiges Dämonen-Blut für kurze Zeit instabil wird und ich Anfälle spucken muss. Rin und ich kamen durch die Beziehung zwischen dir und Menschen ins Gespräch..."

Sesshomaru schaute ihn mit einem verständnisvollen Blick an, was dieser natürlich bemerkte und sich

schnell mit dem Rücken zu ihm drehte. " Vater, ich fühle mich wie ein Hanyou!" Ein starkes Entsetzen sich in seinem Körper aus und er musste sich beherrschen, nicht gleich los zu schreien und Yoru aufzuwecken. " So etwas will ich niemals wieder von dir hören! Nur weil du einmal alle paar Monaten an diesen Anfällen leidest, heißt das noch lange nicht, dass du ein dreckiger Halb Dämon bist", knurrte er wild.

" Aber was bin ich dann? Ich bin kein vollwertiger Dämon! Das weißt du so gut wie ich!"

" Sutomu, du BIST ein vollblütiger Dämon! Genauso wie ich und deine Mutter. Diese Anfälle bedeuten gar nichts und wirken sich nicht auf deine Abstammung aus! Du wirst eines Tages der Herr des Westens und es wird sich niemand Gedanken darum machen. Schließlich bist du mein Sohn und wenn es auch nur jemand wagt, dich Hanyou zu nennen, wird es mit mir zu tun bekommen! " Sutomu wirbelte überrascht herum. " Tatsächlich? "

" Natürlich! Du und Yoru, ihr seid das, was mir am Herzen liegt. Deswegen werde ich euch beschützen. Komme was wolle! " Sutomu legte sich mit dem Gesicht zu ihm auf die Seite und blinzelte ihn selbstsicher an. " Dann werde ich darauf aufpassen, dass du keine gefährlichen Dummheiten anstellst, Vater!" Der größere Dämon nickte ihm aufmunternd zu. " Darauf werde ich mich verlassen. " Sutomu schloss zufrieden die Augen und schmiegte sich an den anderen Arm seines Vaters. Sesshomaru genoss still die Wärme, die er von seinen Gefährten bekam. Es fühlte sich für ihn so gut an, jemanden an seiner Seite zu wissen. So...richtig und wahrhaftig. Er fühlte Die zarten Herzschläge der Beiden an seinem Körper. Dieser sanfte, regelmäßige Rhythmus verlockte seinen Körper regelrecht, nun die Augen zu schließen und ein zu schlafen. Bevor er sich jedoch darauf einließ, starrte er noch eine Weile in den großen, weiten Nachthimmel. - Yoru und Sutomu sind nun meine Familie. Ich bin so stolz auf Sutomu! Er ist so ein bewundernswerter Dämon geworden. Stärker als ihm vielleicht bewusst ist. Dieser junge Dämon ist mein rechtmäßiger Erbe. Im Ernst, er ist wie für mich gemalt worden. Ich bin so froh, dass unsere Beziehung zu einander so gut verläuft, dass ich mir keinen besseren Sohn vorstellen hätte können. Und das habe ich nur meiner Yoru zu verdanken. Ich habe einen blinden Menschen lieben gelernt und Ich, Sesshomaru, Lord der Dämonen, kenne nun das Gefühl Liebe zu empfinden. Ja, Yoru mag zwar blind sein, und doch hat mich Etwas schon am Anfang, wo ich sie kennengelernt habe, daran gehindert, sie einfach in der Höhle liegen zu lassen. War es ihre Ausstrahlung? Nein! Stimmt, es waren ihre Augen, die mich in den Bann gezogen haben und faszinieren. Ich liebe sie so sehr! Für ihre Augen, für ihr Aussehen und vor allem für ihren Charakter. Einfach alles an ihr! Ich hätte niemals gedacht, dass mich ein MENSCH dazu bringt, so zu empfinden wie jetzt. Vielleicht...- Er hob langsam seine Hand und schaute sie eindringlich an. - Vielleicht habe ich doch mehr von meinem Vater geerbt als ich mir bewusst ist. - Er blickte noch einmal zu den Sternen hinauf. - Vater, ich hoffe so sehr, dass du das hier siehst. Ich kann dich nun verstehen, was du damit meinst zu lieben. Ich wünschte, ich hätte es früher getan. Warst du es, der mir Yoru zugesandt hat? Ich kann es nämlich nicht glauben, dass es angeblich Hiretsuna war, der ich es zu verdanken habe. Wolltest du schon, seit ich ein kleiner Junge war, dass ich jemanden liebe, so wie jetzt? Dass ich, genau wie du, für einen Menschen sterben könnte? In Ordnung, Yoru ist nun eine Dämonin, aber ich habe das getan, um mit ihr auf ewig mit ihr zusammen zu sein. Das verstehst du doch, oder, Vater? Jetzt, wo ich meinen eigenen Fleisch und Blut neben mir liegen habe, wünsche ich mir so sehr, dass wir beide, du und ich, ebenfalls so eine schöne, lange Zeit verbringen hätten können. Bitte vergib mir, dass

ich damals so dumm war, um die Wahrheit nicht zu erkennen... - In diesem Moment blies ein sanfter ein paar rosa Kirschblüten zu ihm. Als wären sie anmutige Tänzerinnen schwebten sie auf ihn zu. Sie legten sich kurz auf seine Brust, bevor sie wieder vom Wind in die Dunkelheit getragen wurden. Ein zufriedenes Lächeln machte sich wieder auf seinen Lippen breit. - Danke, Vater...- Er ließ seinen Blick von dem Nachthimmel auf seine Gemahlin sinken, die sich eng an ihn geschmiegt hatte. - Du bist so wunderschön...- Langsam beugte er sich zu ihrem Kopf hinab und küsste sie liebevoll auf die Stirn. - Ohne dich will ich nicht mehr in dieser Welt sein, mein kleiner Panther. Ich liebe dich so sehr, dass ich es nicht in Worte fassen kann. Yoru, du bist mein Geschenk des Himmels!-